

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Kurs auf die Zukunft

- › Titelthema:  
Logistikdreh-  
scheibe Hafen
- › Wirtschaft im  
Gespräch:  
BVK-Präsident  
Michael H. Heinz
- › Landesgartenschau:  
Eutin wird blühen



Reichweite:  
Platz 1

Berufliche  
Pflichtlektüre:  
Platz 1

Mittelstands-  
relevanz:  
Platz 1

REM 2015

## Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die **72 IHK-Zeitschriften** in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).\* Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.



IHK-Zeitschriften eG



\*Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.  
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände:  
[www.entscheider-mittelstand.de](http://www.entscheider-mittelstand.de)

IHK-Zeitschriften eG  
Tel: 06 11 23668-0  
[office@ihkzeitschriften.de](mailto:office@ihkzeitschriften.de)  
[www.ihkzeitschriften.de](http://www.ihkzeitschriften.de)

# Russland-Sanktionen aus Sicht der Wirtschaft

**S**eit den Zeiten der Hanse zählt Lübeck zu den traditionellen Häfen im Verkehr nach Russland und ins Baltikum. Auf die 2014 verhängten Handelsbeschränkungen der EU reagierte Russland mit einem Importverbot für Lebensmittel aus den Staaten der EU und der USA. Dazu zählen Fleisch, Fisch, Käse, Milch, Gemüse und Obst. Schleswig-Holstein, traditionell landwirtschaftlich geprägt und stark im Export von Agrarprodukten, wurde hiervon besonders getroffen. Die Probleme werden verstärkt durch einen schwachen Rubel und eine insgesamt schwache Konjunktur der russischen Volkswirtschaft, der neben den Handelsbeschränkungen zunehmend auch der Verfall der Ölpreise zu schaffen macht.

Die Folge ist ein deutlicher Ladungsrückgang im Exportbereich. Norddeutsche Transportunternehmer sprechen von Verlusten von bis zu 50 Prozent bei den Exporten nach Russland. Auch auf die Häfen wirkten sich die Sanktionen aus. Der Hamburger Hafen meldete im Russland-Verkehr einen Rückgang von 34 Prozent, Kiel und Lübeck mussten bei den Direktverbindungen nach Klaipeda beziehungsweise St. Petersburg deutliche Einbußen hinnehmen.

Dennoch liegen in jeder Krise auch Chancen. So konzentrieren sich einige deutsche Logistikdienstleister über ihre russischen Niederlassungen auf innerrussische Transporte. Auch die Zollunion, bestehend aus Russland, Weißrussland, Kasachstan und Armenien, eröffnet neue Möglichkeiten. Schließlich verteuert der niedrige Rubelkurs zwar die Importe, kurbelt gleichzeitig aber auch den russischen Export von Gütern wie Forstprodukten, Eisen und Metallen an.

Auch wir bei der ECL sehen immer wieder Ansatzpunkte für neue Geschäfte. Trotz aller Hindernisse im Warenverkehr und entgegen dem allgemeinen Trend haben wir 2015 ein Büro in St. Petersburg eröffnet und unsere eigene Gesellschaft „ECL Rus“ gegründet, um an diesen Chancen zu partizipieren. Wir sind überzeugt, diesen Schritt zur richtigen Zeit mit der richtigen Konzeption getan zu haben. Trotz der derzeit noch schwierigen Rahmenbedingungen werden auch andere Unternehmen die Gunst der Stunde nutzen und investieren. Gerade jetzt wird jeder Investor in Russland mit offenen Armen empfangen.

Ob Sanktionen, Ölpreis oder Währungsschwankungen: Handelsbeschränkungen sind nicht für die Ewigkeit gemacht und die Parameter werden sich wieder ändern. Wir versuchen, uns in der Zwischenzeit, so gut es geht, an die Gegebenheiten anzupassen. Russland war noch nie ein einfach zu erobernder Markt. Kleine Schritte, ein vertrauensvolles Verhältnis zu seinen Partnern und Kunden und vor allem Geduld sind



Foto: Anders Björk

Jörg Ullrich, Geschäftsführer der European Cargo Logistics GmbH (ECL), Lübeck

nötig. Kürzlich hat der Wirtschaftsausschuss des schleswig-holsteinischen Landtags unserem St. Petersburger Büro einen Besuch abgestattet und Gespräche mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft geführt. Die Resonanz war sehr positiv. Das ist ein ermutigendes Signal, nicht mehr und nicht weniger. <<

## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de



**Laufbuchsen** ◀ Die M. Jürgensen GmbH & Co KG aus Sörup im Kreis Schleswig-Flensburg ist ein weltweit führender Hersteller von Zylinderlaufbuchsen aus Grauguss für mittelschnelllaufende Viertaktmotoren. Die hochwertigen Buchsen werden vor allem für Diesel-, Gas- sowie Dual-Fuel-Motoren und Kolbenkompressoren eingesetzt. Das Foto zeigt einen Messtaster, der anhand unterschiedlicher Messpunkte den Durchmesser einer 13 Kiloschweren Führungsbuchse bestimmt. Durch die Buchse laufen Pumpenstößel, welche die Einspritzpumpe des Zylinders regulieren. Die Herstellung ist aufgrund der hohen Anforderungen an Form- und Lagertoleranzen sehr anspruchsvoll. ◀◀

<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Logistikkreuzung Hafen</b>	
Hafenwirtschaft im Wandel: Kurs auf die Zukunft	6
Lübeck Yacht Trave Schiff GmbH: MS Seekuh macht sauber	8
Interview: emissionsfreie Fähren bei Scandlines	9
<b>2. ShortSeaShipping Days:</b>	
Marktplatz der maritimen Kurzstrecke	10
Versorgung der Halligen: Planung ist alles	12
Stadthafen Itzehoe: Rohstoffe für die Mühle	14
Transportalternative: an der Unterelbe festmachen	15
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Michael H. Heinz, Präsident des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V.	16
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
Moteg GmbH: Elektrobusse effizient machen	18
Hans Lehmann KG: Doppelrolle im Seetransport	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Maritimes Frühstück in Berlin:	
Einsatz für Logistikland Schleswig-Holstein	37
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Ansiedlungsbilanz 2015:	
Anteil des produzierenden Gewerbes verdoppelt	38
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Interimsmanager: Feuerwehrmann und Freigeist	40
Projekt REACT: innovative Ideen für die Ostseeküste	42
Bilanz Förderinstitute: Fokus auf Gründung und Nachfolge	44
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Ausbildungsbeispiel:	
Panda Products Barcode-Systeme GmbH	46
Aufstiegsfortbildung: Ich kann mehr!	47
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
E-Health-Gesetz: IHK-Arbeitskreis verbessert Vorlage	48
Betriebssicherheit: Brandrisiko bei Elektroanlagen	49
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Norwegen: Marktchancen beim digitalen Vorreiter	50
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Facebook-Musterprozess: stiller Sieg für Fanpages	51
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	52
<b>Die IHK gratuliert</b>	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b>	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b>	
Grünner & Baas, Kolumne	56
<b>Titelbild:</b> iStock.com/narvikk	



Foto: Christiane Schröder

## Logistikkreuzung Hafen

**Titelthema** < Die Häfen Schleswig-Holsteins sind Knotenpunkte im internationalen Handel. Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind zwei der Herausforderungen, denen sie sich heute stellen müssen. Was macht den Hafen der Zukunft aus? Lesen Sie im Titelthema außerdem, wie ein Spezialschiff helfen soll, Müll aus den Ozeanen zu entfernen, was die Binnenhäfen im Logistikverbund leisten können und welche Themen die Teilnehmer der 2. ShortSeaShipping Days erwarten.



Foto: BVK

## BVK-Präsident Michael H. Heinz

**Wirtschaft im Gespräch** < „Das Entlohnungssystem Provision ist bedroht“, sagt Michael H. Heinz, Präsident des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. Ob andere Vergütungsmodelle beim Verbraucher ankämen, sei allerdings offen. Auch über Internetvergleichsportale und die Zukunftsfähigkeit des Versicherungsvermittlers sprach Heinz im Interview mit der *Wirtschaft*.

## Eutin wird blühen

**Landesgartenschau** < Menschen aus nah und fern werden ab 28. April 2016 einen ganz besonderen Ausflugshöhepunkt in der Holsteinischen Schweiz finden: die Landesgartenschau Eutin 2016, die unter dem Motto „Eins werden mit der Natur“ steht. Die Gartenschau ist nicht nur florales Großereignis, sondern vor allem ein Impuls für die Regionalentwicklung.



Foto: LGS Eutin 2016



Foto: Lübeck und Travemünde Marketing GmbH, Joelle Weidig

Von links: Martin Exner (IHK Lüneburg-Wolfsburg), Minister Reinhard Meyer, Karoline Lenz (LTM), Jakob Richter (Geschäftsstelle Metropolregion Hamburg) und Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer überreichte Ende Februar in Lübeck im Namen aller Träger der Metropolregion den Bewilligungsbescheid an Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe, der sich für das Vertrauen bedankte. „Die Hansestadt Lübeck als relativ neues Mitglied in der Metropolregion ist erstmals federführend bei einem Leitprojekt der Metropolregion“, betonte Saxe.

› **Tourismus-Leitprojekt**

## Service für ausländische Gäste

Ausländische Gäste sorgen für kräftiges Wachstum im norddeutschen Tourismus. Ein großes Leitprojekt, das über drei Jahre angelegt ist, macht nun die Branche mit rund 850.000 Euro fit für die vielfältigen Wünsche ausländischer Gäste.

Damit sich ausländische Touristen willkommen fühlen, bedarf es zum Beispiel gut

lesbarer Ausschilderungen und mehrsprachiger Informationsangebote. Nun wollen die Metropolregion Hamburg und 27 Partner die Angebotsqualität und -vielfalt in der Region weiterentwickeln.

Die Federführung des Projekts übernimmt die Hansestadt Lübeck mit der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH.

**Sieben IHKs beteiligt** ◀ 20 touristische Organisationen der (Land-)Kreise und Städte sowie sieben Industrie- und Handelskammern, darunter die drei schleswig-holsteinischen IHKs, unterstützen das Projekt. Auch Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, die Freizeitbranche, der Einzelhandel sowie Kultureinrichtungen werden eingebunden. **red** ◀◀

**Infos zum Leitprojekt**  
[www.bit.ly/tourismus-leitprojekt](http://www.bit.ly/tourismus-leitprojekt)

› **Flüchtlinge**

## Allianz für Integrationsprojekt

**U**m einen Teil der rund 35.000 Flüchtlinge in Schleswig-Holstein rasch in Ausbildung oder Arbeit zu bringen, startet im Juni ein zweistufiges Pilotprojekt, das bis zu 2.000 Frauen und Männer auf eine Einstiegsqualifizierung, eine Berufsausbildung oder eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vorbereiten soll.

Das vom Land und von der Bundesagentur für Arbeit aufgesetzte und gemeinsam finanzierte Programm BÜFAA.SH

(Begleiteter Übergang für Flüchtlinge in Arbeit und Ausbildung) ist Mitte Februar auch von Vertretern der Wirtschaft, der Kommunen und der Gewerkschaften unterzeichnet worden. Auch die IHKs in Schleswig-Holstein sind beteiligt. Die Partner verpflichten sich unter anderem, mindestens 1.200 Jobs oder Ausbildungsplätze für erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des Programms bereitzustellen.

**Kräfte bündeln** ◀ Schleswig-Holsteins Arbeitsminister Reinhard Meyer sagte: „Wir wollen mit diesem Programm in diesem Jahr dazu beitragen, dass Integration in den Arbeitsmarkt gelingt.“ Er freue sich über die breite Unterstützung. „Das Programm kann nur ein Erfolg werden, wenn sich alle nach Kräften einbringen.“

In der ersten Förderrunde 2016 stellen Bundesagentur und Land zunächst rund sechs Millionen Euro bereit. Wie Meyer weiter sagte, solle BÜFAA.SH flächendeckend in Schleswig-Holstein angeboten werden. Zielgruppe sind Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive – derzeit vor allem Menschen aus Eritrea, dem Irak, dem Iran und Syrien – sowie sogenannte Geduldete mit Arbeitsmarktzugang und Asylberechtigte oder anerkannte Flüchtlinge, sofern sie die Schulpflicht erfüllt haben. **red** ◀◀

“ Zitat des Monats

„Wie in Kanada will die Arbeitsministerin die Zuwanderung künftig nach klaren Kriterien steuern. Dieser Modellversuch könnte der Auftakt für ein Einwanderungsgesetz sein. Es ist höchste Zeit, diesen Schritt zu gehen.“

Dorothea Siems in der Tageszeitung „Die Welt“ vom 3. März 2016

**Zur Vereinbarung**  
[www.bit.ly/buefaa-sh](http://www.bit.ly/buefaa-sh)

## &gt; Flüchtlingsintegration

## Hansolu beim Netzwerkstart

Die Lübecker Werbeagentur Hansolu hat im März als eines von 22 deutschen Unternehmen an der Auftaktveranstaltung eines Netzwerks zur Integration von Flüchtlingen in Betrieben teilgenommen. DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel hatten nach Berlin eingeladen.

Das Netzwerk „Unternehmen integriert Flüchtlinge“ will betriebliches Engagement für Integration sichtbar machen. Es bietet allen Unternehmen in Deutschland, die sich für Flüchtlinge engagieren wollen, Informationen, Praxistipps und Erfahrungsaustausch.

Hansolu-Geschäftsführer Nils Dardemann erklärt: „Das ist eine tolle Sache. Das Netzwerk schafft eine Plattform, auf der Unternehmen ihr Know-how und ihre Erfahrungen austauschen können.“ Hansolu bietet einem Flüchtling über ein Praktikum die Möglichkeit, sich im Bereich Mediengestaltung zu orientieren und Praxiserfahrung zu sammeln.

Die Startveranstaltung am 9. März in Berlin bildete den bundesweiten Auftakt. Ziele des Netzwerks mit mehr als 300 Gründungsmitgliedern sind unter anderem, jährlich 500 neue Mitgliedsbetriebe aufzunehmen und bei bis zu 100 Regionalveranstaltungen den direkten Austausch zu pflegen. Das auf Initiative des DIHK entstandene Netzwerk wird vom Bundeswirtschaftsministerium mit rund 2,8 Millionen Euro gefördert. red <<

## &gt; Veranstaltungsreihe

## Potenziale sauberer Energien

Möglichkeiten identifizieren, Ideen entwerfen, Konzepte entwickeln und Wissen integrieren – unter diesem Motto organisiert das deutsch-dänische Netzwerk Furgy Clean Innovation eine Veranstaltungsreihe für Unternehmer. Schlagworte wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energiewende sind zum festen Repertoire in Unternehmenskultur und Alltag geworden. Zugleich gibt es großes Potenzial im Bereich „Clean Energy“, wie etwa das Konzept „Innovation Boost“ zeigt, das in der Veranstaltungsreihe vorgestellt wird. Unternehmer können Ideen diskutieren, die Dienstleistungen von Furgy Clean Innovation aktiv mitgestalten und erhalten Anregungen zur Konzeptverwirklichung.

Die drei Veranstaltungen finden am 21. April in der IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg, am 4. Mai in der IHK zu Kiel, Bergstraße 2, 24103 Kiel und am 9. Mai in der IHK zu Lübeck, Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich unter Nennung Ihres Wunschtermins zu der kostenlosen Veranstaltung an. red <<

## Anmeldung und Infos

Telefon: (0461) 806-462

info@furgyclean.de, www.furgyclean.de



## Köpfe der Wirtschaft

Das Tornescher Unternehmen Elokon Sicherheitstechnik GmbH verstärkt mit **Alexander Glasmacher** seine Geschäftsführung. Zum 1. Januar 2016 ist Glasmacher zum weiteren Geschäftsführer der Elokon Sicherheitstechnik GmbH bestellt worden. Er verantwortet den Bereich Vertrieb und Marketing und will das Unternehmen am Markt noch stärker als Lieferanten von Sicherheits- und Assistenzsystemen für die Intra-logistik positionieren.



Kieler Prunksiegel für **Jörg Rüdell**, den Gründer und ersten Vorsitzenden von inka e. V.: Seit 2008 setzt sich der gemeinnützige Verein für die Förderung von Kindern ein, die sportliche oder musische Freizeitbeschäftigungen ausüben möchten, ihren Interessen oder Begabungen aber aufgrund der Armut ihrer Eltern nicht nachgehen können. Der Vereinsname „inka“ steht für „Kieler Initiative gegen Kinderarmut“. Im Februar überreichte der Kieler Stadtpräsident Hans-Werner Tovar auf der Jahreshauptversammlung von inka e. V. dem ersten Vorsitzenden Jörg Rüdell das Kieler Prunksiegel als Würdigung für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement. <<



Fotos: ELOKON Sicherheitstechnik GmbH, privat



## Unternehmensberatung

**viseco**

einfach | besser | beraten

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“

- Sanierung und Restrukturierung
- Unternehmensnachfolge
- Existenzgründung
- Transaktionsberatung

viseco Unternehmensberatung GmbH  
Wittenberger Weg 17  
24941 Flensburg

Telefon: 04 61 - 144 91 - 800  
Fax: 04 61 - 146 93 - 38  
kontakt@viseco-beratung.de

www.viseco-beratung.de

LPG-Tanker vor dem Elbhafen der  
Brunsbüttel Ports GmbH

# Kurs auf die Zukunft

**Hafenwirtschaft im Wandel** ◀ Was macht den Hafen der Zukunft aus? Die Antwort darauf ist so komplex, wie es die einzelnen Aspekte sind. Die Bandbreite der Zukunftsthemen reicht von der digitalen Schiffserfassung bis zur Hafenanbindung auf der Schiene.

**D**ie größten Containerschiffe der Welt fassen rund 20.000 Standardcontainer, ein Ende des Wachstums scheint nicht in Sicht. Sie transportieren riesige Gütermengen – und sind doch nur die Spitze der steigenden Frachtzahlen. Allein in Schleswig-Holsteins drei größten Häfen Lübeck, Brunsbüttel und Kiel wurden 2015 mehr als 43 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen. Das erfordert große Flächen, eine gute Anbindung und nachhaltige Hafen- und Energiekonzepte.

Das nationale Hafenkonzept 2015 soll den Hafenstandort Deutschland auf neue Füße stellen. Eine Maßnahme des strategischen Leitfadens ist der Ausbau der Gleisanschlüsse für die Häfen über ein Förderprogramm. Ein Punkt, der Frank Schnabel wichtig ist. Er ist Geschäftsführer der Schramm Group, die auch die Brunsbütteler Häfen betreibt, und Vorsitzender des Gesamtverbands Schleswig-Holsteinischer Häfen (GvSH). „Brunsbüttel ist der zweitgrößte Hafen im Land und hat das größte zusammenhängende Industriegebiet,

ist aber nur eingleisig und nicht elektrifiziert angebunden. Das muss sich ändern.“ Das Hafenkonzept zeige unter anderem, dass ein Ausbau der hafenbezogenen Infrastruktur notwendig sei, gerade im Hinterland. „Die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit eines Hafens ist in starkem Maße von seiner Anbindung abhängig.“ Klaus Holoher, Professor für Seefahrt und Logistik an der Jade Hochschule in Elsfleth und Hafenexperte, fügt hinzu: „Ein Schienenanschluss im Hafen und die Binnenschifffahrt ermöglichen schonenderen Verkehr und reduzieren die Zahl der Lkw. Sind Güter erst auf einem Lkw, bleiben sie in der Regel darauf.“

**National Single Window** ◀ Wie in fast jedem Lebensbereich spielt auch in der Hafenwirtschaft die Digitalisierung eine große und weiter wachsende Rolle. „Durch eine intelligente Verkehrssteuerung werden Engpässe in den landseitigen Hafenzufahrten behoben“, so der GvSH-Vorsitzende. Ebenso werde die wasserseitige Überwachung und Steuer-

ung der Verkehre inzwischen vermehrt digital durchgeführt, etwa mit dem automatischen Identifikationssystem (AIS). Durch den Austausch von Navigations- und anderen Schiffsdaten verbessern sich Sicherheit und Steuerung des Schiffsverkehrs. Schnabel ergänzt: „Künftig muss es das Ziel sein, die Schiffe beim Ablegen im Ausgangshafen digital zu erfassen, um so die verschiedenen Schiffsanläufe eines Hafens bereits frühzeitig planen und koordinieren zu können.“ Der Bund unterstützt die Digitalisierung der Häfen ab 2016 mit einem Förderprogramm in Höhe von 20 Millionen Euro (ISETEC III).

Bereits digitalisiert ist die Schiffsanmeldung im Hafen und bei den Behörden. Im Mai 2015 wurde dazu das „National Single Window“ (NSW) eingeführt. Bei der Umsetzung der EU-Richtlinie ist Deutschland Vorreiter. Vor dem NSW waren diverse Unterlagen notwendig, um ein Schiff etwa beim Havariekommando oder beim hafenärztlichen Dienst anzumelden. Teilweise wurde noch gefaxt. Heute genügt eine



Excel-Datei, deren Inhalt dem NSW elektronisch übermittelt wird.

„Das Projekt wird von einigen Reedern, Schiffsführungen und auch Agenten zwar noch immer skeptisch verfolgt, aber es hat die Abläufe deutlich verschlankt“, erklärt der Schifffahrtskaufmann Ronald Versemann aus Reinbek. Er agiert in allen deutschen Seehäfen als neutraler Datenerfasser und Kontrollinstanz zwischen Schiffsführung und -maklern auf der einen und dem NSW auf der anderen Seite.

Das NSW soll heute als einheitlicher Kanal in allen beteiligten Staaten dienen. „Es gibt für die Anmeldeformalien kaum noch Unterschiede. Durch die Nutzung des NSW hat das Schiff die Meldepflichten erfüllt, auf Bundes- und Landesebene“, so Versemann. Das NSW vergibt zudem Identifikationsnummern, sodass die Schiffsaktivitäten in Verbindung mit dem geplanten Hafenanlauf oder der Passage durch den Nord-Ostsee-Kanal durchgehend nachverfolgt werden können.

„Green Ports“ ist das Schlagwort für ökologisch sinnvoll organisierte Häfen. Professor Holoher teilt das Thema

in drei Aspekte. Neben der genannten Hinterlandanbindung sei die grüne Schifffahrt, das „Green Shipping“, zentraler Bestandteil. Dabei spielten etwa die Nutzung alternativer Treibstoffe wie Flüssigerdgas (LNG) und Lärmschutz eine Rolle. Beide Punkte seien speziell bei stadtnahen Häfen kritisch in Bezug auf die Akzeptanz der Anwohner.

**Ressourcen sparen** < Beim Green Shipping sind außerdem die Schwefelemissionskontrollgebiete in Nord- und Ostsee von Bedeutung. Durch den alternativen Schiffsantrieb sinken allein die Partikel- und Schwefelemissionen um fast 100 Prozent. Frank Schnabel, der im Hafen Brunsbüttel ein LNG-Terminal etablieren möchte, sagt, dass mit LNG die seit 2015 vorgeschriebenen Emissionsgrenzen ohne die Installation von Abgasreinigungsanlagen eingehalten würden. Neben der Schifffahrt ist LNG auch für die Industrie attraktiv. Betriebe im Landesinneren können zum Beispiel per Bahn mit Flüssiggas versorgt werden.

„Letztlich ist Green Shipping auch nicht ohne eine nachhaltige Hafenstruk-

tur zu denken“, ergänzt Klaus Holoher. „Schiffe müssen ihre verschiedenen Abfälle im Hafen entsorgen können.“ Auch die nachhaltige Umstellung, unter anderem auf Elektrofahrzeuge und energiesparende Beleuchtung, sei notwendig. Umgesetzt werden müssten die Projekte auch mit politischem Willen, da häufig Länder oder Kommunen die Häfen besäßen, unterstreicht er. In der Privatwirtschaft lasse sich die Idealvorstellung grüner Häfen durch hohe Investitionskosten teils nur schwer mit den Gewinnabsichten der Betriebe vereinbaren. „Die Zukunft der Häfen sind ressourcensparende Systeme“, sagt Holoher. Allerdings sollten die Konzepte nachhaltig sein und nicht nur dem Image, also dem sogenannten Green Washing, dienen. <<

**„Die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit eines Hafens ist in starkem Maße von seiner Anbindung abhängig.“**

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Sicher. Schnell. Glasklar. GlobalConnect

INFOVERANSTALTUNG

## Mit Lichtgeschwindigkeit in die Cloud - Was neue Technologien leisten und wie diese Sie effizienter arbeiten lassen!

**Fachvorträge. Diskussionen. Erfahrungsaustausch. Persönliche Beratung.**

Wissen Sie wie Sie durch eine Corporate Cloud effektiv IT-Kosten senken? Und: Ist Telefonie (VoIP) mit freier Technologieauswahl ein Thema für Sie? Dann freuen Sie sich auf Antworten von Spezialisten auf diese und weitere spannende Fragen.

25. April 2016 - Hotel Atlantic Kiel, Raiffeisenstr. 2, 24103 Kiel - 09.00 - 13.00 Uhr  
Anmeldungen bitte an [ihk-sh@globalconnect.de](mailto:ihk-sh@globalconnect.de) oder per Telefon 040-299 976 89.

Der Amarok.  
Limitiertes Angebot. Kurzfristig verfügbar.

z. B. **Amarok DC Trendline 2,0 | TDI**  
132 kW (180 PS) 8-Gang-Automatikgetriebe

Preisvorteil: **9.500,- €<sup>1</sup>**

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,8 / außerorts 4,6 / kombiniert 5,4.  
CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 126.

**Lackierung:** Reflexsilber Metallic. **Ausstattung:** Multifunktions-Lederlenkrad mit Lederleumumfang, Radio-Navigationsgerät mit Freisprecheinrichtung, Leichtmetallräder „Roca“, Anhängervorrichtung, Parkpilot u. v. m.

Das Finanzierungsbeispiel basiert auf einer jährlichen Fahrleistung von 15.000 km.

Laufzeit: 48 Monate  
Schlussrate: 19.187,46 €  
Gesamtbetrag: 38.729,46 €

**Fahrzeugpreis:** 36.980,00 €

inklusive Überführung frei Kiel

Anzahlung: 9.990,00 €  
Nettodarlehenbetrag: 26.990,00 €  
Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 1,88 %  
Effektiver Jahreszins: 1,90 %

**48 Monatsraten à 199,- €<sup>2</sup>**

Abbildung zeigt Sonderausstattungen. Alle Preise inkl. MwSt.

<sup>1</sup> Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers.

<sup>2</sup> Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt.

**Nutzfahrzeugzentrum Kiel**

Schmidt & Hoffmann GmbH  
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel  
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 43 - vw-nfzkiel.de

**Schmidt & Hoffmann**

Neumünster GmbH & Co. KG  
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster  
Tel. 04321 / 94 94 - 15 - vw-nms.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann  
mobilität

**Inhabergeführter und international aufgestellter Fachversandhandel für italienische KFZ-Oldtimerteile**

sucht engagierten Nachfolger. **2 Vollexistenzen.** Erfolgreich am Markt seit über 25 Jahren.

**Umsatzkategorie:**  
 <=1 Mio. Euro, hervorragende Umsatzrendite.

Ausweitung durch Werkstattangebote möglich.  
 Standort: Ostseeküste, ist aber flexibel.

**Übernahme 2016 möglich.**

Firmenexposee vorhanden (nur persönliche Übergabe).  
 Warenbestand, Betriebs- und Geschäftsausstattung.  
 Internet und Online-Shop.

**Kontaktaufnahme**  
 Fax: 04385-599810 oder  
 E-Mail: WilfriedRitz@web.de

**Neue Anzeigenrubrik: Unternehmensnachfolge**

**Größe der Farbanzeige:**  
 (so groß wie dieser Kasten)  
 58 x 120 mm

**Mindestabnahme:**  
 drei Anzeigen, zur Einführung die Dritte davon kostenfrei

**Motivwechsel:**  
 ist möglich:

**Preis pro Anzeige:**  
 299,- € zzgl. MwSt.

**Paketpreis für drei Anzeigen:**  
 598,- € zzgl. MwSt.

Verlag Max Schmidt-Römhild KG  
 Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
 Tel. 04 51 / 70 31 285  
 Fax. 04 51 / 70 31 280

Kontakt: Bastian Müller  
 bmueller@schmidt-roemhild.com



Foto: Christoph Krelle

Till Schulze-Hagenest an der Traverse der „Seekuh“

# MS Seekuh macht sauber

**Lübeck Yacht Trave Schiff GmbH** < Riesige Mengen Plastikmüll verschmutzen die Meere. Für Geschäftsführer Till Schulze-Hagenest und seine Mitarbeiter bei der Lübeck Yacht Trave Schiff GmbH ein Problem, an dessen Lösung sie gerade bauen. Die MS Seekuh, ein Aluminium-Katamaran mit innovativer Technik, soll helfen, Ufer und Küsten vom Plastik zu befreien.

**E**in Kutter fährt durch die Trave. Dahinter glänzen die Häuser der Lübecker Altstadt in der Sonne. Die kleine Werft hat einen idyllischen Standort. Von Plastikmüll ist hier keine Spur, doch anderswo bedeckt er die Ufer – über Hunderte von Kilometern.

Der Prototyp eines Müllsammel-Katamarans, der hier konstruiert wird, zählt mit seinen zwölf mal zehn Metern eher zu den Kleinfahrzeugen. In der Serienreife soll das Schiff – mit Wind und Solarenergie betrieben – größer werden. Die modulare Konstruktion soll es erlauben, ihn in fünf Einzelteile zu zerlegen, um ihn woanders wieder aufzubauen. „So kann er in kürzester Zeit per Containerlogistik weltweit verfügbar sein“, erklärt Schulze-Hagenest. Eine derart innovative und praktikable Lösung sei bis dato einzigartig. Mit nur einer Ladung soll die MS Seekuh zwischen fünf und zehn Kubikmeter Plastikmüll abtransportieren. Ihre Netze erreichen eine Meerestiefe von bis zu fünf Metern.

**Schwarmlösungen** < Laut einer Studie der Ellen MacArthur Foundation schwimmen derzeit rund 150 Millionen Tonnen Plastik in den Meeren. Die britischen Forscher rechnen damit, dass sich die Zahl bis 2050 vervierfachen könnte und dann die Menge an Plastik sogar die Menge an Fischen übersteigen würde.

Den Auftrag erhielt die Lübecker Werft von der bayerischen Umweltschutzorganisation „One Earth – One Ocean e.V.“, die sich für die Sauberkeit der Ozeane einsetzt. Deren Vorsitzender Günther Bonin hatte das Konzept zusammen mit dem Kieler Ingenieur Dirk Lindenau entwickelt. Der Verein hat dann ein Berliner Ingenieurbüro beauftragt, die Genehmigungszeichnungen zu erstellen.

Für die Werft von Schulze-Hagenest ist das Projekt Neuland. Er verfolgt die Medienberichte über das Plastikmüll-Problem, macht sich selbst viele Gedanken. „Bei größeren Einsätzen sind Schwarmlösungen denkbar, bei denen mehrere Katamarane um ein Mutterschiff herum operieren“, erklärt er. Die Werft ist bereit, das neue Geschäftsfeld weiter zu erschließen. Die Probefahrt der ersten vollständig zertifizierten und zugelassenen „Seekuh“ ist diesen Sommer geplant. Wie es dann weitergeht, wird sich zeigen. Die ersten Anfragen gibt es schon. <<

**Autor:** Christoph Krelle  
 Freier Journalist  
 redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.luebeckyacht.de](http://www.luebeckyacht.de)

# Emissionsfreie Fähren

**Scandlines** < Seit 2013 hat die Reederei Scandlines Deutschland GmbH auf der Strecke Puttgarden-Rødby ein Hybridantriebssystem für ihre Fähren eingeführt. Nun sollen weitere Fähren folgen. Das Ziel: vollständig emissionsfreie Fährschiffe. Im Interview mit der *Wirtschaft* erläutert Scandlines-Kommunikationsmanagerin **Anette Ustrup Svendsen** die Pläne.

**Wirtschaft:** Wie wollen Sie das Ziel emissionsfreie Fähre erreichen?

**Anette Ustrup Svendsen:** Seit der Einführung des Hybridantriebssystems 2013 auf der „Prinsesse Benedikte“ haben wir unsere drei restlichen Passagierfähren auf der Strecke Puttgarden-Rødby ebenfalls zu Hybridfähren umgerüstet. Nun möchten wir die Strecke zwischen Rostock und Gedser umstellen. Unser langfristiges Ziel ist es, auf der Strecke Puttgarden-Rødby mit vollständig emissionsfreien Fähren zu fahren. Im nächsten Schritt werden die Fähren auf der Strecke Rostock-Gedser und anschließend die auf der Strecke Puttgarden-Rødby zu Plug-in-Hybridfähren umgerüstet. Die Bordbatterien sollen während des 15-minütigen Aufenthalts im Hafen über große Ladestationen aufgeladen werden, um den ersten und letzten Teil der Route batteriebetrieben zu bestreiten.

**Wirtschaft:** Wie funktioniert das Hybridantriebssystem?

**Ustrup Svendsen:** Es kombiniert traditionellen Dieselantrieb mit elektrischem Batterieantrieb. Scandlines ist weltweit die erste Fährreederei, die ein

Hybridantriebssystem dieser Größenordnung an Bord einsetzt, das überschüssige Energie in Batterien speichert. Die Fähre verfügt zwar über vier Diesellgeneratoren, nutzt bei einer normalen Überfahrt jedoch nur zwei oder drei von ihnen mit einer Auslastung von je 40 bis 55 Prozent auf See und acht bis zehn Prozent im Hafenbetrieb. Am effektivsten arbeiten die Generatoren jedoch bei einer Auslastung von 85 bis 90 Prozent. Durch die Kombination der Diesellgeneratoren mit Batteriepaketen kann die optimale Auslastung der Motoren permanent gewährleistet werden. Das System wird mit einer 1,9-Megawattstunden-Batterie betrieben. Zusätzlich zur Installation des Hybridantriebssystems wurden auf den Fähren Abgaswäscher eingebaut. Sie reinigen die Motorengase von Schadstoffen, wodurch sich der Emissionsausstoß um mindestens 90 Prozent reduziert.

**Wirtschaft:** Wie rechnet sich das?

**Ustrup Svendsen:** Die Fähre kann ihren Treibstoffverbrauch optimal an die Auslastung anpassen. Auf diese Weise können bis zu 15 Prozent der Kohlen-



Foto: Scandlines

Anette Ustrup Svendsen

dioxid-Emissionen eingespart werden. Gleichzeitig können wir die Reparatur- und Wartungskosten senken. <<

**Interview:** Nathalie Klüver  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Website von Scandlines**  
[www.scandlines.de](http://www.scandlines.de)



## Firmenkunden brauchen schnelle Antworten!

Die Sydbank Deutschland kombiniert das Beste aus zwei Kulturen – lernen Sie uns auf unsere deutsch-dänische Art kennen!

- schnelle und kurze Entscheidungswege
- unkompliziert und kompetent
- wettbewerbsfähige Konditionen
- persönliche Betreuung durch feste Ansprechpartner

Mehr unter [sydbank.de](http://sydbank.de). Rufen Sie uns an!

**Sydbank**

16591.0216

Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg · Tel. 0461 8602 0  
Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg · Tel. 040 376900 0  
Sell-Speicher, Wall 55 · 24103 Kiel · Tel. 0431 9804 0

# Marktplatz der maritimen Kurzstrecke

**2. ShortSeaShipping Days** ◀ Lübeck ist nach der Premiere 2014 erneut Austragungsort der ShortSeaShipping Days, die am 22. und 23. Juni 2016 in der Lübecker Musik- und Kongresshalle stattfinden werden. Unter dem Motto „Der Kurzstreckenseeverkehr – ein starker Partner der Logistikkette“ erwarten das ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center (spc) und die IHK zu Lübeck als Veranstalter mehrere Hundert Gäste.



Container auf dem Weg zur Iberischen Halbinsel

**A**ufgrund des großen Erfolgs 2014 wurde das Format erweitert. Neben der Fachkonferenz werden sich auf einem Marktplatz mit Messecharakter rund 30 Unternehmen der maritimen Wirtschaft präsentieren. Die Schirmherrschaft hat Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt übernommen.

Weitere hochrangige nationale und europäische Branchenvertreter haben ihr Kommen zugesagt, denn auch wenn Lübeck der Austragungsort ist, haben die ShortSeaShipping Days

eine überregionale und internationale Ausrichtung. Auch der Parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft Uwe Beckmeyer hat seine Teilnahme bestätigt.

Im Rahmen der Fachkonferenz werden alle Sparten des Kurzstreckenseeverkehrs vertreten sein, wie Fähr- und RoRo-, Container-, Bulk- und Binnenschiffsreedereien. Auch Vertreter des Schienen- und Straßenbereichs und der Verladerschaft werden in die Konferenz involviert. Die Logistikkette soll in

## Ahrensburg

Hamburgs schöne Nachbarin

**WAS**

Wirtschafts-  
und Aufbaugesellschaft  
Stormarn mbH

### Wir sind Stormarn.

Viele Unternehmen schätzen die Verbindung von verkehrsgünstiger Lage innerhalb der Metropolregion und hohem Imagefaktor von Hamburgs schöner Nachbarin. Wir schaffen Raum für innovative Ideen und zukunftsorientierte Unternehmen, die gewachsene Werte schätzen:


**Mit einem Gewerbestandort in Ahrensburg.**



Foto: OPDR, Hamburg

Die Zukunft wird aller Voraussicht nach von neuen Energieträgern bestimmt. Hier scheint sich LNG (Flüssigerdgas) als Alternative anzubieten. Was dieser Innovationsprozess für die Reedereien, Häfen und die Logistik bedeutet, wird in einem Fachpodium näher erläutert – wobei die Schifffahrt, gemessen an der transportierten Tonnage, bereits heute das umweltfreundlichste Transportmittel ist. Auch die Rolle der Häfen als unverzichtbare Schnittstelle der Logistikketten und ihr Wandel zu hochmodernen Logistikzentren werden bei den ShortSeaShipping Days thematisiert.

Zwischen den Fachpodien werden den Teilnehmern Best-Practice-Beispiele vorgestellt. Durch das Programm führt die Moderatorin und Wirtschaftsjournalistin Astrid Oldekop. In der Fachmoderation unterstützt sie Eckhardt-Herbert Arndt vom Täglichen Hafenbericht (THB), der bestens mit der maritimen Szene vertraut ist.

Das ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center ist ein ÖPP-Projekt von Bund, Ländern und Unternehmen der verladenden Wirtschaft mit der Aufgabe, die Binnen- und Küstenwasserstraßen zu promoten. Die IHK zu Lübeck unterstützt die Arbeit des spc als Mitglied. Die Veranstalter bieten auch umfassende Sponsoring-Möglichkeiten an. Das Anmeldeportal auf der Veranstaltungswebsite ist bereits geöffnet. red 

ihrer Gesamtheit betrachtet werden, und dabei soll auf die Rolle der Schifffahrt aufmerksam gemacht werden. Insbesondere soll dabei auf die Vorreiterrolle des Kurzstreckenseeverkehrs hingewiesen werden.

Mit den zum Januar 2015 eingeführten verschärften Umweltregulierungen für die Schifffahrt in den sogenannten ECA-Zonen Nord- und Ostsee musste die Schifffahrt auf Alternativen zum herkömmlichen Schweröl ausweichen beziehungsweise technische Umrüstungen vornehmen.

**Anmeldung und aktuelle Infos**

zu Programm, Sponsoring und mehr  
[www.shortseashipping-days2016.de](http://www.shortseashipping-days2016.de)



# SPEDITION BODE TRANSPORT & LOGISTIK



**Spedition Bode  
GmbH & Co. KG  
D-23858 Reinfeld**

Weitere Standorte:

**D-23569 Lübeck  
FIN-15140 Lahti  
S-195 72 Rosersberg**



1994 *20 Jahre* 2014  
*Working for quality*

Green Logistics



2014

Europäischer  
*Transportpreis*  
für Nachhaltigkeit



[www.spedition-bode.de](http://www.spedition-bode.de) · [info@spedition-bode.de](mailto:info@spedition-bode.de)



**RENAULT  
PRO+**

# Renault MASTER

Bringt ihr Geschäft in Fahrt.

Renault Master Kastenwagen Einzelkabine (Frontantrieb)  
L2H2 3,5 t dCi 125 EU5

ab **209,- €** netto\* mtl./  
ab **248,71 €** brutto\* mtl.

ab 239,- € netto mtl./ ab 284,41 € brutto mtl. Full Service-  
Vertrag - unserem Leasing für Geschäftskunden inklusive HU,  
Wartung, Verschleißreparaturen und Garantie.\*\*

- Radio mit Bluetooth • Freisprechanlage • Ganzjahresreifen • 3-Tasten-Schlüssel mit Zentralverriegelung und Funkfernbedienung • Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar • Beifahrerdoppelsitzbank multifunktional mit umklappbarer Rückenlehne in der Mitte und schwenkbarer Arbeitsfläche • Elektrische Fensterheber • ESP mit Berganfahrassistent, Extended Grip, Anhängerstabilisierung

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

### LÜDEMANN & ZANKEL GMBH

Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck-Genin  
Tel.: 0451 - 589060

### LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH

Posener Straße 7a • 23554 Lübeck  
Tel.: 0451 - 3050930

[www.lzautomobile.de](http://www.lzautomobile.de)

\*Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 209,- € /brutto inkl. gesetzl. USt. 248,71 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 750,- € /brutto inkl. gesetzl. USt. 892,50 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.04.2016. \*\* Enthalten ist ein Renault Full Service-Vertrag ab 239,- € netto mtl./ ab 284,41 € brutto mtl.: Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service Vertrags für die angegebene Laufzeit/-leistung. Abbildung zeigt Renault Master Kastenwagen L2H2 mit Sonderausstattung.

# Planung ist alles

**Versorgung der Halligen** ◀ Die Versorgung der Halligen ist bis heute eine große Herausforderung. Die meisten Dinge für den täglichen Bedarf müssen vom Festland geliefert werden, Einzelhändler sind auf den kleinen Inseln Mangelware.



**W**ir Halligbewohner sind wahre Organisationskünstler“, sagt Matthias Piepgras, Bürgermeister der Hallig Hooge. Dies sei nicht zuletzt deshalb wichtig, weil Wind und Wetter die Belieferung häufig immens erschweren und teilweise die Verbindung zwischen Halligen und Festland abschnitten. „Man muss alles bis ins kleinste Detail durchdenken und möglichst immer mehr kaufen, als man eigentlich braucht“, so Piepgras. Dies gelte bei den gastronomischen Betrieben vor allem für Zeiten, in denen viele Touristen zu Gast sind.

Zugenommen haben vor allem Onlinebestellungen. „Amazon und Co. haben deutlich an Bedeutung gewonnen“, betont der Bürgermeister. „So muss der Postbote nun auch öfter mal Weinkartons austragen.“ Die Zahl der Lieferanten sei hoch, da viele Privatleute und Betriebe ihre eigenen Zulieferer hätten. Doch nicht nur Waren, auch Handwerker müssen auf die Halligen gebracht werden. „Auch hier muss man genau planen, vor allem dann, wenn der Winterfahrplan gilt und es montags und mittwochs keine Verbindung gibt.“

Zuverlässige Partner sind da unerlässlich. Einer der wichtigsten ist die Wyker Dampfschiffs-Reederei (W.D.R.). Das Unternehmen ist das einzige, das die Halligen mit Lieferun-

gen versorgt – eigenwirtschaftlich und ohne öffentliche Zuschüsse. „Die meiste Zeit des Jahres fahren wir die Halligen Hooge und Langeneß täglich an. Von Mitte Dezember bis Mitte März gilt ein eingeschränkter Fahrplan“, erklärt Geschäftsführer Axel Meynköhn. Insbesondere Einzellieferungen wie Möbel, Geräte und Internetbestellungen transportiert die M/S Hilligenlei. Der größte Anteil entfällt auf Versorgungsbetriebe wie Heizöllieferanten oder Abfallentsorger. Gewinne macht die Reederei mit den Fahrten nicht, sie werden durch die Föhr-Amrum-Linie quersubventioniert. Auch die W.D.R. muss vorausplanen. „Wir haben nur ein Schiff,



Fotos: iStock.com/Stefan Laws, Ove Lück

Einzelhändler Ove Lück

mit dem wir die Halligen anfahren können. Ist es in der Werft, können nur kleine Motorboote eingesetzt werden.“ Wichtig sei daher auch der ständige Dialog mit Bürgermeister Piepgras.

Ein weiterer wichtiger Partner ist der Niebüller Kaufmann Ove Lück. Seit Anfang 2016 betreibt er auf Hooge einen kleinen Edeka-Markt mit einem Sortiment von rund 1.500 Artikeln. Zudem bietet Lück einen Lieferservice für Langeneß, Hooge und Oland an. Über einen Webshop oder per Telefon können die Kunden Bestellungen aufgeben, die dann via Fähre oder Lore geliefert werden. Wichtig sei es vor allem, die Ware wetterfest zu verpacken. „Meist werden Waren des täglichen Bedarfs gewünscht. Im Dezember kommt es aber zum Beispiel auch regelmäßig vor, dass wir 35 bis 40 Weihnachtsbäume zu transportieren haben“, erzählt Lück.

Lebensmittel müssen je nach Art in verschiedenen Kühlzonen befördert werden. Für Tiefgekühltes wird ein Spezialfahrzeug eingesetzt. Eine Herausforderung seien die Zeiten, in denen die Fähre der W.D.R. nicht zur Verfügung steht. „In den Tagen vorher finden regelmäßig wahre Hamsterkäufe statt.“ Finanzielle Zuschüsse erhält Lück im Rahmen der



Abb. zeigt Sonderausstattung.



### KLASSISCHES SCHWEDISCHES DESIGN - VORTEILHAFT WIE NIE

#### DER VOLVO V70 D2 LINJE CLASSIC.

ELEKTR. HECKKLAPPENAUTOMATIK, BEIFAHRERRÜCKENLEHNE UMLEGBAR, EINPARKHILFE, NAVI, 16" ALU-FELGEN, DACHRELING, FREISPRECHEINRICHTUNG, SITZHEIZUNG VORN UVM...


**JETZT FÜR 265 € / MONAT<sup>1)</sup>**

**INKL. SERVICE, VERSCHLEISS<sup>2)</sup> UND REIFENVERSICHERUNG<sup>3)</sup>**

**Kraftstoffverbrauch** (in l/100km) 4,8 (innerorts), 4,0 (außerorts), 4,3 (kombiniert), CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert): 113 g/km (gemäß vorgeschriebenem Messverfahren).

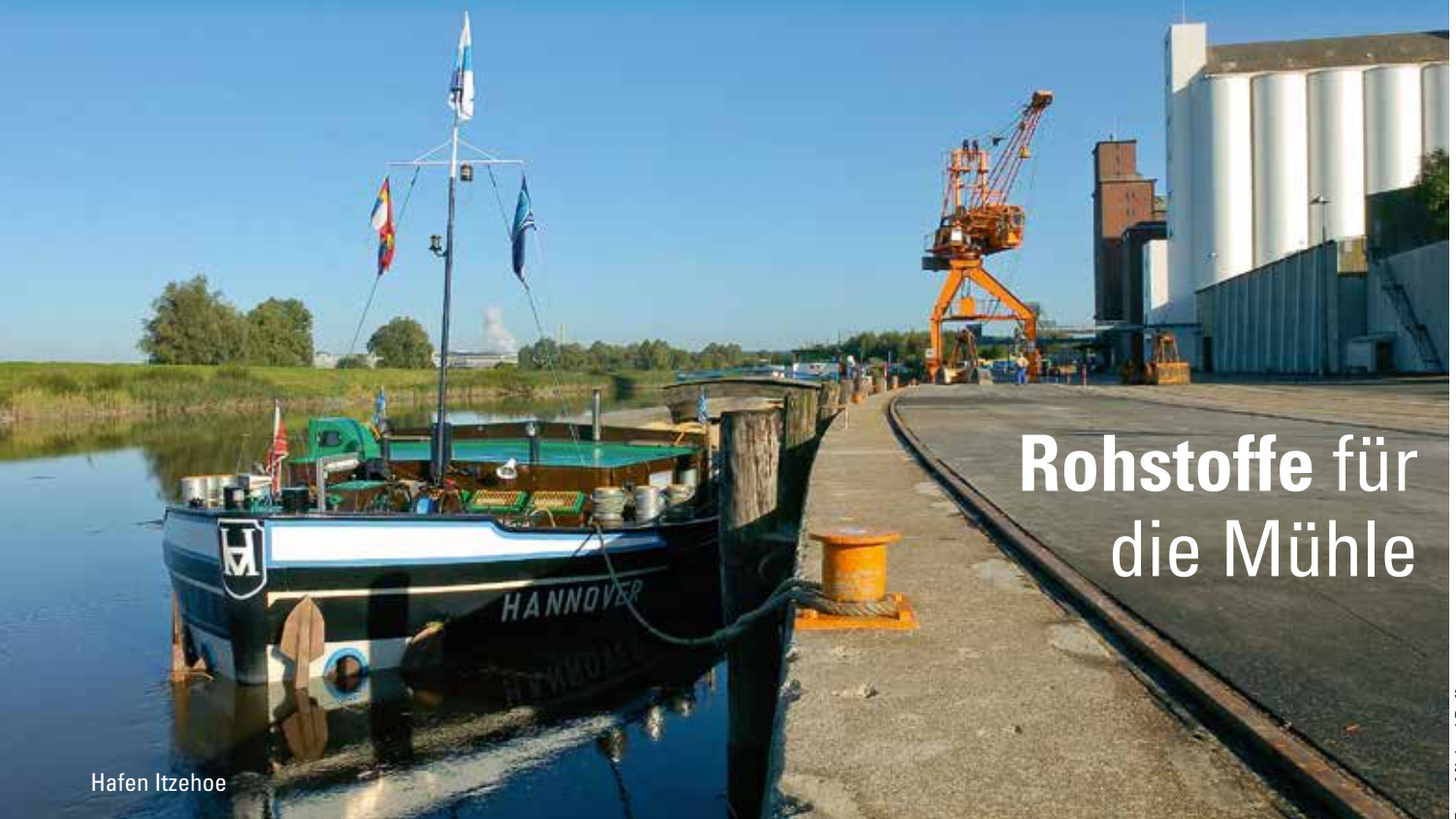
<sup>1</sup>Leasingangebot der Volvo Car Financial Services, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für den Volvo V70 D2 Linje Classic, 88 kW (119 PS) bei einer Laufzeit von 36 Mon., 20.000 km Fahrleistung pro Jahr, einer Anzahlung von 0,- Euro. Inkl. 752,10 Euro Bereitstellungskosten. Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer und Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. Nur für Gewerbetreibende, gültig solange der Vorrat reicht. <sup>2</sup>Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1PLUS: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung für alle innerhalb der Vertragslaufzeit anfallenden und von Volvo vorgeschriebenen Wartungen und alle notwendigen Verschleißreparaturen. Details im Handel oder unter [www.volvocars.de/volvoprofullservice](http://www.volvocars.de/volvoprofullservice). <sup>3</sup>Die Reifenversicherung deckt den Verlust der Funktionsfähigkeit der versicherten Reifen - bis zu einer Reifenbreite von 255 mm - durch Reifenpannen sowie insbesondere Reifenschäden durch Einfahren spitzer Gegenstände und Auftreffen auf Kanten ab. Details im Handel.

**AUTONOVA GMBH**, Biedenkamp 27, 21509 Glinde  
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Urhan  
Tel.: 040/711828 33, [urhan@auto-nova.de](mailto:urhan@auto-nova.de), [auto-nova.de](http://auto-nova.de)

Daseinsvorsorge für die Inseln und Halligen durch die Gemeinden. „Anders wäre das Ganze wirtschaftlich leider nicht möglich“, betont er. 

**Autorin:** Andrea Henkel, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
[henkel@flensburg.ihk.de](mailto:henkel@flensburg.ihk.de)

**Mehr unter**  
[www.faeher.de](http://www.faeher.de)  
[www.edeka-niebuell.de](http://www.edeka-niebuell.de)



Hafen Itzehoe

Foto: Michael Ruff

## Rohstoffe für die Mühle

**Stadthafen Itzehoe** ◀ Wirtschaft in Itzehoe? Klar: die Hightech-Unternehmen rund um das Fraunhofer-Institut. Oder Traditionsfirmen wie der Pumpenbauer Sihi, jetzt Flowserve. Aber ein Hafen? Dieser ist selbst Itzehoern so fremd wie die Stör, an dem er liegt. Auf dem Fluss dominieren Wassersportler, doch alle paar Tage müssen sie ausweichen, wenn ein Frachtschiff den Itzehoer Stadthafen anläuft.

**B**etreiber des Hafens ist ein Unternehmen, das in einem ganz anderen Metier zu Hause ist: die Rudolf Rusch Mühlenwerke-Kornbrennerei GmbH & Co. KG. Dr. Reinhold

Schierbrock (74) und sein Sohn Johann Schierbrock (38) führen die Geschäfte der vor 111 Jahren gegründeten Firma, die jährlich 60.000 Tonnen Mehle und Schrote produziert, während die Kornbrennerei nur noch auf kleiner Flamme läuft. Verarbeitet werden Weizen und Roggen – doch erst müssen die Rohstoffe ankommen. Als die Stadtwerke Itzehoe vor gut zehn Jahren den Betrieb ihres Hafens abgeben wollten, griff Rusch zu. Johann Schierbrock: „Es ist für uns ein Standort- und Wettbewerbsvorteil, Wasseranschluss zu haben. Das ist für uns ein wichtiger Anlieferungsweg.“

wegen der Störbrücke im Zuge der A 23, das sind die Maße für die Schiffe.

Die Nutzung des Hafens nehme zu, sagt Schierbrock. 2014 sorgten 61 Binnenschiffe und – selten – Seeschiffe aus dem Ostseeraum für einen Umschlag von 46.500 Tonnen. 2015 waren es 64 Schiffe und 50.300 Tonnen. Rund ein Drittel davon entfällt auf die Firma Rusch selbst. Das restliche Getreide kommt per Lkw – so werden dann auch die Produkte abtransportiert. Die Anlieferung teils per Schiff entlaste die Straßen, sagt Schierbrock, und zudem wirke sie sich im Einkauf positiv aus. Die Vorteile überwiegen, auch wenn die Firma für die Unterhaltung des Hafens ab Kaimauer aufkommen müsse. Zufrieden stellt der Geschäftsführer fest: „Als kleine, flexible und familiengeführte Mühle sehen wir uns gut aufgestellt.“ ◀◀

**Autor:** Lars Peter Ehrich  
Freier Journalist  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.rudolf-rusch.de](http://www.rudolf-rusch.de)

### Vorteile der Binnenschifffahrt

Ein Vergleich der Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasserstraße zeigt, dass die Binnenschifffahrt hinsichtlich Umweltfreundlichkeit und volkswirtschaftlichem Nutzen an der Spitze liegt. Dies ist das Ergebnis verschiedener Untersuchungen (etwa Planco Consulting im Auftrag der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt – Außenstelle Ost –, 2007). So verbraucht das Binnenschiff im Massenguttransport 67 Prozent weniger Energie als der Lkw und 35 Prozent weniger als die Bahn. Ähnliches gilt für den Containertransport. In nahezu allen Relationen ist das Binnenschiff zudem im direkten Transportkostenvergleich am günstigsten. Neben den positiven Auswirkungen auf die Klimabilanz beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß sind auch die Lärmemissionen geringer. Weiterer Vorteil: Die Binnenwasserstraßen haben noch ein erhebliches Potenzial und können weitere Transportmengen aufnehmen. ◀◀

**Wachsender Umschlag** ◀ Die Verwaltung des Hafens ist Sache des Unternehmens, Schierbrock selbst ist Sicherheitsbeauftragter, einige der gut 30 Mitarbeiter wurden zu Kranführern ausgebildet. Sie entladen das Getreide, das aus den Gebieten elbaufwärts über Elbe und Stör angeliefert wird. Auch für die Nachbarn hat der Hafen Bedeutung: Düngemittel kommen per Schiff, Altmetall wird abtransportiert. Höchstens drei Meter Tiefgang, 80 Meter Länge wegen der Wendestelle und 18 Meter Masthöhe



## › Transportalternative

# An der Unterelbe festmachen

In Schleswig-Holstein gibt es entlang der Unterelbe und ihrer Nebenflüsse größere Häfen in Brunsbüttel, Glückstadt, Beidenfleth, Itzehoe, Elmshorn und Uetersen. Auch wenn das Hafentwicklungskonzept Schleswig-Holstein 2013 ihnen ein unterschiedliches Entwicklungspotenzial zuspricht, können sie vereint die Wirtschaftsregion Unterelbe stärken.

Die fünf IHKs entlang der Unterelbe legten 2009 das Positionspapier „Die Zukunft liegt an der Küste!“ vor. Gemeinsame Überzeugung ist, dass sich der Unterelberaum mit den Nebenflüssen Stör, Pinnau und Krückau als Unternehmensstandort mit hoher Im- und Exportabhängigkeit anbietet. Der Warentransport auf der Straße ist zwar schnell, aber vergleichsweise teuer. Durch ressourcenschonende Ansiedlung von Industriebetrieben nahe den Unterelbehäfen ließe sich ein großer Teil des Landtransports einsparen. Die Ansiedlung des Siemens-Werks für Offshore-Windanlagen in Cuxhaven mit einer Investition von 200 Millionen Euro und bis zu 1.000 neuen Arbeitsplätzen ist ein Zeichen dafür, dass diese Erkenntnis in Großkonzernen ankommt.

Die Berufsschiffahrt auf der Krückau und im Hafen Elmshorn ist mittlerweile eingestellt. Vor knapp 100 Jahren war Elmshorn noch der drittgrößte Getreidehafen des Deutschen Reichs. Seit Anfang der 2000er-Jahre findet kein Umschlag mehr statt. Zur Erinnerung hat ein Förderverein das ehemalige Flaggschiff der Flotte der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA angekauft und im Elmshorner Hafen dauerhaft festgemacht.

Andere Häfen sind aber durchaus aktiv. Brunsbüttel ist der größte Hafen in der Region. Mit einem Güterumschlag von 11,1 Millionen Tonnen im Jahr 2014 ist er sogar der sechstgrößte Hafen Deutschlands. Als Betreiberin der Häfen Brunsbüttel und Glückstadt verfolgt die Schramm-Gruppe das Ziel, durch ein Universalhafenkonzept flexi-

bel auf Marktveränderungen reagieren zu können. So werden in Glückstadt bei einem Umschlag von 181.000 Tonnen 2014 vor allem Dünger, Gips, Kalk, Cellulose, Glas und Ton verladen. Beide Häfen steigerten ihren Umschlag von 2013 auf 2014 erkennbar.

Beidenfleth, einer der beiden Störhäfen, lag mit einem Binnenschiff-Güterumschlag von 100.000 Tonnen noch vor Itzehoe mit 54.000 Tonnen. Die Störschiffahrt profitiert davon, dass die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung Schlickablagerungen im Fluss noch aktiv bekämpft. Uetersen an der Pinnau verzeichnete 2014 einen Umschlag von 43.000 Tonnen, davor allem in Anlieferungen für die Papierfabrik bestand. Doch der Pinnauschlick wird nicht mehr von der Bundesverwaltung beseitigt, sodass die Anfahrt des Stichhafens in Uetersen schwieriger wird. Der Wedeler Hafen hat eine besondere Bedeutung für die Personenschiffahrt. Von dort werden Hamburg, Jork und Helgoland angesteuert.

Es wäre sinnvoll, die Unterelbehäfen nicht nur funktionsfähig zu halten, sondern zu einer zukunfts-fähigen Logistik- und Hafeninfrastruktur auszubauen. So fordert es das „Leitbild für den Wirtschaftsraum Unterelbe 2030“, an dem die IHK Flensburg und die IHK zu Kiel beteiligt waren. So wären nicht nur Industrieansiedlungen leichter zu realisieren. Für vorhandene Betriebe böte sich – angesichts des wachsenden Straßenverkehrs – eine Transportalternative zum Hamburger Hafen und darüber hinaus. Diese zukunftsweisende Entwicklung könnte man beispielhaft an der Unterelberegion festmachen. <<

Es wäre sinnvoll, die Unterelbehäfen nicht nur funktionsfähig zu halten, sondern zu einer zukunfts-fähigen Logistik- und Hafeninfrastruktur auszubauen. So fordert es das „Leitbild für den Wirtschaftsraum Unterelbe 2030“, an dem die IHK Flensburg und die IHK zu Kiel beteiligt waren. So wären nicht nur Industrieansiedlungen leichter zu realisieren. Für vorhandene Betriebe böte sich – angesichts des wachsenden Straßenverkehrs – eine Transportalternative zum Hamburger Hafen und darüber hinaus. Diese zukunftsweisende Entwicklung könnte man beispielhaft an der Unterelberegion festmachen. <<

**Autor:** Dr. Paul Raab, IHK zu Kiel  
Zweigstellenleiter Elmshorn  
raab@kiel.ihk.de

**Leitbild Unterelbe 2030**  
[www.bit.ly/unterelbe-2030](http://www.bit.ly/unterelbe-2030)

SAMMELGUT

TEIL- UND  
KOMPLETT-  
LADUNGEN

NIGHT STAR  
EXPRESS

ZOLL-  
ABWICKLUNG

FULFILMENT

TRANSIT  
SPEZIAL

LAGER-  
LOGISTIK

LUFT- UND  
SEEFRACHT

# 17111

TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK

17111 TRANSIT TRANSPORT &  
LOGISTIK GmbH & Co. KG

August-Borsig-Straße 11  
D-24783 Osterrönfeld

Telefon +49 4331 8095-0  
Telefax +49 4331 8095-199

info@17111.com  
[www.17111.com](http://www.17111.com)

# „Entlohnungssystem Provision ist bedroht“

**Versicherungsbranche** ◀ Über Fragen der künftigen Vergütung von selbstständigen Versicherungskaufleuten, den Umgang mit Internetvergleichsportalen und die Zukunftsfähigkeit des Versicherungsvermittlers sprach die *Wirtschaft* mit **Michael H. Heinz**, Präsident des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. Repräsentanten dieses Verbands trafen sich zu einer turnusgemäßen Tagung im Kieler Haus der Wirtschaft.



**Wirtschaft:** Herr Heinz, seit Jahr und Tag leben Versicherungsverkäufer von Provision. Droht dieses erfolgreiche Modell zu kippen?

**Michael H. Heinz:** Zumindest wird es von interessierten Kreisen infrage gestellt. Verbraucherschützer arbeiten sich ab, das Europäische Parlament fühlt sich berufen, nationale Gesetzgebung folgt oft ohne Sachverstand, ist geleitet von viel Ideologie. Ja, das Entlohnungssystem Provision ist bedroht.

**Wirtschaft:** Was ist die Alternative?

**Heinz:** Im Moment haben wir über das Europäische Parlament erst mal ein Stück Ruhe. Die Atempause wird bis 2017 anhalten. Wenn die entsprechende europäische Richtlinie in nationales Recht umgesetzt wird, werden wir über die Themen Provisionsabgabeverbot, Provisionsoffenlegung und Vergütung als solche wieder sprechen.

**Wirtschaft:** Es bleibt aber doch die Frage nach der Alternative.

**Heinz:** Wenn der Verbraucher sagt, er wolle anstatt einer Provision eine andere Vergütungsform, wie etwa die Honorarberatung, dann sagen wir: einverstanden.

**Wirtschaft:** Glücklicherweise wirken Sie aber dabei nicht – oder?

**Heinz:** Der Gesetzgeber fordert immer bestimmte Dinge, kann sie aber in der Praxis nicht umsetzen, und ob der Ver-

braucher beispielsweise einen bestimmten Stundensatz akzeptiert, ist völlig offen.

**Wirtschaft:** Was mögen Sie nicht an Internetportalen?

**Heinz:** Der Gesetzgeber hat in Deutschland sehr starke Verbraucherschützende Gesetze und Vorschriften erlassen. Das kann man nun mögen oder nicht mögen. Dem haben sich alle zu unterwerfen, und das ist der Angriffspunkt. Bestimmte Portale glauben, sie können sich hier beim Thema Beratung einen schlanken Fuß machen, während sich der stationäre Vermittler bemüht, der Gesetzgebung in diesen Anforderungen gerecht zu werden. Da sagen wir: Das geht so nicht.

**Wirtschaft:** Diese Internetportale sollen die Vergleichsmöglichkeiten zulassen, sie sollen aber nicht verkaufen?

**Heinz:** Doch, die können verkaufen. Die müssen ja auch verkaufen. Aber sie müssen, wie es der Gesetzgeber verlangt, in ihrem Außenauftritt Klarheit und Wahrheit haben. Die Portale müssen von Anfang an klar sagen: Wir sind Versicherungsmakler nach der entsprechenden Gewerbeordnung und wir verkaufen Versicherungen. Dann ist alles gut.

**Wirtschaft:** Etwas spitz gefragt: Braucht man eigentlich noch selbstständige Versicherungskaufleute?

**Heinz:** Wir brauchen keine 240.000 selbstständigen Versicherungskaufleute. Auch wenn ich mich damit nicht beliebt mache, wir kämen auch mit 100.000 guten, professionellen Kaufleuten aus. Das ist auch eine Frage, die mit der Attraktivität des Berufsbildes zusammenhängt, und auch eine Frage von wirtschaftlichen Möglichkeiten. Am Ende des Tages müssen dann wirklich professionelle Versicherungsvermittlerunternehmer stehen.

**Wirtschaft:** Da schließt sich die letzte Frage an: Ist die Philosophie des Ehrbaren Kaufmanns auf einen Versicherungskaufmann übertragbar?

**Heinz:** Wenn sie nicht übertragbar wäre, hätten wir beispielsweise den Verein Ehrbarer Versicherungskaufleute ja gar nicht gründen können. Verein Ehrbarer Versicherungskaufleute – warum haben wir das überhaupt gemacht? Wir haben das bewusst gemacht, weil wir gesagt haben, wir wollen der Politik, wir wollen den Medien, den Verbraucherschützern zeigen, dass wir einen Ausweg aus der Fernbildbetrachtung des Versicherungsvermittlers suchen, die da lautet: negativ, korrupt, provisionsorientiert und so weiter. Dem wollten wir etwas entgegensetzen. Aber ich stelle schon seit drei oder vier

## Sachverständiger

### Sachverständiger für Informationstechnologie, Datenschutz & IT-Sicherheit

Dipl.-Inform. Peer Reymann (CISA)



Scharpenmoor 67, 22848 Norderstedt  
Tel.: 040 / 52877350  
Fax: 040 / 52877349  
www.itqs.de Mail: kontakt@itqs.de





BVK-Präsident Michael H. Heinz (Mitte) mit Redakteur Michael Legband und IHK-Referentin Sedef Atasoy

Foto: IHK

Jahren eine ganz starke Akzeptanz dahingehend fest, dass man sagt: Das ist der richtige Weg. Den Ehrbaren Kaufmann kennen Sie ja als IHK schon seit Jahrhunderten. <<

**Interview:** Michael Legband, Sedef Atasoy  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
legband@kiel.ihk.de  
atasoy@kiel.ihk.de

## Zur Person

Michael H. Heinz, Jahrgang 1954, ist gelernter Versicherungskaufmann aus Siegen. Seit Mai 2004 ist er Präsident des Berufs- und Unternehmerverbands BVK. Zuvor war er bereits 24 Jahre als selbstständiger Versicherungskaufmann tätig.

## Über den BVK

Der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e. V. zählt rund 11.000 selbstständige und hauptberufliche Versicherungsvertreter und -makler sowie Bausparkaufleute als Mitglieder. Er vertritt über die Organmitgliedschaften der Vertretervereinigungen der deutschen Versicherungsunternehmen an die 40.000 Versicherungsvermittler und ist damit der größte deutsche Vermittlerverband. 2001 feierte der BVK sein 100-jähriges Bestehen. Er hat den Zweck, die beruflichen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Belange der hauptberuflichen selbstständigen Versicherungs- und Bausparkaufleute in Deutschland wahrzunehmen und zu fördern. Zu den Aufgaben des BVK gehört es, Öffentlichkeit, Politik und Institutionen mit der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Berufsstands vertraut zu machen, in berufsständischen Fragen zu informieren sowie Auskünfte zu erteilen und Gutachten zu erstellen. Er fördert die Berufsbildungsarbeit wie auch das Fachwissen der Mitglieder und ist bestrebt, den Berufsstand von ungeeigneten Personen frei zu halten, unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen und die Interessen des Berufsstands national und in der EU zu vertreten. <<

# Gesunde Mitarbeiter, gesunde Bilanz. So einfach ist das.

Verantwortung neu denken:  
[allianz.de/einstellungssache](http://allianz.de/einstellungssache)



M. Hendel, Personalleiter  
Mercateo AG

### Eine bKV ist Einstellungssache.

Denn mit der betrieblichen Krankenversicherung der Allianz zeigen Sie, dass Ihnen die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter am Herzen liegt.

Gleichzeitig machen Sie Ihr Unternehmen attraktiver für qualifizierte Fachkräfte.

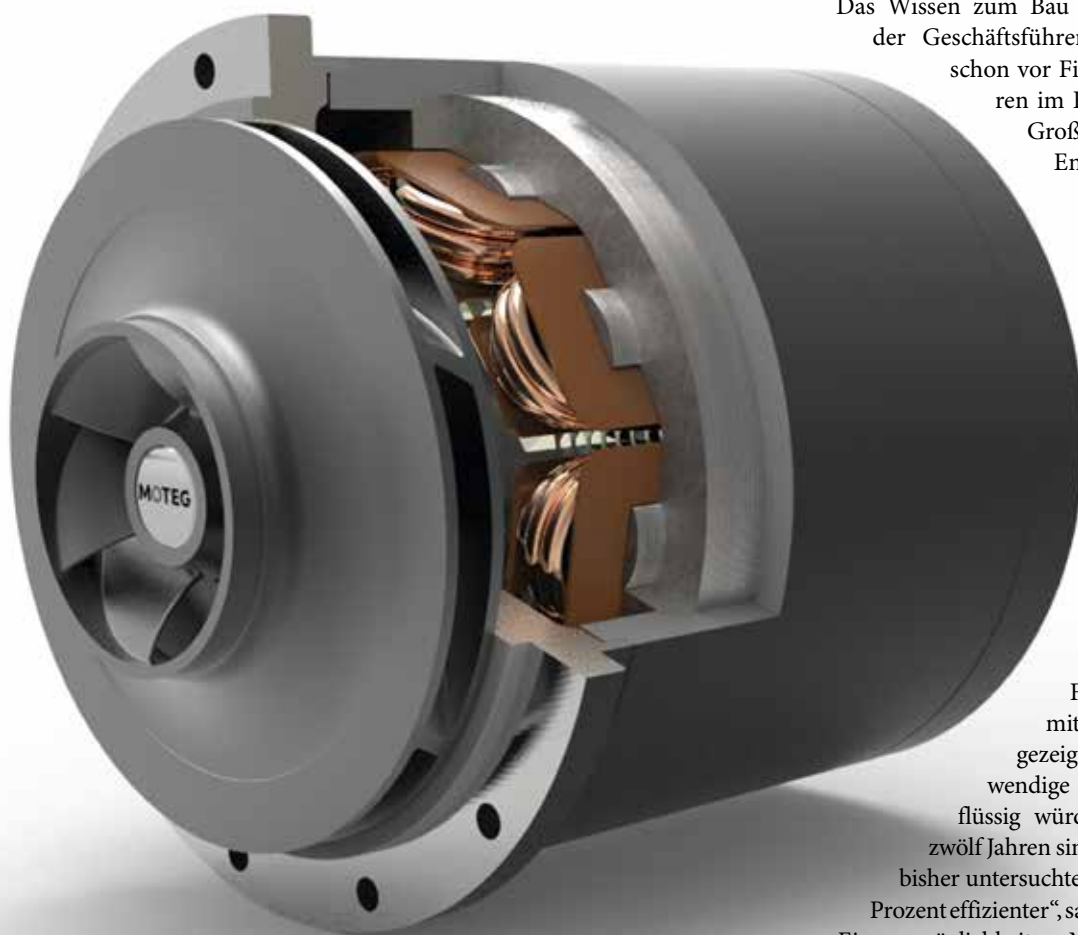
Hoffentlich Allianz versichert.

**Allianz** 

# Elektrobusse effizient machen

**Moteg GmbH** < Elektrische Antriebe und vollelektrische Busse sind mittlerweile Alltag. Betreiberfirmen profitieren von großen Einspar- und Wachstumspotenzialen. Die Firma Moteg aus Flensburg entwickelt dieses Potenzial.

Schon nach dem ersten Satz weiß der Gesprächspartner: Siegfried Götz arbeitet mit Leidenschaft an seinem Unternehmen. „Visionen und hohe Ziele sind wichtig, um eine Firma erfolgreich zu entwickeln“, sagt der promovierte Physiker. Zwar ist Götz noch ein junger Unternehmer – Moteg wurde 2014 gegründet –, er und sein Team verfügen aber über jahrzehntelange Erfahrung in der Automobilbranche



Die Moteg GmbH hat zwei Standbeine: Elektrische Antriebstechnik wie dieser Motor ist eines davon.

und im Maschinenbau. Dieses Wissen setzen Götz und sieben Festangestellte sowie ein Vertreter in China in den Bereichen elektrische Antriebstechnik und E-Mobilität im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) um.

„Regional präsent zu sein ist uns wichtig“, erklärt der gebürtige Franke. Bisher liegt der Schwerpunkt bei Beratung und Entwicklung; künftig sollen in einem sogenannten Integrationscenter auch Endmontage und Endprüfung der von Moteg entwickelten Motoren stattfinden. Die Voraussetzungen seien ideal. „Durch Fachhochschulen, Universitäten und die Windenergiebranche ist in der Region das notwendige Ingenieurwissen vorhanden, das wir brauchen“, sagt Götz. Insbesondere in den „mobilen Märkten“, etwa der Luftfahrt und der Automobilbranche, sieht Götz geeignete Märkte. „Wir entwickeln maßgeschneiderte elektrische Hochleistungsmotoren und Antriebe mit Stückzahlen von oft nur wenigen 100 Stück pro Jahr. Das ist für die großen Konzerne nicht lukrativ genug, aber für uns passt es perfekt.“

**Luftfahrtmarkt** < Durch effiziente Entwicklungsmöglichkeiten seien die Entwicklungszyklen bei Moteg vergleichsweise kurz. Je nach Anwendungsbereich der Kunden optimiere die Firma beispielsweise Gewicht, Bauraum, Effizienz, Geräusch und Kosten. „Dadurch konnten wir zum Beispiel schon erfolgreich die Tür zum lukrativen Luftfahrtmarkt öffnen. Ein riesiger Erfolg für uns“, berichtet Götz.

Das Wissen zum Bau elektrischer Antriebe haben sich der Geschäftsführer und einige seiner Mitarbeiter schon vor Firmengründung erarbeitet. Sie waren im Flensburger Werk eines dänischen Großkonzerns angestellt, Götz als Entwicklungsleiter.

Im Bereich E-Mobilität beraten die Moteg-Mitarbeiter ÖPNV-Träger und -Betreiber unabhängig von Herstellern darüber, wie elektrische Busse am effizientesten in die vorhandenen Flotten zu integrieren sind. „Wir haben für Gemeinden schon komplette Elektromobilitätskonzepte erstellt“, sagt Götz. Das Unternehmen nutzt eine eigene entwickelte Software, die beispielsweise die Geografie der Busstrecken, die Passagierzahlen oder den Luftwiderstand der Fahrzeuge beachtet. Ein Vergleich mit den tatsächlichen Messungen habe gezeigt, dass so kostspielige und zeitaufwendige Feldtests mit Elektrobusen überflüssig würden. „Bei einer Lebensdauer von zwölf Jahren sind E-Busse auf circa 30 Prozent aller bisher untersuchten Strecken schon heute bis zu zehn Prozent effizienter“, sagt Götz. Dadurch ergeben sich hohe Einsparmöglichkeiten. Mit seinem Konzept ist Moteg über Deutschland hinaus aktiv, etwa in Österreich und China. <<

Foto: Moteg GmbH

**Autor:** Daniel Kappmeyer, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Website der Moteg GmbH**  
www.moteg.de

# Private Banking ist Vertrauenssache!

**Die Jyske Bank ist die zweitgrößte unabhängige dänische Bank und setzt seit mehr als 40 Jahren auf das Unternehmensfeld der privaten Anlage- und Vermögensberatung.**

„Die dänische Mentalität ist fantastisch. Die Dänen sind generell sehr ausgeglichen, strahlen eine innere Ruhe aus und setzen in ihren Entscheidungen auch auf den gesunden Menschenverstand“, strahlt Thies Reimers, der in Hamburg als Senior Wealth Management Adviser der Jyske Bank tätig ist. Kein Wunder, dass sich die Jyske Bank mit den Worten „Persönlich. Ehrlich. Nah.“ beschreibt. Dieses Leitmotiv spürt man im täglichen Umgang miteinander und auch in den Kundenbeziehungen.

„Als dänische Bank haben wir naturgemäß eine enge Bindung zu Skandinavien. Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung im Private Banking wissen unsere Berater aber vor

## Direkter Zugang zum skandinavischen Markt

allem, welche Wege in der nordischen Wirtschaft zu gehen sind. Mit unserem einzigartigen ökonomischen Know-how eröffnen wir unseren Kunden den direkten

Zugang zum skandinavischen Markt“, erklärt Reimers. Aus gutem Grund, denn der Markt Skandinaviens ist seit mehreren Jahren überdurchschnittlich gewachsen.

Mit mehr als vier Jahrzehnten Sachkenntnis, Praxis und Kompetenz in der privaten Anlage- und Vermögensberatung eröffnet die Jyske Bank ihren Kunden völlig neue Chancen und Anlagemöglichkeiten für ihr Kapital. Vor knapp 5 Jahren beschloss die Jyske Bank seinen deutschsprachigen Kunden von Hamburg aus den Zugang zum Private Banking in Kopenhagen zu ermöglichen, wo die Kundenverhältnisse geführt werden. Heute ist Thies Reimers mit seiner dänischen Kollegin Kirsten Hansen erster Ansprechpartner für die potenziellen Neukunden aus Hamburg und Umgebung.

Der Einstieg in das Private Banking mit seiner individuellen Anlageberatung erfolgt bei der Jyske Bank bereits ab einer Summe von 150.000 Euro. Wie das eingesetzte Kapital angelegt wird, entscheidet sich in den individuellen Beratungen. „Private Banking ist absolute Vertrauenssache, bei der sich unsere Kunden wohlfühlen sollen und in die Entscheidungen einbezogen werden. Wir nehmen uns die Zeit, um mit den Kunden und Interessenten die bestmögliche Anlagestrategie zu entwickeln“



In Hamburg trifft sich das Team der Jyske Bank (v.l.): Kirsten Hansen, Gudrun Krüger und Thies Reimers

lässt Thies Reimers wissen.

Die Jyske Bank überzeugt mit ihrer offenen Art der Beratung und ist erfrischend anders. Das mag auch damit zusammenhängen, dass sie eine konsequente Non-Bonuspolitik verfolgt, die sich vom Berater bis zur Geschäftsführung durchzieht. Durch diese Bankpolitik schafft die Jyske Bank die Voraussetzung einer objektiven

## Keine Bonuszahlungen

Kundenberatung, da keiner der Mitarbeiter aus Eigeninteresse handeln kann. Diese Politik hat sich herumgesprochen, so dass die Berater aus Kopenhagen mittlerweile bundesweit unterwegs sind, um ihre Kunden direkt vor Ort zu treffen – eben ganz getreu dem Leitmotiv „Persönlich. Ehrlich. Nah.“

## Wissen, welche Wege nach Skandinavien führen!



Als dänische Bank haben wir eine enge Bindung zu Skandinavien. Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung im Private Banking wissen unsere Berater aber vor allem, welche Wege in der skandinavischen Wirtschaft zu gehen sind. So eröffnen wir Ihnen unter anderem auch den direkten Zugang zum skandinavischen Markt.

Informieren Sie sich jetzt über den dänischen Weg im Private Banking.

**Persönlich. Ehrlich. Nah.**  
**jbbp.de**

**Jyske Bank Private Banking** · Ballindamm 13 · 20095 Hamburg · Tel.: 040 / 3095 10-28 · E-Mail: privatebanking@jyskebank.de  
**Jyske Bank Private Banking** · Madevej 45 · DK-6200 Aabenraa  
**Jyske Bank Private Banking Copenhagen** · Vesterbrogade 9 · DK-1780 Copenhagen V

Jyske Bank Private Banking ist eine Geschäftseinheit der Jyske Bank A/S, Vestergade 8-16, DK-8600 Silkeborg, CVR-Nr. 17616617. Die Bank wird von der dänischen Finanzaufsicht beaufsichtigt.



Im Vordergrund: Lehmannkai 2 mit 39.000 Quadratmeter Lagerhauskapazität und eigenem Gleisanschluss auf der Kaianlage

Foto: Lehmann KG

# Doppelrolle im Seetransport

**Hans Lehmann KG** < 150 Mitarbeiter, sieben eigene Schiffe, vier Hafenanlagen – und dazu noch sechs Transportbetonwerke: Die Lübecker Firmengruppe Lehmann steht sicher auf mehreren Standbeinen. Auch heute noch ist das Lübecker Unternehmen in Familienhand und als größter privater Hafendienstleister in Lübeck aus dem dortigen Hafengeschäft nicht wegzudenken.

**Z**um 90. Geburtstag dieser Tage blickt das Unternehmen auf eine erfolgreiche Firmengeschichte zurück. Als „Lübecker Stauereikontor Hans Lehmann“ begann 1926 das Geschäft, damals noch der Handel mit Kohlen und Baustoffen. Schnell erschloss sich das Unternehmen neue Geschäftsfelder und Märkte: In den 30er- und 40er-Jahren investierten die Lübecker in eigene Kräne und einen

Schwimmkran – damals ein Novum. Doch der Zweite Weltkrieg bremste das Wachstum: Nach der Bombardierung Lübecks wurde der Betrieb vom Wohnzimmer der Familie aus geführt, da die Geschäftsräume in der Innenstadt zerstört worden waren.

Nach dem Krieg erschloss sich das Unternehmen ein neues, bis heute noch erfolgreiches Geschäftsfeld: den Reedereibetrieb. Eigene Schiffe wie das Küstenmotorschiff „Hans Lehmann“ und das Passagierschiff „MS Dania“ nahmen den Betrieb auf.

tainer-Terminals Lübeck wurde gekauft. Auf 80.000 Quadratmetern befindet sich das einzige Vollcontainerterminal Lübecks. 2014 wurde ein neu gestaltetes Containerterminal in Betrieb genommen.

Holger Lehmann, der Enkel des Firmengründers, führt die Firma mittlerweile in dritter Generation – die vierte steht bereits in den Startlöchern: Henrik Lehmann bereite sich mit Ausbildung und Studium auf den Einstieg vor, lässt das Unternehmen verlauten. Die Firmengruppe blickt optimistisch in die Zukunft: „Der Grad der Containerisierung der Ostsee ist noch nicht ausgereizt“, sagt Port Operations Manager Timo Siebahn. 2015 sei es gelungen, die Kunden weiter und langfristig an die Lehmannkais und den Standort Lübeck zu binden. Dennoch stellten die Sanktionen gegen Russland den Hafen auf eine Probe, so Siebahn. Denn Lehmann ist seit zehn Jahren erfolgreich im Russland-Verkehr tätig. „Wir möchten an diesem Geschäft festhalten und glauben an den Zukunftsmarkt Russland“, so Siebahn. <<

**Autorin:** Nathalie Klüver  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

## ↔ Firmenticker

Zur Unterstützung von Deutschkursen für Flüchtlinge hat die **Consist Software Solutions GmbH**, ein bundesweit aktiver IT-Dienstleister mit Sitz in Kiel, 4.000 Euro an die Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e. V. (ZBBS) gespendet. „Das Erlernen der Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für die Integration von Flüchtlingen. Ich freue mich sehr, dass sich die Mitarbeiter von Consist für diesen Spendenzweck entschieden haben“, sagte Consist-Geschäftsführer Martin Lochte-Holtgreven. Die Firma spendet jedes Jahr für einen wohltätigen Zweck, vorrangig mit regionalem Bezug. Dabei entscheiden die Mitarbeiter per Abstimmung, an welche Organisation die Spende geht. <<

**Expansionsjahre** < In den 50er-Jahren expandierte die Firma auch im Hafengeschäft. Sie erwarb in den folgenden Jahrzehnten Stück für Stück ihr 50.000 Quadratmeter großes heutiges Kerngrundstück neben dem Gelände der ehemaligen Flender-Werft. In den 60er-Jahren kam die Betonproduktion als weiteres Standbein hinzu. Als die Flender-Werft 2004 ihren Betrieb einstellen musste, erwarb Lehmann auch das 30 Hektar große Grundstück an der Trave und entwickelte einen RoRo-Anleger sowie neue Lagerhallen. Seit 20 Jahren wird Papier umgeschlagen, seit 15 Jahren Zellulose.

2010 wurden die Hafenflächen noch einmal erweitert, das Gelände des Con-

# KÖNIG

## Steuerberatung

über 50 Jahre  
in Scharbeutz



**KÖNIG**  
Steuerberatung  
Dipl. Volkswirt Lutz König  
Steuerberater

Wir beraten Sie gerne!

- Steuerberatung
- Unternehmercoaching
- Vererben & Verschenken
- Treuhandwesen - Privatvorsorge

Am Bürgerhaus 1 · 23683 Scharbeutz  
**Tel. 0 45 03/35 01 - 0**  
Fax 35 01 - 99  
[www.das-steuerbuero-koenig.de](http://www.das-steuerbuero-koenig.de)



Homepage

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen



## LANBIN & PARTNER

GMBH  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

Neustadt / H. Am Holm 25 T : 04561 4053	Lübeck Marlstraße 7a - 9 T : 0451 61042 - 0	Eutin Ohmstraße 11 T : 04521 3853	Oldenburg / H. Bahnhofstraße 17 T : 04361 494924
---	---	---	--

[www.lanbin-und-partner.de](http://www.lanbin-und-partner.de) | [info@lanbin-und-partner.de](mailto:info@lanbin-und-partner.de)

## Kucht und Partner

STEUERBERATER · RECHTSANWALT

---

STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG

Sandkamp 9-11  
23611 Bad Schwartau

Tel. (04 51) 28 07 90

Fax (04 51) 2 80 79 59  
E-Mail: [info@kucht-partner.de](mailto:info@kucht-partner.de)



INTERNET-CODE

[www.kucht-partner.de](http://www.kucht-partner.de)


# QUALITÄT IST KEIN ZUFALL.



EHLER  
ERMER  
&  
PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn  
[www.eep.info](http://www.eep.info)

Wenn Wasser  
ins Schiff dringt,  
können nicht alle  
das Steuer halten.  
Jemand muss das  
Leck abdichten.



SCHMIDT ET SCHMIDT

RECHTSANWÄLTE

WIRTSCHAFTSRECHT · MARKENRECHT · WETTBEWERBSRECHT  
 Große Burgstr. 7 · 23552 Lübeck · 0451 3907008 · [www.sozietael-schmidt.de](http://www.sozietael-schmidt.de)

# „Feuer für Unternehmertum entfachen“

**Präses im Interview** ◀ Mit großer Mehrheit hat die Vollversammlung der IHK zu Lübeck **Friederike C. Kühn** erneut zur Präses gewählt. Die *Wirtschaft* sprach mit der Unternehmerin über die Ziele und Projekte in ihrer zweiten Amtszeit.

**Wirtschaft:** Frau Kühn, welche Ziele haben Sie sich für die kommenden drei Jahre an der Spitze des IHK-Ehrenamtes gesetzt?

**Friederike C. Kühn:** In meiner ersten Amtszeit haben wir, hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter der IHK zu Lübeck, die Kammer fit gemacht für die Zukunft. Nun gilt es, das Erreichte weiter auszubauen, um dauerhaft eine starke und kompetente Interessenvertretung unserer Mitglieder zu sein und endlich wieder ein unternehmer- und gründerfreundliches Klima im Land zu schaffen.

**Wirtschaft:** Welche Rolle soll die IHK dabei spielen?

**Kühn:** Unserer IHK kommt dabei eine enorm wichtige Rolle zu. Als Interessenvertretung aller Unternehmerinnen und Unternehmer im HanseBelt ist es unsere Aufgabe, für positive Rahmenbedingungen zu sorgen. Dabei geht es nicht nur um die klassischen Themen wie Infrastruktur, Fachkräftesicherung oder Serviceleistungen. Vielmehr müssen wir auch die sogenannten weichen Standortfaktoren im Blick haben. Denn diese sind ganz entscheidend für das Ansehen unserer Region und damit auch für die Zukunftsfähigkeit.

**Wirtschaft:** Wo wollen Sie da ansetzen?

**Kühn:** Wir müssen uns auf unsere Wurzeln und unsere Kernaufgaben konzentrieren: die Förderung des Unternehmertums. Als Lobby vor allem der kleinen und mittleren Unternehmen, die sonst keine Stimme haben, bringen wir uns aktiv in die Gestaltung der Zukunft ein. Wir verstehen uns



Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck

als Unternehmerkammer und übernehmen Verantwortung in diesen Prozessen.

**Wirtschaft:** Ist die Stimme der Kammer laut genug?

**Kühn:** Sie ist deutlich vernehmbar. Es kommt nicht immer auf die Lautstärke an, sondern vielmehr auf die Inhalte. Und da reden wir ein gewichtiges Wort mit im Land. Die neue Vollversammlung hat sich bereits in der zweiten Sitzung Anfang März dafür ausgesprochen, die Wahrnehmung und damit zugleich die Attraktivität der IHK weiter zu steigern. Dazu werden wir das Profil unserer IHK weiter schärfen und unsere Beratungsangebote noch genauer an den Bedürfnissen unserer Mitglieder und Branchen ausrichten. Das ist für mich als Präses gleichzeitig der Arbeitsauftrag, in diesen Bemühungen nicht nachzulassen und die Ziele deutlich bei allen Ansprechpartnern zu artikulieren.

## Themen > Regionalteil Lübeck

Erster „Lübecker Salon“: Fortschritt gemeinsam gestalten	24
Projekt „KunstBetriebe 2“: Säule der Unendlichkeit	26
„Abend der Industrie“: Akzeptanz der Industrie erhöhen	28
IHK-Vollversammlung: Werben für Gründergeist und Ausbildung	30
foodRegio-Trendtag: Digitalisierung im Ernährungssektor	34



**Wirtschaft:** Welches Ziel steht dahinter?

**Kühn:** Wir wollen über den gesetzlichen Auftrag der Interessenvertretung gegenüber Politik und Verwaltung hinaus wieder ein Feuer für das Unternehmertum und für Gründer entfachen. Ziel ist es zu zeigen, dass es Freude macht, ein eigenes Unternehmen zu leiten. Das müssen wir als Unternehmer vorleben und das Image wieder positiv besetzen! Zudem werden wir im Dialog mit Politik und Verwaltung immer wieder darauf drängen, dass Unternehmer und Gründer optimale Rahmenbedingungen vorfinden. Wir stehen zu und hinter unserer Wirtschaft und ihrem Engagement für die Region.

**Wirtschaft:** Welche Zielgruppe haben Sie dabei im Auge?

**Kühn:** Grundsätzlich wollen wir allen Talenten dabei helfen, eine gute Idee zu realisieren. Im Fokus haben wir vor allem auch junge Leute während der Berufswahl. Ihnen müssen wir glaubwürdig und nachhaltig zeigen, wie sie ihre Ideen verwirklichen und dabei ein eigenes Unternehmen aufbauen und führen können.

**Wirtschaft:** Wie wollen Sie die Attraktivität des Unternehmertums erhöhen?

**Kühn:** Die Rahmenbedingungen für Unternehmer und das Ansehen des Unternehmers müssen deutlich verbessert werden. Es kann doch nicht sein, dass in unserem Land Selbstständigkeit nicht mehr erstrebenswert ist. Als abschreckend werden uns immer wieder hohe Verwaltungsaufgaben, überbordende Bürokratie, hohe Steuern und ein negatives Image genannt. Genau hier müssen wir ansetzen, um Menschen mit Unternehmungsgeist zum Gründen oder zur Übernahme zu motivieren. Mehr noch: Hier im HanseBelt wollen wir eine neue Mut-Kultur schaffen, in der ein Gründer ebenso wie ein etablierter Unternehmer auch mal etwas ausprobieren darf, ohne im Falle eines Misserfolgs für immer gebrandmarkt zu sein.

**Wirtschaft:** Wo ist der Unterschied zu anderen Regionen?

**Kühn:** Es gibt hier ein gut aufgestelltes, innovatives, mittelständisch geprägtes Unternehmertum, das seinen Mitarbeitern und damit der ganzen Region einen großen Mehrwert bietet. Mittlerweile haben sich mehr als 60 Unternehmen in der HanseBelt-

Initiative zusammengeschlossen, die zum Beispiel eng bei der Personalgewinnung zusammenarbeiten. Die Mitglieder haben zudem eine einzigartige Charta für eine moderne, skandinavisch inspirierte Unternehmenskultur unterzeichnet. Darin verpflichten sie sich auf einen Wertekanon und stellen den Menschen in den Mittelpunkt ihres Handelns.

**Wirtschaft:** Was haben Sie mit der neuen Vollversammlung vor?

**Kühn:** Das übergreifende Ziel habe ich genannt: das Unternehmertum wieder „salonfähig“ zu machen. Davon wird meiner Überzeugung nach ganz entscheidend abhängen, wie und ob sich der Mittelstand im Land weiter positiv entwickeln kann. Zudem beschäftigen uns die Sachthemen, die auf der Agenda jeder IHK stehen.

Die Frage ist hier vielmehr: Welche Schwerpunkte setzt die Vollversammlung als unser oberstes Entscheidungsgremium

in den einzelnen Themenfeldern? Etwa in Bezug auf Bürokratieabbau, Verbesserung von Infrastruktur und Rahmenbedingungen oder beim Schritt in die Digitalisierung 4.0. Dann ist es die Aufgabe von Präses, Präsidium und Hauptamt, diese Ideen zu realisieren, um die Region und die Unternehmen weiterhin fit zu machen für die Zukunft. Auf diese Zusammenarbeit freue ich mich sehr. <<

**Interview:** Dr. Can Özren  
IHK-Redaktion Lübeck  
oezren@ihk-luebeck.de

**Ehrenamt auf der IHK-Website**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 2968538)

Foto: Olaf Malzahn



www.sparkasse-luebeck.de  
www.hwb-beratung.de

Helmut Bauer (Geschäftsführer der HWB Unternehmerberatung GmbH) und Thomas Timm (Leiter FirmenkundenCenter der Sparkasse zu Lübeck AG)

**Wir sichern Ihr Lebenswerk für die Zukunft!**

Überlassen Sie Ihre Unternehmensnachfolge nicht dem Zufall – profitieren Sie von unserer Kompetenz und unserer Erfahrung.

Ihr FirmenkundenCenter  
0451 147-150

**HWB** Sparkasse zu Lübeck  
Unternehmerberatung



Kleines Bild (von links): IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning, FH-Präsidentin Muriel Helbig und Unipräsident Hendrik Lehnert



# Fortschritt gemeinsam gestalten

**Erster „Lübecker Salon“** < Innovationskraft und Kreativität zeichnen Wirtschaft und Wissenschaft gleichermaßen aus. Um ihre Zusammenarbeit am Hochschulstandort Lübeck und in der HanseBelt-Region zu stärken und zu vertiefen, haben die Universität zu Lübeck, die Fachhochschule Lübeck und die IHK zu Lübeck im März das neue Format „Lübecker Salon“ gestartet.

**M**ehr als 60 Unternehmer, Wissenschaftler und Politiker trafen sich zu der exklusiven Veranstaltung im Lübecker „Hoghehus“. Die Veranstalter sind zufrieden: „Für unsere Mitgliedsunternehmen ist der Austausch mit der Wissenschaft für Impulse im Innovationsprozess von sehr großer Bedeutung. Von den Teilnehmern haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten, die uns bestärken, das Format künftig im halbjährlichen Rhythmus anzubieten“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning.

Die gelungene Premiere sieht auch Unipräsident Professor Dr. Hendrik Lehnert als Ansporn für eine Fortsetzung des Lübecker Salons: „Erkenntnis und Wille, den Fortschritt ge-

meinsam zu gestalten, sich mit Innovationen zu profilieren und damit den Standort nachhaltig zu stärken, waren deutlich zu spüren.“

**Ernährung und Gesundheit** < Auch FH-Präsidentin Dr. Muriel Helbig zog eine positive Bilanz: „Dieser erste Lübecker Salon wurde gemeinschaftlich und sehr sorgfältig von IHK, Uni und Fachhochschule vorbereitet – das hat sich ausgezahlt.“

Der erste Lübecker Salon widmete sich dem Thema Ernährung und Gesundheit. Professorin Dr. Hannelore Daniel vom Wissenschaftszentrum Weihenstephan der TU München beschrieb in ihrem Vortrag, wie sehr Gesundheit als Innovationstreiber im Lebensmittel- und Ernährungsbereich die Konsumentenerwartungen und Märkte bestimmt. Allerdings bestünden häufig falsche oder überzogene Erwartungen an den Gesundheitswert einzelner Lebensmittel. Das zeige auch, wie emotional und widersprüchlich der Sektor Ernährung und Gesundheit sei.

Ein Best-Practice-Beispiel aus Lübeck zum Food Processing präsentierte Professor Dr. Arne Pietsch von der FH Lübeck. Die Hochschule hat den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelindustrie in Kooperation mit der lokalen lebensmittelverarbeitenden Industrie ganz neu aufgebaut. Eine Besonderheit ist die Möglichkeit eines dualen Studiums in Verbindung mit der Berufsausbildung „Fachkraft für Lebensmitteltechnik“ – eine in der Wirtschaft begehrte Kombination. 2015 sind die ersten Absolventen erfolgreich ins Berufsleben gestartet. <<

**Autor:** Dr. Can Özren, IHK-Redaktion Lübeck  
oerzen@ihk-luebeck.de

## > Dänisches Parlament

### Klares Signal für Fehmarnbelt-Querung

Auf dieses Signal hat die Wirtschaft im HanseBelt gewartet: Die dänischen Parteien haben Anfang März in ihrer großen Mehrheit bei einer Abstimmung im Parlament noch einmal öffentlich klargestellt, dass sie zur festen Fehmarnbelt-Querung stehen. Zugleich haben sie den Weg frei gemacht für endgültige Gespräche mit den Baukonsortien.

„Nun kann es zügig vorangehen“, sagte Friederike C. Kühn, Präsides der IHK zu Lübeck, nach der Entscheidung in Kopenhagen. Mit der zeitgleichen Veröffentlichung der bevorzugten Bieterkonsortien werden jetzt auch für die Unternehmen im HanseBelt die Ansprechpartner zur Anbahnung von konkreten Geschäftskontakten fest. Oz <<

**Mehr zur festen Fehmarnbelt-Querung**  
www.femern.com

**Lübecker Salon – Bildergalerie**  
www.schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 3177828)



> **Fehmarnbelt-Ausbildungsbüro**

## Dänische Azubis gewinnen

Auch Ausbildungsbetrieben eröffnet ein Blick auf die deutsch-dänische Fehmarnbelt-Region große Chancen. Die Unternehmen können den angespannten Ausbildungsmarkt in Dänemark für sich nutzen und Arbeitskräfte für die Region gewinnen. Unterstützung erhalten Sie dabei vom neuen Projekt „Fehmarnbelt-Ausbildungsbüro“.

„Die Möglichkeit der Menschen in der Fehmarnbelt-Region auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt enden künftig nicht mehr an der Landesgrenze“, sagte Günther Stapelfeldt, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, Ende Februar anlässlich der Kick-off-Veranstaltung zum offiziellen Start des Fehmarnbelt-Ausbildungsbüros in Lübeck.

„Die natürliche Partnerschaft der Nachbarländer Deutschland und Dänemark erfährt durch dieses Projekt eine weitere Aufwertung. Wir haben ein großes Angebot an offenen Lehrstellen, die Dänen verzeichnen eine hohe Nachfrage. Daher werden beide Seiten profitieren“, so Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck. Das Zusammenwachsen der Region am Fehmarnbelt schreite zügig voran, und spätestens mit der Fertigstellung des Tunnels erwartet die Wirtschaft eine noch stärkere Kooperation in der Wirtschaft.



Foto: Handwerkskammer Lübeck/Ulf Grünke

Gaben den Startschuss für das Büro (von links): Per Bech Grønning, Vibeke Grave, Michael Bang, Günther Stapelfeldt, Dr. Ulrich Hoffmeister und Markus Dusch

Das Projekt Fehmarnbelt-Ausbildungsbüro wurde von den dänischen Jobcentern Guldborgsund und Lolland, dem Zentrum für berufsorientierte Ausbildungen Lolland Falster (CELFL), der Handwerkskammer Lübeck, der IHK zu Lübeck sowie der Arbeitsagentur Lübeck ins Leben gerufen, um dem Fachkräftemangel in Schleswig-Holstein entgegenzuwirken und die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Dänemark zu stärken. red <<

☑ **Gebäudereinigung**

## BOCKHOLDT

*Frische und Qualität, die auffällt!*

Als modernes hanseatisches Familienunternehmen mit mehr als 6.000 Mitarbeitern gehören wir zu den größten Arbeitgebern Norddeutschlands und sind seit über 55 Jahren professioneller Dienstleister für Gebäude, Industrie und Klinik.



Emma-Ihrer-Straße 8 | 23843 Bad Oldesloe  
Gutenbergstraße 10 | 23566 Lübeck  
Werkstraße 7 | 22844 Norderstedt

Gebäude | Industrie | Klinik  
**Dienstleistungen**

[bockholdt.de](http://bockholdt.de)

☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater**

## ETL | Gersdorf & Collegen



**STEUERBERATUNG  
MIT SYSTEM**  
KOMPETENT  
UND ZUVERLÄSSIG

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Finanzierungsberatung
- Existenzgründungsberatung und Nachfolgeberatung
- Branchenanalysen und Betriebsvergleiche

ETL Gersdorf & Collegen GmbH  
Steuerberatungsgesellschaft  
Telefon: (0451) 31 70 41 70  
praxis@gersdorf.com · [www.gersdorf.com](http://www.gersdorf.com)

Ein Unternehmen der ETL-Gruppe





Von links: Projektleiterin Bettina Thierig, Hans-Hinrich Denkena, Niederlassungsleiter von Hass+Hatje in Bad Oldesloe, und Bildhauer Winni Schaak

Foto: IHK/Özren

Hass+Hatje waren bereits bei der ersten Auflage 2012 dabei. „Ich habe hier eine unglaubliche Hilfsbereitschaft und großes Interesse erfahren. Das war vorbildlich und hat viel Spaß gemacht“, berichtete der Künstler.

**Tolle Erfahrung** ◀ „Das Wertvolle an diesem Projekt ist für uns die emotionale Ansprache unserer Kunden durch Kunstwerke, die mit unseren Baustoffen entstanden sind“, resümierte Hans-Hinrich Denkena, Niederlassungsleiter von Hass+Hatje in Bad Oldesloe. „KunstBetriebe hat mich von Anfang an überzeugt. Es war für uns eine so tolle Erfahrung, dass wir gern bei der zweiten

### Das Projekt „KunstBetriebe“

Der Name ist Programm: Künstler erstellen Skulpturen aus den Werkstoffen von Betrieben. Diese besondere Projektidee von Bettina Thierig startete im Juni 2015 in die zweite Runde. Unterstützung erhält die Lübecker Künstlerin von der Stiftung der Sparkasse Holstein gGmbH, der Stiftung der IHK zu Lübeck „Pro Economia“ und der Possehl-Stiftung. Projektträger ist die Stiftung der Sparkasse Holstein gGmbH. Das Projekt endet in diesem Jahr mit drei abschließenden Ausstellungen. ▶▶

## Säule der Unendlichkeit

**Projekt „KunstBetriebe 2“** ◀ Die Wäschespinnfundamente haben ihn inspiriert. Der Künstler Winni Schaak hat beim Baustoffhandel Hass+Hatje in Bad Oldesloe im Rahmen von „KunstBetriebe 2“ gearbeitet und eine Hommage an den Bildhauer Constantin Brâncuși geschaffen. Die Arbeit bildete zugleich den gelungenen Abschluss des Projekts.

Die Grundform der Fundamente erinnerte mich direkt an Brâncuși's ‚Säule der Unendlichkeit‘, sagte Schaak über sein Werk. „In jüngster Zeit habe ich mich mit dem Stapeln von Formstücken beschäftigt. Die ‚gekappten Pyramiden‘ bei Hass+Hatje wirken besonders geeignet für den Bau einer neuen ‚Stapelarbeit‘.“

Mit dem Abschluss dieser Arbeit ist das Projekt „KunstBetriebe 2“ am Ziel: Zwölf Künstler haben zwölf Skulpturen in zwölf Unternehmen erstellt. Bei der zwölften kreativen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Künstlern waren zwei bereits erfahrene KunstBetriebe-Teilnehmer beteiligt: Der Lübecker Bildhauer Winni Schaak und

Runde der Projekts dabei sein wollten.“ Die Skulptur aus dem ersten Projekt stehe immer noch im Bauzentrum von Hass+Hatje in Ratzeburg, so Denkena. „Unsere Kunden reagieren darauf so positiv, dass es unser Wunsch war, auch für unsere Niederlassung in Bad Oldesloe eine Skulptur zu erstellen.“ Mit Erfolg: Die „Stapelarbeit“ von Winni Schaak habe alle Beteiligten wegen des ausgeprägten Linien-, Licht- und Schattenspiels begeistert, berichtete der Niederlassungsleiter. ▶▶

**Autor:** Dr. Can Özren  
IHK-Redaktion Lübeck  
oerzen@ihk-luebeck.de

„KunstBetriebe 2“ im Web  
www.ihk-sh.de  
(Dokument-Nr. 2699638)



> **Veranstaltung am 20. April****Gesundheit im Betrieb**

Die Gesundheit der Beschäftigten rückt immer stärker in den Fokus. Auch die demografischen Herausforderungen erfordern, dass Unternehmen bereits frühzeitig in die Gesundheit ihrer Beschäftigten investieren.

Doch wie stellt sich die Fachkräftesituation in unserer Region eigentlich dar? Welche Maßnahmen und Ansätze der Gesundheitsförderung bestehen? Und wie lassen sich diese in kleinen und mittleren Unternehmen integrieren? Diese und weitere Fragen will die Veranstaltung „Demografischer Wandel – Chancen und Möglichkeiten der betrieblichen Gesundheitsförderung nutzen“ am 20. April 2016

ab 16 Uhr in der „Alten Kornscheune“ auf Schloß Tremsbüttel beantworten, die die IHK zu Lübeck in Kooperation mit der Barmer GEK ausrichtet. **We <<**

**Infos und Anmeldung**

IHK zu Lübeck, Christian Wegener  
Telefon: (0451) 6006-142  
wegener@ihk-luebeck.de

> **IHK-Meisterehrung****„Die Berufswelt steht Ihnen offen“**

**L**ebenslanges Lernen lohnt sich. Diese Meinung vertritt IHK-Präsidentin Friederike C. Kühn. Bei der traditionellen IHK-Meisterehrung gratulierte sie Anfang März den 316 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Aufstiegsfortbildungen.

Zu den rund 150 Fach- und Betriebswirten sowie Meistern sagte Präsidentin Kühn: „Mit ihren Abschlüssen steht Ihnen die Berufswelt noch offener als zuvor. Sie wartet sogar händeringend auf Sie. Die Wirtschaft braucht Fach- und Führungskräfte. In Zukunft mehr denn je.“ Die Geehrten waren gemeinsam mit Angehörigen, Freunden und Vertretern ihrer Unternehmen in die Musikhochschule Lübeck gekommen.

„Viele Unternehmen haben bereits Probleme bei der Stellenbesetzung. Das gilt nicht nur für Fach- und Führungskräfte, sondern genauso für die Ausbildung“, so Kühn. Diese Probleme seien zwar von Branche zu Branche unterschiedlich. „Aber der Trend ist eindeutig. Daher ist die Sicherung des Fachkräfteangebots das zentrale Thema der Wirtschaft in unserem IHK-Bezirk und in Schleswig-Holstein.“

Anschließend überreichte Präsidentin Kühn gemeinsam mit Festrednerin Gülten Bockholdt, Gesellschafterin der Lübecker Bockholdt KG und Sprecherin der Initiative „Fachkräfte für den HanseBelt“, sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning den Fachkräften eine Urkunde als Anerkennung für ihre besonderen Leistungen. **Oz <<**

**Bildergalerie der Meisterehrung**

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3178150)



Abb. zeigt Wunschausstattungen gegen Mehrpreis.

**Typisch Ford:  
viel Platz für Ihre Ideen**

**Gewerbewochen bei Hugo Pfohe  
Jetzt Gewerbebonus sichern!**

**FORD TRANSIT CUSTOM KASTENWAGEN LKW CITY LIGHT**

Tagfahrlicht, el. Fensterheber, ZV m. Fernbedienung, Audiosystem m. AUX u. Bluetooth Schnittstelle, Beifahrerdoppelsitz, Trennwand m. Durchlademöglichkeit, Doppelhecktüren ohne Fenster u. Ganzjahresreifen u. v. m.

Monatliche Leasingrate

€ **222,-**<sup>1,2,3</sup>

**OHNE ANZAHLUNG!**



Ein Angebot für Gewerbetreibende.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): Ford Transit Custom<sup>3</sup>: 8,1 (innerorts), 6,4 (außerorts), 7,0 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 186 g/km (kombiniert).

**HUGO PFOHE** GmbH

**LÜBECK**  
Am Spargelhof 10  
(0451) 88 900 0

**BAD SEGEBERG**  
Esmarchstraße 13-15  
(04551) 88 11 0

**OLDENBURG**  
Am Voßberg 7  
(04361) 90 96 0

Hauptsitz: Hugo Pfohe GmbH,  
Alsterkrugchaussee 355,  
22335 Hamburg.

**www.hugopfohe.de**

<sup>1</sup>Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 16.990,- netto, zzgl. € 750,43 netto Fracht und Auslieferungspauschale. <sup>2</sup>Ein Angebot der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Angebot gilt bei Vertragsabschluss bis 15.04.2016 und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenvertrag sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). <sup>3</sup>Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW City Light 250 LIH1 2.2 I TDCi 74 kW (100 PS), € 222,- netto monatliche Leasingrate, € 0,- netto Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 60.000 km Gesamtlauflistung.



Innovativ und produktiv: Seit der weltweiten Finanzkrise gilt die Industrie wieder als Garant für wirtschaftliche Stabilität.

Foto: iStock.com/kymny

## Akzeptanz der **Industrie** erhöhen

„**Abend der Industrie**“ ◀ Auf dem ersten „Abend der Industrie“ in Lübeck ging es ziemlich smart zu: Mit seinem Impulsvortrag „Industrie 4.0 und Smart Services: Wer kommt – wer bleibt – wer geht!“ inspirierte Professor Dr. Markus Nüttgens von der Universität Hamburg die rund 60 Industrieunternehmer, die auf Einladung der IHK zu Lübeck ins Hoghehus gekommen waren.

**S**chleswig-Holsteins Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Frank Nägele und Jochen Brüggem, Vicepräsident der IHK zu Lübeck, betonten den großen Stellenwert der Industrie für die Region. Vicepräsident Brüggem, zugleich Vorsitzender des IHK-Ausschusses für Industrie und Technologie, freute sich,

dass der „Abend der Industrie“ als neue Plattform zum Austausch innerhalb der Branche so großen Anklang findet.

In der HanseBelt-Region sind 64.000 Frauen und Männer in den 2.200 Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes beschäftigt. „Doch trotz ihrer immensen Bedeutung hat die Industrie immer noch mit Vorbehalten zu kämpfen: Lärm, belastende Arbeitsverhältnisse oder auch Umweltverschmutzung sind immer noch gängige Klischees, die mit der Realität wenig gemein haben“, sagte Brüggem. Daher begrüßte er sehr, dass die Landesregierung die Industrieakzeptanz als eines von fünf prioritären Handlungsfeldern auf die Agenda der neuen Industriepolitik des Landes setzt.

**Hidden Champions** ◀ „Die Strukturen in der Region sind wohlthuend anders“, betonte Staatssekretär Nägele. „Es gibt überwiegend kleine mittelständische Unternehmer, die ein anderes Bewusstsein haben und ihre Verantwortung anders ausüben.“ Nägele lobte die Innovationskraft der Unternehmen, verwies auf die zahlreichen Hidden Champions und Technologieführer im Land.

Professor Dr. Markus Nüttgens, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik an der Universität Hamburg, betonte, dass die Digitalisierung eine Riesenchance sei. Er warnte aber auch: „Achten Sie auf die Nebenwirkungen im Beipackzettel. Die Digitalisierung kostet Geld und sie bedeutet Veränderung.“ Öffne jemand seine Haustür mit einem neuen IT-gestützten System, so könnten auch ungebetene Gäste kommen. Die Themen Cybercrime und Datenschutz würden daher immer präsenter.

Auch gelte es immer, die jeweiligen Bedürfnisse zu prüfen. „Denn was ist eigentlich eine smarte Fabrik? Wenn in ihr einfach alles digitalisiert ist oder wenn sie auch noch funktioniert, sobald der Strom ausfällt?“, gab Nüttgens zu bedenken. „Auf der anderen Seite können Sie der Digitalisierung aber auch nicht entgehen, denn Sie können ihren Zulieferern und Abnehmern nicht einfach sagen: ‚Ich mache da nicht mit.‘“ ◀

**Autorin:** Andrea Scheffler  
IHK-Redaktion Lübeck  
scheffler@ihk-luebeck.de



IHK hilft

### Neue Industriebroschüre

Beim „Abend der Industrie“ präsentierte die IHK auch ihre neu erschienene Industriebroschüre. Auf 40 Seiten bietet sie Informationen über die regionale Industriestruktur und ihre Bedeutung als Wirtschaftsfaktor. Zudem präsentiert sie Forderungen für den Industriestandort HanseBelt an Politik und Verwaltung sowie einen Ausblick in die Zukunft der Industrie. ◀◀

**Broschüre zum Download**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 3158286)

☑ Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



500 m<sup>2</sup>  
Showroom

# ONline

Büroeinrichtungen

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck  
Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29  
www.online-bueroeinrichtungen.de



Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

## HANSEDATA Babbe + Krüger GmbH

DIAMANT Rechnungswesen  
SAGE Personalabrechnung

Mühlenberg 32 · 23617 Stockelsdorf · Tel. 0451/499 83 25 · Fax 499 83 26



**GESUNDHEIT GEHT VOR!**

Sitzen und Stehen im Wechsel  
Funktion und Optik = LOTOS

LOTOS Büromöbelwerk GmbH  
Turmstrasse 45-49 | 23843 Bad Oldesloe  
Tel. 04531-5006-0 | Fax 04531-5006-20

www.lotos-werke.de

### Rückenschmerzen waren gestern — ERGO-TOP-Technologie ist heute



## GEHRMANN Büroeinrichtungen

Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel.: 0451 56633/56474 · Fax: 0451 55502  
info@gehrmann-bueroemoebel.de · Ausstellung Mo. – Do. 10 – 16 Uhr

**Probessitzen in  
unserer Ausstellung**

### Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

### Handwerk + Handel Leistungsfähige Betriebe

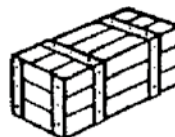


## MONTAGE | VERPACKUNG

Einzel-, Klein- und Serienmontage,  
sortieren, konfektionieren,  
bündeln, abfüllen, zählen, wiegen,  
einschweißen und umverpacken

Arnimstraße 95  
23566 Lübeck  
Telefon 0451 62 03 122  
Fax 62 03 192

www.marli.de



## Hans Fahrenkrug • Kistenfabrikation

seit 1961 auch gem. IPPC/ISPM 15  
23611 Sereetz · Schwartauer Str. 7a  
Tel.: 04 51 39 22 54 · Fax 04 51 39 46 21  
E-Mail: info@hans-fahrenkrug.de  
Internet: www.hans-fahrenkrug.de



## Vollversammlung aktuell

Wichtige Beschlüsse und Tagesordnungspunkte der Sitzung am 1. März 2016:

- Wahl der Vorsitzenden der Ausschüsse und der IHK-Wirtschaftsbeiräte. (siehe unten)
- Umbenennung des „Handelsausschusses“ in den „Ausschuss für Handel und Stadtentwicklung“
- Bestellung der Vollversammlungsmitglieder Hagen Goldbeck und Jens Tesnau als ehrenamtliche Rechnungsprüfer der IHK zu Lübeck
- Beschluss des Statuts für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen
- Änderung des Gebührentarifs der IHK zu Lübeck vor dem Hintergrund, dass die Vermittlung von Wohnimmobilienkrediten zum 21. März erlaubnis- und registrierungspflichtig wurde (Änderung unter dem Vorbehalt, dass die Zuständigkeiten für die Erlaubniserteilung sowie für die Registerführung den IHKs tatsächlich übertragen werden)
- Branchenanalyse „Industrieregion Hanse-Belt“ der IHK zu Lübeck
- Diskussion und Meinungsbildung zum Strategiepapier „Berufliche Bildung 2025 – Strategische Leitlinien und Handlungsfelder der IHK-Organisation“

**Ausführlicher Bericht (Mitglieder-Login)**

[www.ihk-sh.de/vv-berichte-hl](http://www.ihk-sh.de/vv-berichte-hl)

## Vorsitzende der IHK-Gremien

**Ausschuss für Industrie und Technologie:**

Vizepräsident Jochen Brüggem

**Ausschuss für Verkehr und Infrastruktur:**

Paul-Jörg Wildförster

**Tourismusausschuss:** Axel Strehl

**Haushaltsausschuss:** Vizepräsident Dr. Arno Probst

**Außenwirtschaftsausschuss:** Stefan Woelke

**Sachverständigenausschuss:** Sibylle Kircher

**Ausschuss für Handel und Stadtentwicklung:**

Manfred Ohldag

**Ausschuss für Energie und Umwelt:**

Dr. Albert Platt

**Wirtschaftsbeirat für den Kreis Herzogtum**

**Lauenburg:** Vizepräsident Thomas Buhck

**Wirtschaftsbeirat für den Kreis Ostholstein:**

Thilo Gollan

**Wirtschaftsbeirat für den Kreis Segeberg:**

Günter Loose

**Wirtschaftsbeirat für den Kreis Stormarn:**

Stefan Woelke

**Wirtschaftsbeirat für die Hansestadt Lübeck:**

Vizepräsident Ilona Jarabek



# Werben für Gründergeist und Ausbildung

**IHK-Vollversammlung** ◀ Die Vollversammlung der IHK zu Lübeck sprach sich in ihrer Sitzung Anfang März dafür aus, noch stärker Unternehmensgründungen zu fördern und dafür einen Aktionsplan zu erarbeiten. Mit großer Freude haben die Mitglieder des höchsten Gremiums der regionalen Wirtschaft auf die Medienberichte über die geplanten Inhalte des neuen Bundesverkehrswegeplans reagiert.

**D**as Bundesverkehrsministerium will den Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals und den Ausbau der B 404 zur A 21 von Bargtheide bis Schwarzenbek in den vordringlichen Bedarf aufnehmen. „Gemeinsam mit Partnern engagieren wir uns seit Jahren für diese Projekte. Wir freuen uns, dass der Bund unsere Argumente akzeptiert und damit die Anbindungen unserer Region deutlich aufwertet“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning.

Der Elbe-Lübeck-Kanal sei die einzige Wasserstraße, die das Binnenwasserstraßennetz Mitteleuropas mit der Ostsee verbinde. Sein Ausbau werde die Straßen in der Metropolregion deutlich entlasten und den Lübecker Hafen stärken. Von der leistungsfähigen Ostumfahrung Hamburgs durch einen Ausbau der A 21 erwartet Schöning ebenfalls einen entscheidenden Beitrag zur Lösung der massiven Verkehrsprobleme in der Metropolregion Hamburg. „Unser Ziel bleibt allerdings der Bau einer östlichen Elbquerung bei Geesthacht und der An-

schluss der A 21 an das Autobahnnetz in Nordniedersachsen. „Unsere IHK wird in der Pro-A21-Initiative auf diese Zusammenhänge hinweisen und noch vor Verabschiedung des Bundesverkehrswegeplans erneut in Berlin aktiv werden“, kündigte der Hauptgeschäftsführer an.

**Attraktivität erhöhen** ◀ Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung unter Leitung von IHK-Präsident Friederike C. Kühn war das Thema Ausbildung. Nach einem Vortrag von Dr. Ulrich Hoffmeister, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung, sprach sich die Vollversammlung dafür aus, die duale Ausbildung weiter aufzuwerten. Angesichts der steigenden Zahl der Studienanfänger müsse die Wirtschaft die Attraktivität der Ausbildung erhöhen. Ein Ansatz wäre, Schülern der Oberstufe zu vermitteln, dass eine Ausbildung plus Aufstiegsfortbildungen eine lohnende Alternative zum Studium ist. Eine interessante Option für Abiturienten sei zudem das duale Studium.



> **Wirtschaftsbeirat Lübeck****Attraktiver Nutzungsmix für Wallhalbinsel**

Der IHK-Wirtschaftsbeirat Lübeck hat im Februar das Konzept der Bürgerinitiative Rettet Lübeck e. V. (BIRL) zur Entwicklung der Nördlichen Wallhalbinsel in Lübeck diskutiert. Nach Auffassung des Beirats hat die BIRL sorgfältig gearbeitet und mit dem Konzept eine diskussionswürdige Grundlage für das Areal vorgelegt.

Diese Meinung vertreten die Mitglieder des IHK-Wirtschaftsbeirats für die Hansestadt Lübeck einhellig. Jörg Sellerbeck, Sprecher der BIRL, präsentierte das Konzept in der Sitzung des Gremiums. Die Bürgerinitiative Rettet Lübeck e. V. hatte es erarbeitet, nachdem die Lübecker Bürgerschaft 2013 das ursprünglich vorgesehene Kailine-Konzept zurückgestellt hatte. Das BIRL-Papier sieht eine Mischung aus Wohnen, Kultur und Gewerbe sowie den Bau eines Hotels und eines Parkhauses vor.

**Nachbessern** < In der Diskussion unter der Leitung von IHK-Vizepräsidentin Ilona Jarabek begrüßten die Beiratsmitglieder ausdrücklich, dass die BIRL nicht nur einen attraktiven Nutzungsmix mit dem Erhalt der Hafenschuppen entworfen, sondern über die inzwischen gegründete Planungsgesellschaft bereits mögliche Investoren mit ins Boot geholt hat.

Dennoch sollte die BIRL bei den geplanten Nutzungen im Sinne der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit nachbessern, lautet



Feuerschiff vor der Wallhalbinsel

die Empfehlung des Gremiums. Mit einer Erhöhung der Zahl der Wohnungen könnte das Areal langfristig finanziell tragfähig aufgestellt werden. Außerdem sollten die Nutzungen im Hinblick auf mögliche Emissionen noch einmal im Detail aufeinander abgestimmt werden.

„Das wichtigste ist, dass es nach dem zweijährigen Moratorium nun schnell voran geht, damit die Wallhalbinsel zu einem attraktiven und lebendigen Ort für die Bürger und Gäste der Hansestadt wird“, betont Rüdiger Schacht, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck. Oz <<

**Website der BIRL**

www.die-birl.de

Lauenburger Rufer an der Einmündung des Elbe-Lübeck-Kanals in die Elbe

Foto: Hamburg Marketing GmbH

Foto: Stoneman/pixelio.de

Zudem will die IHK stärker als bisher Unternehmensgründungen fördern. Ein innovatives und selbstbewusstes Unternehmertum habe den Wirtschaftsstandort Deutschland stark gemacht und werde es auch künftig tun, sagte IHK-Präsidentin Kühn. „Dafür müssen aber die Rahmenbedingungen stimmen. Nur so interessieren sich Talente wieder für die Selbstständigkeit anstelle einer Festanstellung.“ Die aus ehrenamtlich engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern zusammengesetzte Vollversammlung und das Hauptamt würden ein entsprechendes Aktionsprogramm vorbereiten. <<

**Autor:** Dr. Can Özren  
IHK-Redaktion Lübeck  
oerzen@ihk-luebeck.de

**Büro- und Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, individuell und nachhaltig**konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)
 **GOLDBECK**

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Hamburg  
22143 Hamburg, Neuer Höltigbaum 1-3  
Tel. 040/713761-0

# Gute Geschäfte mit Bambus

**Smooth Panda** ◀ Bambus für den Po. Das ist die Idee der besten Freunde Simon Jost und Karsten Lutz. Ihr Ziel: die Entwaldung stoppen. Ihre Zielgruppe: Kunden des Premiummarktes, die nicht auf Frischholzpapier und Markenkomfort verzichten wollen.



Die Gründer: Simon Jost (links) und Karsten Lutz

Foto: Sarah Jost

Jahre zum Wachsen und müsse gefällt werden. Bambus könne nach drei Jahren jährlich „geerntet“ werden – schonend mit der Machete oder Kettensäge anstatt Bulldozern. Es habe einen höheren Zellstoffanteil, wachse, wo kaum etwas anderes gedeiht, und brauche keinen Dünger, Pestizide oder zusätzliche Bewässerung. Preislich liegt das Produkt im selben Segment wie Premiumtoilettenpapier.

**Ungebleicht** ◀ Die Suche nach einem Produzenten gestaltete sich schwierig. „Wir wollten kein Mischprodukt und kein gebleichtes Papier. Wir dachten: Es kann doch nicht das Problem sein, einen Prozessschritt auszulassen – aber es war eines! Ab 100 Containern bot man uns ungebleichtes Papier an.“ Ein weiterer Knackpunkt: die Verpackung. „Es ist einfach irre, dass selbst Toilettenpapier in Plastik verkauft wird. Wir möchten nicht, dass unser Produkt irgendwann in den Weltmeeren schwimmt“, so Jost. In China, dem Land mit dem größten Know-how in der Bambusverarbeitung, wurden sie fündig. Lutz lernte die Zulieferer des Herstellers vor Ort

**D**er 27 Jahre alte Lutz, der Freigeist unter den beiden, brachte die Idee von einer Backpackertour aus Thailand mit. Im Februar 2015 starteten die Veganer die Unternehmung Smooth Panda und gründeten später die Improving



**NewKammer**  
Existenzgründer im Norden

Earth UG in Reinfeld, die demnächst durch eine GmbH abgelöst werden soll. Betriebswirt Jost hatte bereits gegründet, etwa das Stellenportal Veggie Jobs.

„Käufer, die mit Recyclingpapier zufrieden sind, sollen es gerne weiter nutzen“, meint Jost. Doch leider sei der Marktanteil von Recyclingpapier, der in Deutschland bei 25 bis 30 Prozent liegt, sinkend. „Allein für die Hygienepapierproduktion werden weltweit 270.000 Bäume gefällt – täglich“, erzählt der 28-Jährige. „Daher wollten wir eine ressourcenschonende Alternative zu Frischholzpapier bieten.“ Ein Baum brauche sechs bis neun

kennen. „Es sind alles freie Bauern, die das immer schon machen und gut davon leben können“, berichtet Jost.

In dem Projekt stecken 7.500 Euro Eigenkapital plus Mittel aus dem Mikromezzaninfonds. Der erste Container mit Toilettenpapier im Wert von 17.000 Euro wurde binnen eines Monats mit 450 Unterstützern durch Crowdfunding finanziert. „Das war für uns auch ein ‚Proof‘. Hätte es nicht funktioniert, hätte die Idee auch am Markt keine Chance gehabt“, sagt Jost. Der Container ist fast schon verkauft – vor allem an Endverbraucher über den Onlineshop, aber auch an verpackungsfreie Supermärkte und Bioläden. ◀◀

**Autorin:** Andrea Scheffler  
IHK-Redaktion Lübeck  
scheffler@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.smoothpanda.de](http://www.smoothpanda.de)

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!



**HUMMEL**  
Klima Kälte Lüftung

Tel. 040 751148 80 • www.hummel-klima.de

**Paletten**

Eigenproduktion + Importware  
Überseeverpackungen

Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)

Wir tragen Ihre Last

**OHV Ostseeholz GmbH**

Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de  
www.ostseeholz.de



Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im

**Fahnenmasten-Shop.de**

24-h Online Bestellung möglich

Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.  
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

Energiekonzepte

STROM & WÄRME AUS EIGENEM KRAFTWERK.



**BHKWKONTOR**

Telefon: 04503-892 75 89  
www.bhkwkontor.de

GEFÖRDERT DURCH DAS KWK GESETZ.

➤ Jahresbilanz Sparkasse Holstein

## Stabile Zahlen, gestärkter Vertrieb

Die Sparkasse Holstein blickt auf ein gutes Geschäftsjahr zurück: Für 2015 legte das Kreditinstitut stabile Zahlen vor. Die konsequente Stärkung des Vertriebs ist nach den Worten des Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Lüdiger ein wichtiger Träger des Erfolgs.

Gemeinsam mit seinem Stellvertreter Joachim Wallmeroth und Vorstandmitglied Michael Ringelhann berichtete Lüdiger im Februar bei einem Pressegespräch, dass sich besonders die Einlagen erfreulich entwickelt haben. Sie stiegen um 6,6 Prozent auf vier Milliarden Euro. Das Kreditvolumen liegt für das Berichtsjahr bei 4,9 Milliarden Euro, die Bilanzsumme bei 5,7 Milliarden Euro.

Über dem Landes- und Bundesdurchschnitt liegt das Betriebsergebnis, das vor

Bewertung 71,7 Millionen Euro beträgt und 1,25 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht. „Auch das Bewertungsergebnis ist äußerst erfreulich. Unsere Kreditengagements sind sehr solide, Wertberichtigungen werden wegen der guten konjunkturellen Lage und der abgewogenen Kreditvergabepolitik kaum notwendig“, so Lüdiger. Das Jahresergebnis nach Steuern beträgt 50,8 Millionen Euro. Es werde genutzt, um das Eigenkapital zu stärken und weitere Vorsorgereserven zu bilden. Wie in den Vorjahren liegt der Bilanzgewinn bei zwölf Millionen Euro.

Das Kreditinstitut stelle die Bedürfnisse seiner Kunden konsequent in den Mittelpunkt, sagte Lüdiger weiter. So ermöglicht die Sparkasse Holstein mit ihrer neuen Holstein BusinessLine eine bessere Erreichbarkeit für ihre Geschäftskunden. Das Angebot, mit dem auch Produkte abgeschlossen werden können, ergänzt die persönliche Betreuung vor Ort. *red* <<

Sie wünschen? Rufen Sie bitte:

**Zelthallen – Stahlhallen**

**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
Top Konditionen – Leasing und Kauf  
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

**EURO-MASTEN GmbH**

Der Hersteller für Fahnenmasten  
Lieferung und Montage weltweit

Wir freuen uns auf Ihren Anruf  
**0451 - 79 1075**

Spenglerstr. 89-91 • 23556 Lübeck • Fax: 0451 - 793050  
info@euromasten.de • www.euromasten.de

Webbasiertes Mehrweg-Ladungsträger-Management



Mehrwegverpackungskreisläufe optimieren |  
Palettentausch regeln  
Behälterreinigung für Industrie, Handel und Logistik

21465 Reinbek bei HH | Tel: 040 24 83 580 | www.gstmultibox.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

↔ Regionalticker

Ob Events, Kino, Theater, Museum, Konzerte, Kirche oder Messen – ab sofort gibt es für alle **Veranstaltungstermine in Lübeck** eine zentrale Datenbank. Im Rahmen der digitalen Strategie der Hansestadt Lübeck hat die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH eine Veranstaltungsdatenbank geschaffen, die per Schnittstelle mit sämtlichen Internet-Terminkalendern verbunden und synchronisiert werden kann. Die händische Einpflege der Termine ist für Veranstalter kostenfrei, bei großer Terminanzahl empfiehlt sich die Programmierung einer Schnittstelle.

Zu Online-Registrierung kommen Sie über [www.bit.ly/termine-hl](http://www.bit.ly/termine-hl). <<

# Digitalisierung im Ernährungssektor

**foodRegio-Trendtag** ◀ Zum zehnten Mal lud das Branchennetzwerk der norddeutschen Ernährungswirtschaft foodRegio zum Trendtag ein. Rund 220 Fachleute und Experten kamen im Februar in die Lübecker media docks, um sich zum Thema „Digitalisierung in der Ernährungswirtschaft“ zu informieren und auszutauschen.

**D**er diesjährige Besucherrekord verdeutlichte die hohe Relevanz und Aktualität des gewählten Themas. Eine weitere Besonderheit stellte in diesem Jahr die Verbindung aus foodRegio-Trendtag und der zweiten Branchenkonferenz Ernährungsindustrie Norddeutschland dar, die 2016 vom Land Schleswig-Holstein ausgerichtet wurde.

Das Doppelformat bot den Besuchern ein facettenreiches Programm, das nach den Grußworten von Jochen Brüggens (Vorstandsvorsitzender foodRegio e.V.) und Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer mit einem Referat von Dr. Stephan Sigrist, Gründer und Leiter des

Web for Interdisciplinary Research & Expertise aus Zürich, fachlich eröffnet wurde. Sigrist setzte sich in seinem Impulsvortrag „Jenseits der personalisierten Ernährung – Thesen und Antithesen zur Digitalisierung des Essens“ auf unterhaltsame Art mit der Zukunft digitaler Ernährung auseinander.

**Figuren drucken** ◀ Ganz praktisch ging es beim anschließenden zweiten Impulsvortrag zu, in dem sich Dr. Peter Ripphausen, Director Research & Development bei der Nordischer Maschinenbau Rud. Baader GmbH & Co. KG, mit der „Digitalisierung in der Fischverarbeitung“ beschäftigte und dabei



Marzipan aus dem 3-D-Drucker: Food-Printing des Startups print2taste

interessante Einblicke in die Umsetzung von Industrie-4.0-Maßnahmen bei dem Lübecker Weltmarktführer für Fischverarbeitungsmaschinen gewährte.

Nach der Mittagspause ging es für die Teilnehmer dann in die drei parallel stattfindenden Fachforen „Produktion & Prozess“, „Personal“ sowie „Markt & Konsument“. Zum finalen Programm-

Anzeige

## Firmenkunden vertrauen der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg – die Top-Adresse für den Mittelstand.

Als Marktführer überzeugt die Kreissparkasse mit Fachkompetenz und Kundennähe. Denn das Kreditinstitut ist an einem dauerhaften Erfolg seiner Kunden interessiert.



Im Gespräch mit

**Matthias Geritzlehner,**  
Regionalleiter Süd  
des Firmenkunden-  
Managements der  
Kreissparkasse  
Herzogtum Lauenburg.

[www.ksk-ratzeburg.de](http://www.ksk-ratzeburg.de)

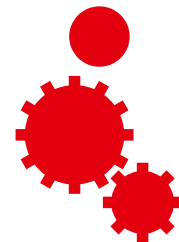
Herr Geritzlehner, Ihr Institut ist im Firmenkundengeschäft sehr erfolgreich. Wieso?

Matthias Geritzlehner: „Neben den speziellen Kenntnissen der örtlichen Wirtschaft erwarten unsere Kunden klare Aussagen im Beratungsgespräch zu Produkten, Leistungen und Preisen. Diese Erwartung erfüllen

wir gern, denn wir bieten faire Preise und eine hohe Beratungsqualität. Unsere Firmenkundenbetreuer verfügen über Kompetenz in allen Fragen der Finanzierung und Geldanlage – gewerblich und privat.“

Bei der zunehmenden Komplexität der Finanzprodukte kann ein Firmenkundenbetreuer alleine nicht mehr das benötigte Fachwissen auf allen Gebieten vorhalten. Sehen Sie das auch so Herr Geritzlehner?

„Ja, die Komplexität der Themen und die Geschwindigkeit von Veränderungen nehmen zu. Deshalb werden bei Spezialthemen sparkasseneigene Experten vom Firmenkundenbetreuer hinzugezogen; so unterstützen wir unsere Kunden jederzeit mit umfassender Fachkompetenz – ohne dass Informationen in externe Hände gegeben werden müssen oder größerer Abstimmungsaufwand entsteht. Wir haben



## Miteinander ist einfach.

kurze und schnelle Entscheidungswege im Haus der Kreissparkasse.“

Welche Dienstleistungen bieten Sie an?

„Wir wollen der wichtigste persönliche Ansprechpartner in allen Finanzfragen sein:

- Optimierung der privaten und betrieblichen Vermögensanlagen
- Liquiditätsmanagement
- Geschäftsgiro- und Fremdwährungskonten
- Zins- und Währungsmanagement
- Absicherung von Unternehmensrisiken und privaten Lebensrisiken
- maßgeschneiderte Finanzierungen
- betriebliche Altersvorsorge
- und vieles mehr.“



Kreissparkasse  
Herzogtum Lauenburg

FirmenkundenManagement

## &gt; Jahresbilanz HypoVereinsbank

**Stabilität und Ertragsstärke**

Mit einem guten Ergebnis ist die HypoVereinsbank in der Region Nord ins neue Jahr gestartet. „Wir wachsen im Marktgebiet Lübeck zweistellig“, sagte der Leiter der Unternehmer Bank im Team Schleswig-Holstein Ost, Christian Müller.

„In einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld und angesichts stetig steigender regulatorischer Anforderungen haben wir 2015 in der Region Nord erneut ein gutes Ergebnis erzielt. Damit zeigt sich die Stabilität und Ertragsstärke der HypoVereinsbank in der Region. Besonders im Geschäft mit Privat- und Unternehmenskunden sind wir gewachsen“, erläuterte Müller.

**Videoberatung** < Die insgesamt starke operative Performance der HypoVereinsbank basiert unter anderem auch auf einem konzernweiten Anstieg des Kreditvolumens um 3,5 Prozent auf 113,5 Milliarden Euro. Gleichzeitig erhöhten sich die Kundenein-

lagen trotz niedriger Zinsen um sieben Prozent auf 107,7 Milliarden Euro. Die Region Nord leistete dazu mit einem Kreditvolumen von rund 13,4 Milliarden Euro und einem Einlagenvolumen von 16,8 Milliarden Euro „einen starken Beitrag“, so Müller.

Gemeinsam mit Stefan Knigge, Leiter Private Banking in Schleswig-Holstein, führte Müller diesen Erfolg unter anderem auf die besondere Beratung ihres Instituts zurück. Dieses habe deutschlandweit mehr als 341 Filialen modernisiert, davon 54 in der Region Nord. Mit der Videoberatung und einem Kontakt zu Experten auch an anderen Standorten habe die HypoVereinsbank einen neuen Standard bei der Kundenorientierung gesetzt, so Knigge. Oz <<

**Website der HypoVereinsbank**  
www.hypovereinsbank.de

punkt bekamen die Teilnehmer dann nochmal ein optisches und zugleich faszinierendes Highlight mit der Präsentation des weltweit ersten Plug&Play-3-D-Food-Printing-Systems „bocusini“ geboten, welches aus unterschiedlichen Lebensmitteln individuelle Schriftzüge sowie Figuren drucken kann. red <<

**Website von foodRegio**  
www.foodregio.de

Foto: Dario Arndt/Wirtschaftsförderung Lübeck



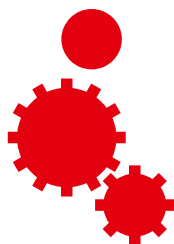
v. l.: André Schuster, Alina Weckelmann, Timo Seidel, Carola Duschik und Firat Dogan.

## Wenn man den richtigen Finanzpartner hat, der

- Investitionen finanziert.
- über Branchenkompetenz verfügt.
- ein internationales Netzwerk bietet.

 Kreissparkasse  
Herzogtum Lauenburg

FirmenkundenManagement



www.ksk-ratzeburg.de

↔ **Regionalticker**

Die Ferchau Engineering GmbH hat zwei Absolventen der Fachhochschule Lübeck für ihre hervorragenden Leistungen mit dem **Ferchau-Förderpreis** geehrt. Marcel Schütt und Marco Maris Cimdins erreichten in ihren Studiengängen die besten Abschlussnoten des Jahrgangs. Anlässlich der Graduierungsfeier der Absolventen im Februar in der Lübecker Petrikirche überreichten Ferchau-Niederlassungsleiter Lars Oellrich und Personalreferent Christian Heider die Schecks über insgesamt 1.000 Euro sowie die gläserne Trophäe. Cimdins konnte im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik den Studiengang „Energiesysteme und Automation“ mit der Jahrgangsbestnote 1,3 abschließen. Ebenso Jahrgangsbester ist Marcel Schütt, Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaft, Studiengang „Maschinenbau“. Er erreichte mit 1,5 die beste Abschlussnote.

Gefördert durch die Hans-Heinrich Otte-Stiftung verleihen die Kaufmannschaft zu Lübeck und die Universität zu Lübeck künftig den **Thomas-Fredenhagen-Preis**. Die entsprechende Vereinbarung unterzeichneten Vertreter der Stiftung, der Kaufmannschaft und der Universität Anfang März in Lübeck. Der mit 10.000 Euro ausgestattete Preis zeichnet jährlich besondere wissenschaftliche Leistungen und Aktivitäten im Bereich des Technologietransfers und der Patent- und Schutzrechtsentwicklung aus. Der Thomas-Fredenhagen-Preis soll den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördern. <<

## Meilenstein für Life-Science-Campus

**Eröffnung des CBBM** < Im Februar ist an der Universität zu Lübeck der hochmoderne Forschungsneubau für das Center of Brain, Behavior and Metabolism (CBBM) eröffnet worden.

Zur Eröffnungsfeier begrüßte Uni-Präsident Professor Dr. Hendrik Lehnert unter anderem Schleswig-Holsteins Wissenschaftsministerin Kristin Alheit, Vertreter des Wissenschaftsrats, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Leibniz-Gemeinschaft sowie Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe und den Vorstandsvorsitzenden des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein, Professor Dr. Jens Scholz.

Im neuen Gebäude des Zentrums für Gehirn, Hormone und Verhalten werden zu dem fächerübergreifenden, inter-



Foto: Olaf Malzahn/Uni Lübeck

Atrium des neuen Uni-Forschungsbaus CBBM

national vernetzten Schwerpunkt künftig 300 Wissenschaftler und Doktoranden aus 18 Nationen forschen. In 33 Arbeitsgruppen untersuchen Mediziner, Biologen, Psychologen, Ernährungswissenschaftler, Pharmakologen und Physiker beispielsweise die Zusammenhänge von Schlaf, Stoffwechsel, Essverhalten und Übergewicht. Das gemeinsam von Bund und Land finanzierte Forschungsgebäude für 38,3 Millionen Euro war 2010 durch eine Empfehlung des Wissenschaftsrates möglich geworden.

**Life-Science-Campus** < „Es ist ein großartiges Gefühl für mich, im fertiggestellten CBBM zu stehen“, sagte Uni-Präsident Lehnert anlässlich der Eröffnung. „Für die Universität ist dies ein weiterer bedeutsamer Meilenstein auf dem Weg zu einem modernen Life-Science-Campus für das 21. Jahrhundert.“ Das von dem auf Wissenschaftsbauten spezialisierten Stuttgarter Architektenbüro hammeskrause entworfene Gebäude umfasst 5.400 Quadratmeter Hauptnutzfläche auf vier Geschossen. red <<

**richtig**versorgt

www.vereinigte-stadtwerke.de

**Energiekosten einsparen fängt bei der Wahl des richtigen Energieversorgers an!**

**STROM UND GAS FÜR GEWERBE**  
FAIR · GÜNSTIG · REGIONAL

vereinigte  
stadtwerke

Ihr persönliches Angebot unter:  
**Tel. 0800 8 88 88 20**



# Einsatz für Logistikland Schleswig-Holstein

**Maritimes Frühstück in Berlin** < Bereits im siebten Jahr in Folge trafen sich im Februar auf Einladung des Gesamtverbands Schleswig-Holsteinischer Häfen (GvSH) und der IHK Schleswig-Holstein rund 60 Gäste, darunter 23 Bundestagsabgeordnete, zum frühmorgendlichen Dialog im Grand Hyatt Hotel Berlin. Die Rekordteilnehmerzahl – insbesondere die große Anzahl an Abgeordneten – belegte das große Interesse.

Foto: iStock.com/Ser772

**S**chleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Meyer erinnerte daran, dass Häfen nur als ein Gesamtsystem aus leistungsfähigen Umschlagseinrichtungen, guten Anbindungen und möglichst großen Industrieflächen funktionieren. In diesem Zusammenhang dankte er den Abgeordneten für deren Engagement beim Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals. „Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass etwa die Hälfte der notwendigen Baumaßnahmen von insgesamt rund 1,5 Milliarden Euro im Bundeshaushalt abgesichert wurde.“ Allerdings dürfe man nicht auf halber Strecke stehen bleiben, auch der Rest müsse in der Bundesverkehrswegeplanung und beizeiten im Haushalt berücksichtigt werden.

Mit Blick auf die schleswig-holsteinischen Umschlagszahlen 2015 sagte der Minister: „Auch wenn die Umschlagsmengen in den Häfen nach den ersten vorliegenden Daten im Jahr 2015 ein ähnliches Niveau haben wie 2014, so rechne ich mittel- und langfristig wieder mit deutlich wachsenden Zahlen. Er versicherte, dass die Landesregierung weiterhin bereit sei, mit Fördermitteln in den Ausbau der Hafeninfrastuktur zu investieren. Von großer Bedeutung für das Land sei auch das Thema LNG als wichtigster Schiffstreibstoff der Zukunft.“

**Weichen stellen** < Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, setzte sich für den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur des Landes ein: „Es ist die zentrale Herausforderung der kommenden Jahre, unsere Infrastruktur – insbesondere für den maritimen Bereich – fit für die Zukunft zu machen.“ Stein appelliert an die Abgeordneten, die erforderlichen Maßnahmen wie den Weiterbau der A 20 mit fester Unterelbquerung sowie Sanierung und Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals und der Schleusen ganz oben auf die Agenda zu setzen.

Frank Schnabel, Vorstandsvorsitzender des GvSH, betonte angesichts der großen Vielfalt der schleswig-holsteini-

schen Seehäfen deren Leistungsfähigkeit und Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland. „Die Häfen haben sich dadurch zu Knotenpunkten im internationalen Handel entwickelt, wodurch auch die Wettbewerbsfähigkeit der angebundenen Wirtschaftsräume gesteigert wird.“

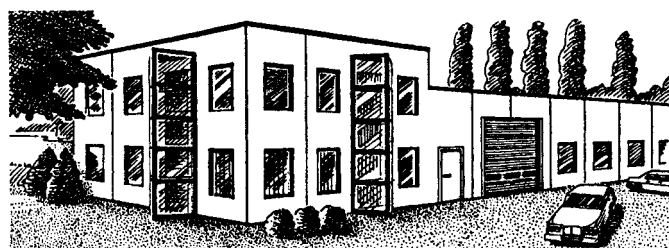
Den Blick in die Zukunft gerichtet sagte Schnabel: „Damit unsere Häfen auch langfristig wettbewerbsfähig sind, müssen rechtzeitig die Weichen gestellt werden!“

red <<

**Forderungskatalog des GvSH**

[www.haefen-sh.de/details,34.html](http://www.haefen-sh.de/details,34.html)

## SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,  
Büros, SB-Märkte  
Einkaufszentren,  
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

**SFP PROJEKTBAU GMBH**, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,  
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, [www.sfp-projekt-bau.de](http://www.sfp-projekt-bau.de)

## Produktkatalog: Geoinformationen Schleswig-Holstein

Ab sofort ist der neue Produktkatalog des Landesamts für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein (LVermGeo SH) erhältlich. Erstmals werden als neues Produkt digitale Orthofotos mit Elementen der Liegenschaftskarte angeboten. Eine weitere Neuheit ist die Beschaffenheit der Freizeitlandkarten. Das Papier der Karten besteht nun aus dem Material Tyvek und ist somit wind- und wetterfest. Der Produktkatalog liegt kostenlos in den Kundencentern des LVermGeo SH in Kiel, Lübeck, Flensburg, Husum, Elmshorn und Bad Segeberg aus. *red* <<

### Katalog zum Download

[www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de](http://www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de)



# Anteil des produzierenden Gewerbes verdoppelt

**Ansiedlungsbilanz 2015** < Durch die Neuansiedlung von 134 Unternehmen im Jahr 2015 – davon 13 aus dem Ausland – werden in Schleswig-Holstein mittelfristig 1.734 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen. Diese Bilanz stellten im Februar Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), Dr. Bernd Bösche, vor.

## Aktuelle Preisindizes

### Februar 2016

#### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
12/2014	106,7
01/2015	105,6
02/2015	106,5
12/2015	107,0
01/2016	106,1
02/2016*	106,5

#### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2014	109,6	109,8	110,0
November 2014	109,8	110,0	110,2
August 2015	111,4	111,7	111,8
November 2015	111,6	112,0	112,0

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 M) November 2015 = 14,301 Euro

\* vorläufiger Wert

Die Zahl der neu entstehenden Jobs liegt knapp über dem Ergebnis des Jahres 2014, die Anzahl der neuen Firmen knapp darunter. Im Jahr 2014 hatten sich insgesamt 147 Betriebe mit 1.728 Arbeitsplätzen zwischen Nord- und Ostsee niedergelassen.

„Die Zahlen sprechen für Kontinuität und Stabilität. Schleswig-Holstein behauptet sich in einem zunehmend schwierigeren Wettbewerbsumfeld. Der WTSH ist es gemeinsam mit den regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften gelungen, einmal mehr die Position des ‚echten Nordens‘ als attraktiver Wirtschaftsstandort zu festigen“, sagte Meyer. Als besonders erfreulich bezeichnete er die Zahlen im produzierenden Gewerbe. Während diesem Sektor 2014 noch zehn Prozent aller angesiedelten Unternehmen zuzuordnen waren, war der Anteil 2015 doppelt so hoch. Damit schuf das produzierende Gewerbe vergangenes Jahr genau ein Drittel aller neuen Arbeitsplätze, gegenüber acht Prozent 2014.

Nach den Worten von Meyer und Bösche zeige die Entwicklung, dass Schleswig-Holstein als Standort für das produzierende Gewerbe attraktiv und die Regierung mit ihrer Industriestrategie auf dem richtigen Weg sei.

Wie WTSH-Chef Bösche berichtete, sei Schleswig-Holstein auch 2015 erneut ein interessantes Ansiedlungsziel für ausländische Investoren gewesen. Die 13 Neuansiedlungen allein würden bereits für 349 neue Arbeitsplätze sorgen. 2014 waren es 19 ausländische Betriebe mit 401 Arbeitsplätzen. „Der leichte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr hängt hauptsächlich mit der wirtschaftlichen Talfahrt in China zusammen“, so Bösche. Das Interesse chinesischer Firmen sei aber grundsätzlich weiterhin hoch.

**Beispiel Condair** < Nach Analysen der WTSH steht Deutschland weiter stark im Fokus ausländischer Unternehmen. Als Beispiel nannte Bösche die Schweizer Condair Group AG, die sich 2015 für den Standort Norderstedt entschieden habe. „Am Beispiel Condair konnten wir erneut beweisen, wie gut die Zusammenarbeit ist und wie kurz die Wege in Schleswig-Holstein sind. Vor drei Jahren stellte die WTSH den Kontakt zu Condair her. Seitdem haben wir gemeinsam in vielen Gesprächen mit Condair die für das Unternehmen optimale Lösung entwickelt“, sagte Marc-Mario Bertermann, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt.

Quelle: Statistisches Bundesamt





Foto: iStock.com/graemlicholson

### > Autobahnausbau

## Geplante Sperrungen der A 7

Die Fahrbahnerweiterungen auf der A 7 laufen nach Plan: Rund ein Viertel der gesamten Ausbaustrecke von 65 Kilometern vom Autobahndreieck Hamburg-Nordwest bis zum Bordesholmer Dreieck wurde 2015 betoniert. Das nächste Ziel ist die Übergabe des Bauabschnitts vom Bordesholmer Dreieck bis zur Anschlussstelle Neumünster-Nord an die Straßenbauverwaltung Schleswig-Holstein bis Ende 2016.

Die Bauarbeiten erfordern auch in diesem Jahr kurzzeitige Vollsperrungen von zwölf bis 55 Stunden, die außerhalb der Ferienzeiten nachts und an den Wochenenden geplant sind.

Im zweiten Quartal 2016 finden zwei Sperrungen für je zwölf Stunden zwischen den Anschlussstellen Quickborn und HH-Schnelsen-Nord wegen des Abbruchs und

Einbaus eines Traggerüsts an einer Brücke statt. Auch zwischen der Anschlussstelle HH-Stellingen und dem Dreieck HH-Nordwest wird es wechselseitige Sperrungen für je acht Stunden wegen des Einbaus von Brückenfertigteilen geben.

Im dritten Quartal 2016 erfolgt eine einmalige Sperrung für zwölf Stunden zwischen den Anschlussstellen Quickborn und HH-Schnelsen-Nord wegen des Ausbaus des Traggerüsts an einer Brücke. Zudem wird der Abschnitt zwischen der Anschlussstelle HH-Stellingen und dem Dreieck HH-Nordwest wegen eines Brückenabbruchs einmalig für 55 Stunden gesperrt. *red <<*

### IHK-Website – Baustelleninfo

[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 89705)

Deutlich gestiegen ist 2015 die Anzahl an Unternehmen, die aus dem Bundesgebiet (außer aus Hamburg) nach Schleswig-Holstein kamen. 14 deutsche Betriebe entschieden sich für das Land und werden für 314 Arbeitsplätze sorgen, mehr als doppelt so viele wie noch 2014. Aus Hamburg kamen 22 Unternehmen nach Schleswig-Holstein.

Die Ansiedlungsbilanz 2015 hat laut Meyer und Bösche keinen klaren Branchenschwerpunkt. Die Bandbreite reiche von digitaler Wirtschaft, Medizintechnik und maritimer Wirtschaft bis hin zu Logistik und Tourismus. Knapp zwei Drittel der Betriebe entstammen dem Dienstleistungssektor, etwas mehr als ein Fünftel dem Handel.

„Die Ansiedlungsaktivitäten 2016 laufen gut an, wir haben bereits in den ersten Wochen positive Gespräche geführt“, so WTSH-Geschäftsführer Bösche. *red <<*

### Website der WTSH

[www.wtsh.de](http://www.wtsh.de)

### > Tag der Logistik 2016

## Logistik macht's möglich

Das Motto des diesjährigen Tages der Logistik am 21. April lautet: „Logistik macht's möglich.“ Unternehmen und Organisationen aus Industrie, Handel und dem Dienstleistungssektor laden zu einem Blick hinter die Kulissen ein.

Wie vielfältig sind die Aufgaben in der Logistik? Welche Tätigkeiten gibt es neben Transport, Lagerung und Umschlag? Was macht die Logistik aus? Die Teilnehmer stellen anschaulich dar, wie intelligente Planung und Steuerung von Wertschöpfungsketten aussehen kann. Darüber hinaus stellen Logistikinstitute ihre Forschungsprojekte

vor und Bildungsinstitute präsentieren ihre Angebote.

Die Logistik ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor mit Zukunft – sie verbindet Wirtschaftszweige branchenübergreifend und weltweit. Initiiert durch die Bundesvereinigung Logistik, findet der Tag der Logistik alljährlich am dritten Donnerstag im April statt. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei; um Anmeldung wird gebeten. *hal <<*

### Mehr unter

[www.tag-der-logistik.de](http://www.tag-der-logistik.de)



## GEWERBEBAU VITAL

- Energieoptimiert bis **Passivhaus-Standard** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz • Schnelles Bauen zum Festpreis.

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Jörg Lindner • Tel. +49 4122 9278091 • Fax +49 4122 9790753 • [lindner@regnauer.de](mailto:lindner@regnauer.de)

**BUDGET-PLANER**  
» online. €  
[www.regnauer-objektbau.de](http://www.regnauer-objektbau.de)

**REGNAUER**  
Bauen für den Erfolg.



Springt ein, wenn Not am Mann ist: Interimsmanager Sascha Stockfisch



Fotos: iStock.com/STUDIO GRAND OUEST, Matthias Albers

## Feuerwehrmann und Freigeist

**Interimsmanager im Porträt** ◀ Sie sind gefragte Spezialisten. Interimsmanager werden in Unternehmen geholt, um kurzfristig entstandene Lücken zu füllen oder besondere Projekte anzuschieben. Sascha Stockfisch aus Bargteheide ist seit rund 15 Jahren als Interimsmanager unterwegs und gibt seine Erfahrungen im Finanzsektor weiter.

Er habe schon immer eine Affinität zu Zahlen gehabt, erzählt Sascha Stockfisch. Genau das lebt er in seiner Tätigkeit als Interimsmanager aus. Er wird geholt, wenn Unternehmen die fachliche Expertise eines Externen in den Bereichen Buchhaltung, Controlling oder Finanzmanagement brauchen. „Ich unterstütze dabei vorhandenes Personal oder ersetze jemanden, der plötzlich ausgefallen ist“, sagt Stockfisch. So hat er schon als Leiter Debitorenbuchhaltung oder Bilanz- und Beteiligungscontroller gearbeitet. Er wurde zur Prozessoptimierung zu Hilfe geholt oder zur Neustrukturierung eines Bewertungssystems offener Forderungen.

Bereits während seiner Ausbildung zum Industriekaufmann arbeitete Stockfisch gerne in der Finanzbuchhaltung und sammelte dort nach seinem Abschluss Berufserfahrung. 2001 machte sich der Bargteheider mit einem klassischen Buchhaltungsbüro selbstständig. „Durch Zufall traf ich 2007 einen Bekannten, der für ein Projekt jemanden als Interimsmanager

Anzeige .....

### ITK-Messe „Inno IT“ in Kiel

Namhafte Aussteller und Vorträge zu aktuellen Themen aus IT und Kommunikation sowie eine hochwertige Gastronomie machen die „Inno IT“ – bereits im 16. Jahr – zu einer etablierten Messe in Norddeutschland.

Informieren Sie sich über Trends und aktuelle Themen, u. a.:

- Telefonie einmal anders! Die Kommunikations-Lösung aus der Cloud
- Smart-Office-Lösungen mit WLAN und Security
- Lizenzprüfung – Haben Sie den Durchblick im Lizenzwirrwarr?
- 3D-Druck, DMS, tintenbasierende Drucklösungen
- Trends passiver Verkabelungssysteme
- Housing, Hosting, IaaS und SaaS – Warum Sie in die Cloud gehen sollten
- ALL-IP läutet das Ende der ISDN-Ära ein – was bedeutet das für Sie?
- Effizienter SPAM-Schutz für E-Mail-dienste im Unternehmen

Vortrag von Oliver Leisse, Trendforschung und innovative Strategien:

Die kommenden Trends – über die 360° Grad Revolution der nahen Zukunft.

Wann? 20. April 2016 von 9 bis 17 Uhr  
Wo? in der Business-Lounge der Sparkassen-Arena-Kiel

Infos/Anmeldung: [www.innoit-kiel.de](http://www.innoit-kiel.de)

brauchte“, erzählt Stockfisch. 20 Firmen hat er seitdem unterstützt. Mal nur für acht Wochen, mal für mehrere Jahre.

Zwei bis drei Unternehmen engagieren ihn pro Jahr. „Früher nannte man uns ‚Feuerwehrlinien‘, denn wir werden gerufen, wenn es irgendwo brennt“, sagt Stockfisch. Mittlerweile hat er für Banken, Produktionsgesellschaften und Handelshäuser gearbeitet. Sogar bei einer Glasmanufaktur wurde er gebraucht. Seine Erfahrungen bringt er nun bei jedem neuen Kunden ein. „Während Angestellte oft branchenaffin sind und nur ihr Unternehmen sehen, ist der Interimsmanager eher frei“, so Stockfisch. Betriebsblindheit könne sich so erst gar nicht aufbauen. Dass er auch mal den Finger in etwaige Wunden legen kann, findet er mehr als positiv. „Man hat keine Ambitionen auf irgendwelche Posten und ist daher anders ausgerüstet: schneller, flexibler und auch belastbarer“, sagt Stockfisch.

**Menschenkenntnis** < Die Unternehmen, die Interimsmanager suchen, haben oft einen internationalen Hintergrund. „Der Arbeitsmarkt in anderen Ländern ist anders gestrickt, da wird mehr auf temporäre Mitarbeiter gesetzt“, sagt Stockfisch. Für seine Tätigkeit braucht er mitunter ein dickes Fell. Interimsmanager sollen oft Veränderungen in gewohnten Prozessen und Strukturen einleiten. Für Sascha Stockfisch ist das kein Problem. Eine große Portion Menschenkenntnis, Führungsqualität und Psychologie gehört für ihn dazu. „Es ist ein stressiger Job, aber er macht Spaß.“ Nebenbei unterrichtet er auch noch an der Euro FH in Hamburg.

Eine Zeit lang hat Stockfisch deutschlandweit gearbeitet, mittlerweile ist er in Schleswig-Holstein und Hamburg unterwegs – der Familie wegen. Seine Auslastung liegt bei rund 150 bis 180 Werktagen im Jahr. „Man muss allerdings auch mal längere Leerzeiten einkalkulieren“, sagt er. Wenn er mal einen Auftrag nicht annehmen kann, findet sich in seinem Pool aus Interimsmanagern und Beratungshäusern bestimmt jemand, den er vermitteln kann. <<

**Autorin:** Majka Gerke, freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**ACS Interim Management GmbH**  
www.acs-im.de

### > Immobiliendarlehen – Erlaubnisverfahren

## Neue Regeln für Vermittler

Seit 21. März 2016 benötigen Vermittler von Immobilien-Verbraucherdarlehensverträgen oder entsprechenden Finanzierungshilfen aufgrund europarechtlicher Vorgaben eine Erlaubnis als Immobiliendarlehensvermittler nach Paragraph 34i Gewerbeordnung (GewO).

Darüber hinaus müssen sie sich und die bei der Vermittlung oder Beratung Mitwirkenden oder die in leitender Position für diese Tätigkeit Verantwortlichen in das Register nach Paragraph 11a Absatz 1 GewO eintragen lassen. Für Gewerbetreibende, die vor dem 21. März 2016 im Besitz der Erlaubnis nach Paragraph 34c GewO für die Darlehensvermittlung waren, sieht das Gesetz ein „vereinfachtes Antragsverfahren“ vor. Sie müssen bis 21. März 2017 eine Erlaubnis als Immobiliendarlehensvermittler nach Paragraph 34i Absatz 1 GewO besitzen und sich und die nach Paragraph 34i Absatz 8 Nr. 2 GewO einzutragenden Personen registrieren lassen.

Für andere Darlehensarten wie Verbraucherdarlehen und Darlehen für Gewerbetreibende wird auch künftig die Erlaubnis nach Paragraph 34c GewO zusätzlich benötigt.

**Voraussetzungen** < Die Erlaubnisvoraussetzungen für den Immobiliendarlehensvermittler orientieren sich an den bekannten Bestimmungen für Finanzanlagen- und Versicherungsvermittler. Neben der schon bisher notwendigen Zuverlässigkeit und den geordneten Vermögensverhältnissen hat der Immobiliendarlehensvermittler eine Berufshaftpflichtversicherung oder gleichwertige Garantie sowie seine Sachkunde nachzuweisen. Der Gewerbetreibende muss zudem seine Hauptniederlassung oder seinen Hauptsitz im Inland haben und seine Tätigkeit als Immobiliendarlehensvermittler im Inland ausüben.

Die Zuständigkeit für die Erlaubnis nach Paragraph 34i GewO und die Registrierung nach Paragraph 11a GewO liegt in Schleswig-Holstein bei den IHKs. Weitere Informationen erhalten Sie von den Ansprechpartnern Ihrer Industrie- und Handelskammer. red <<

**Ihre IHK-Ansprechpartner**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 3189084)

Anzeige

## SMART Tagen und Feiern in Schleswig-Holstein

In besten Lagen der jeweiligen Stadt liegen das ATLANTIC Hotel Lübeck und das ATLANTIC Hotel Kiel, die ebenso wie alle ATLANTIC Hotels von der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert sind. Die Hotel- und Servicequalität bestätigt sich durch Bewertungen der Gäste auf verschiedenen Portalen im Internet: beide Häuser sind hervorragend bewertet. Hier verbinden sich unter dem Motto „SMART Tagen und Feiern“ professioneller Veranstaltungsservice mit Transparenz, Nachhaltigkeit und innovativen Ideen.

Das Angebot der Häuser beinhaltet neben voll ausgestatteten Zimmern lichtdurchflutete Tagungsräume und modernste Konferenztechnik. In der angebotenen SMART Ganztagespauschale ist die Vollverpflegung der Teilnehmer sowie die Nutzung der Räumlichkeiten und Tagungstechnik inkludiert. Kulinarisch werden die Teilnehmer mit leichten Mahlzeiten, die auf die Jahreszeit abgestimmt sind, verwöhnt.

Das ATLANTIC Hotel Lübeck im Herzen der historischen Lübecker Altstadt bietet variable und multifunktionale Räumlichkeiten von 70 bis 280 m<sup>2</sup>. Insgesamt stehen sieben Veranstaltungsräume für bis zu 590 Teilnehmer zur Verfügung. Die Roof Lounge mit Dachterrasse und der Weinkeller laden zu Meetings und Feierlichkeiten wie zum Beispiel Weihnachtsfeiern im exklusiven Rahmen ein.

Das ATLANTIC Hotel Kiel liegt direkt in der Kieler Innenstadt mit Blick auf die Kieler Förde. Die Räumlichkeiten von 25 bis 385 m<sup>2</sup> bieten Platz für bis zu 400 Personen. Ein besonderes Highlight: Deck 8 – die Bar mit Panoramablick auf die Kieler Förde.

Die ATLANTIC-Veranstaltungsteams gestalten die Events nach individuellen Vorstellungen - so werden Veranstaltungen ein Erfolg. Unter [www.smart-tagen-und-feiern.de](http://www.smart-tagen-und-feiern.de) sind weitere Informationen zu finden!



Heiligenhafener Promenade:  
Aktivurlauber an der Ostsee

Foto: Oliver Franke/Heiligenhafener Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG

## Innovative Ideen für die Ostseeküste

**Interreg-Projekt REACT** ◀ Ab sofort werden 13 deutsche und dänische Projektpartner daran arbeiten, die Ostseeküste als Nordeuropas bestes Resort für modernen, aktiven Küstentourismus zu positionieren. Möglich wird dies durch das neue Interreg-Va-Projekt REACT, das vom Interreg-Ausschuss genehmigt wurde und bis Dezember 2018 läuft.

**Z**u den Projektpartnern gehören der Ostsee-Holstein-Tourismus e. V. (OHT), die Kiel Marketing GmbH, die Timmendorfer Strand Niendorf Tourismus GmbH, die Tourismus Agentur Lübecker Bucht, die Stadt Fehmarn/Umweltrat, die Wirtschafts-Förderungs-Agentur Kreis Plön GmbH, die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH sowie auf dänischer Seite Naturturisme I/S, Business Lolland-Falster, Partnerskabet for Østersøturisme, Destination Fyn, Destination Lillebælt und Destination Sønderborg.

**Inspiration fördern** ◀ „Wir freuen uns, dass wir nach zwei erfolgreichen Interreg-Projekten die Zusammenarbeit mit Dänemark weiter ausbauen und neue Kontakte knüpfen können. Durch die neue Programmregion wird nun auch das gesamte Verbandsgebiet des Ostsee-Holstein-Tourismus von den Aktivitäten profitieren, denn REACT ermöglicht uns innovative Marketingmaßnahmen zur Gewinnung neuer Gäste“, sagt OHT-Geschäftsführerin Katja Lauritzen. Der OHT verwaltet das Budget für die gemeinsamen Marketingaktivitäten, die Anfang 2017 starten werden. Zunächst gilt es, ein gemeinsames Profil der Des-

tionation zu erstellen, welches auf bestehenden Marktforschungsanalysen aufbaut und durch neues Wissen ergänzt wird. Durch einen intensiven Wissensaustausch und Studientouren wollen die Projektpartner gegenseitige Inspiration fördern und gemeinsam neue touristische Produkte entwickeln. Ziel ist es, insbesondere Angebote für die Nebensaison zu schaffen.

Dabei fokussieren die Partner ihre Arbeit auf fünf Aktivurlaubsthemen: Wassersport, Angeln, Radfahren, Wandern und Strandleben. Unter anderem sollen neue Angebote zur Belebung des Strands in der Nebensaison entwickelt werden, die eventuell mit anderen Themenbereichen kombiniert werden können. Realisiert werden sollen ferner Bild- und Filmmaterial von den Aktivurlaubsthemen, grenzüberschreitende Fahrradrouten und Wassersport-Angel-Events. Moderne Kommunikations- und Vermittlungswege sollen dazu beitragen, die neuen Produkte zu vermarkten und die Attraktivität der Region in den Vordergrund zu stellen. *red* ◀◀

**Mehr unter**  
[www.ostsee-business.de](http://www.ostsee-business.de)

Die „immer-wieder-gerne“ Agentur



**B** Werbeagentur Braemer GmbH  
www.werbeagentur-braemer.de

**sauer + rogge**  
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



**Gute Presse**

04551 - 89 39 104 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

WIR BEDRUCKEN AUCH TEXTILIEN FÜR BERUF, SPORT UND FREIZEIT



**GILDAN** **JIBBER NICHOLSON**  
**Dickies** **Wilson**  
**Stedman** **PREMIER**  
**Schwanewolf** **RUSSELL**  
**TEEJOVI** **FRUITEEM**  
**REGATA PROFESSIONAL** **SOL**

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK  
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE **DRUCKHAUS MENNE**

**SIEVERTSEN WERBUNG**  
LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck  
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder  
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau  
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00  
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@RADERINSEL.DE

**Hanseatische Außenwerbung GmbH**  
Ihr Partner für die Planung, Montage und Wartung von Werbeanlagen

Sabower Höhe 6  
23923 Schönberg  
Tel.: 038828 34120  
Fax: 038828 341220  
Email: haw@lichtwerbung.info  
Web: www.lichtwerbung.info




**Siebdruck**  
**Digitaldruck**  
**Beschriftung**  
**Veredelung**

**VON Z**

**www.vonZ.de**

**CARCAPE**  
THE WRAPPING COMPANY

**VOLLVERKLEBUNG**  
**BESCHRIFTUNG**  
**SCHEIBENTÖNUNG**  
**LACKSCHUTZFOLIE**

**WWW.CARCAPE.DE**


› Unternehmensführung

## Mehr Erfolg mit Frauen

Eine weltweite Studie hat ergeben, dass ein positiver Zusammenhang zwischen einem höheren Anteil an Frauen in entscheidenden Führungspositionen und der Profitabilität eines Unternehmens besteht.

21.980 Firmen aus 91 Ländern nahmen an der im Februar 2016 veröffentlichten Studie des Peterson Institute for International Economics in Washington teil. Bei den deutschen Firmen, die an der Studie teilnahmen, lag die Frauenquote innerhalb der Vorstandsmitglieder, Unternehmens- und Geschäftsführer bei rund 30 Prozent. Damit zählt Deutschland im Ländervergleich zum unteren Drittel und den schlecht ausbalancierten Teilnehmern.

Die Herausforderung, um Frauen für das eigene Unternehmen zu gewinnen, besteht nach wie vor insbesondere darin, das Arbeitsumfeld familienfreundlicher zu gestalten.

„Frauen sind, entgegen einigen Behauptungen deutscher Firmenchefs, auch durch ihre familiäre Bindung nicht in ihrer Arbeit beeinträchtigt“, weiß Thomas Rehder, Geschäftsführer des Personaldienstleisters iperdi Holding Nord GmbH aus Ahrensburg. Der Frauenanteil interner Niederlassungen liege bei der iperdi-Gruppe bei 70 Prozent. Damit gehöre das Zeitarbeitsunternehmen auch zu den Vorreitern in Deutschland. *red* 

**Mehr über die Studie**  
[www.bit.ly/studie-frauen](http://www.bit.ly/studie-frauen)

# Fokus auf Gründung und Nachfolge

**Bilanz Förderinstitute** ◀ Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer bilanzierte bei der Förderpressekonferenz Ende Februar die Ergebnisse der Wirtschaftsförderung des Landes und stellte die erfolgreichsten Instrumente gemeinsam mit Vertretern der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH), der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (BB-SH) und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG) vor.

**F**ür die schleswig-holsteinische Wirtschaft war 2015 ein gutes Jahr“, fasste Meyer zusammen. „Die Förderinstitute konnten mit ihrer Arbeit wichtige Impulse für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geben.“

Meyer hob hervor, dass durch die risikosenkende Wirkung der öffentlichen Förderung viele Finanzierungen insbesondere bei kleinen Gründungen und Unternehmen erst möglich geworden seien. Gerade die Kapitalversorgung von innovativen Existenzgründungen und Hochschulausgründungen sei über Banken schwierig.



Deshalb wurden 2015 drei Beteiligungskapitalprodukte aufgelegt: der neue Beteiligungsfonds für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Höhe von 44 Millionen Euro, der Mittelstandsfonds Schleswig-Holstein, der unter der Mitwirkung von schleswig-holsteinischen Kreditinstituten um 20 Millionen Euro erhöht wurde, und der Seed- und StartUp-Fonds II, der mit zwölf Millionen Euro ausgestattet ist und innovative Gründungen und Ausgründungen aus Hochschulen zielgerichtet unterstützen soll. „Mit dem Gründungsstipendium, das Anfang 2016 gestartet ist, wollen wir aber noch frü-

## Informationstechnologie in der Region

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

+49 4662 60 94 20-0      www.itfox.net      info@itfox.net



Ihr IT-Systemhaus im Norden.



### IT-SERVICES

speziell an Ihre Bedürfnisse angepasst.

- Helpdesk
- Installation
- Beschaffung
- Beratung

Unsere Servicehotline:  
**0800 00 48 369**



WIR BIETEN IHNEN FÜR VIELE UNSERER DIENSTE EINE KOSTENLOSE 30 TÄGIGE TESTPHASE AN.  
ITfox UG (haftungsbeschränkt) · Dorfstraße 49 · 25917 Enge-Sande

**IT Service-Flatrate**  
Monatlicher Festpreis für Ihr Unternehmen

- monatlich fester Betrag
- einfache Kalkulation
- auf Wunsch inkl. Hardware (PC/Server/TK)
- garantierte Reaktionszeiten

**maris**  
it solutions

**maris computer gmbh**  
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de



Foto: iStock.com/Tempura

an, die durch einen Hausbankkredit finanziert werden. Es kombiniert eine zinsgünstige Refinanzierung durch die IB.SH mit einer 80-prozentigen Ausfallbürgschaft der BB-SH.

„Durch den hohen Bürgschaftsanteil wird das Risiko speziell von Gründungs- und Nachfolgefinauzierungen deutlich reduziert“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der IB.SH Erk Westermann-Lammers. Mit dieser Kombination sei es für Banken und Sparkassen künftig leichter, für Gründungen und Betriebsnachfolgen Kredite zu vergeben.

Der Blick auf die Förderergebnisse liefert nach Aussage von Gerd-Rüdiger Steffen, Mitglied der Geschäftsführung von MBG und BB-SH, einen klaren Schwerpunkt: Mit ihren Finanzierungszusagen haben die drei Institute 2015 zur Schaffung von rund 3.000 neuen Arbeitsplätzen beigetragen – ein Plus von 35 Prozent gegenüber 2014. Gefördert wurden insbesondere kleine und junge Unternehmen. Die Förderung ist kleinteiliger geworden, die Zahl der geförderten Unternehmen stieg um 7,8 Prozent auf 879.

„In einem anspruchsvollen Marktumfeld, das durch historisch niedrige Zinsen, eine große Eigenfinanzierungskraft der Unternehmen und geringe Kredithürden gekennzeichnet war, haben es die Förderinstitute Schleswig-Holsteins auch 2015 geschafft, wichtige Akzente für mehr wirtschaftliche Dynamik, einen erfolgreichen Strukturwandel und mehr Arbeitsplätze zu setzen“, sagte Steffen stellvertretend auch für seine Kollegen Erk Westermann-Lammers und Hans-Peter Petersen.

**Wichtige Akzente für mehr wirtschaftliche Dynamik**

her ansetzen, und zwar bei den Hochschulabsolventinnen und -absolventen“, so Meyer. Zusätzlich zu dem Beteiligungskapitalangebot habe das Land gemeinsam mit IB.SH und MBG für die nächsten vier Jahre eine Million Euro dafür bereitgestellt.

**Mehr Arbeitsplätze** < Die Förderinstitute unterstützen Gründungen und Unternehmensnachfolgen künftig noch stärker als bisher. Dazu bieten die IB.SH und die BB-SH seit 1. März das neue Förderprodukt „Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein“ für Investitionen zwischen 25.000 und 500.000 Euro

red <<

## Große Größen - wir haben die Lösung!

In Schleswig-Holsteins größter Herrenabteilung führen wir in 103 verschiedenen Größen und in den dazugehörigen Passformen für jeden Mann erstklassig sitzende Kleidung.



**Unsere Größenvielfalt**

**Konfektionsgrößen**

Normal	44 - 80
Schlank	88 - 130
Schlank verlängert	194 - 226
Untersetzt	23 - 36
Untersetzt verkürzt	23,5 - 36,5
Bauch	51 - 81
Bauch verkürzt	51,5 - 75,5

**Jeansgrößen (Inch)**

Längen	30 - 40
Weiten	29 - 60

**Hemden**

Normal	37 - 46
Übergrößen	47 - 56

**Ärmellängen**

58 cm extra kurz	38 - 48
65 cm normal	37 - 56
69 cm extra lang	40 - 48
72 cm super lang	41 - 48

In allen Ärmellängen auch in schlanker Passform.

**Accessoires** Krawatten in Überlänge

**Pullover**

Normal	48 - 60
Übergrößen	62 - 72
Untersetzt	26 - 29
Schlank	102 - 118

**Shirts**

Normal- und Übergrößen	M - 8XL
------------------------	---------

**Unterwäsche**

Normal- u. Übergrößen 5 - 18

**NORTEX - Bewährtes finden und Neues entdecken!**

Wir beraten Sie individuell - ganz nach Ihren Wünschen. Herzlich willkommen!

<b>DIGEL</b> THE MENSWEAR CONCEPT	<b>EUREX</b> BY BRAX	<b>bugatti</b> THE EUROPEAN BRAND
<b>ETERNA</b>	<b>CAMEL ACTIVE</b>	<b>m.e.n.s.</b> Heisecke & Kilgorth since 1901
<b>BRAX</b> FEEL GOOD	<b>MAERZ</b> MÜNCHEN	<b>Hiltl</b> HOSEMOTY VOM RESTEN

**NORTEX**  
...zieht den Norden an!

**Damenmoden**  
bieten wir Ihnen in einer überzeugenden Auswahl bis Größe 56.

Grüner Weg 9-11  
24539 Neumünster  
Telefon 04321 / 87 00-0  
www.nortex.de

BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd  
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum  
Richtung Neumünster • 6. Ampel links  
600 kostenlose Parkplätze

**Öffnungszeiten : Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr**



Ausbilder Björn Müggenborg (rechts) mit den Azubis Lukas Windhorst und Janine Eichberg

Foto: Udo Brechtel



**Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

## Strichcodes ordnen die Welt

**Panda Products** < 98 Prozent aller Lebensmittel und rund 80 Prozent aller anderen Artikel tragen sie: Strichcodes. Sie sind ein von Scannern lesbarer Ausdruck der „European Article Number“ (EAN). Diese Nummern vereinfachen die Logistik für Hersteller und Händler.

**D**ie Panda Products Barcode-Systeme GmbH wurde 1988 gegründet. Der selbst entwickelte Printer-Controller „Panda-Box“ machte Standarddrucker zu Barcodedruckern. Heute bietet das Unternehmen mit 22 Beschäftigten seinen Kunden weltweit die komplette Palette von mobilen und stationären Barcode-Lese- und Drucksystemen, Software, Sonderlösungen sowie Folien und Etiketten. Wartungs- und Reparaturservice vor Ort und Leihgeräte

für die Inventur werden ebenso angeboten. Zu den Kunden zählen nicht nur Hersteller, sondern auch diverse Handelsketten. WLAN-Lösungen gehören ebenfalls zum Portfolio. Dafür müssen beim Kunden Funkausbreitungsmessungen durchgeführt werden, um die Konfiguration und Inbetriebnahme von Funknetzen zu gewährleisten. In diese Aufgaben werden auch die Auszubildenden integriert. In den zwei Berufen IT-Systemelektroniker/-in und

Die Azubis von Panda Products bekommen individuelle Produktschulungen. Sie werden bundesweit ins Tagesgeschäft eingebunden. Kundenkontakt ist Pflicht. Fachpersonal unterstützt sie bei Programmierfähigkeiten und Präsentationstechniken. Gelerntes wird vor Ort vertieft. Hier findet eine fundierte Ausbildung statt, denn Panda Products strebt ein gesundes Wachstum durch Investitionen in qualifiziertes Personal und innovative Technik an.

Über das Jahr hinweg findet man die Panda Products Barcode-Systeme GmbH auf drei wichtigen Fachmessen. Diese bereiten die Lehrlinge mit vor und unterstützen vor Ort. <<

**Autor:** Udo Brechtel  
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung  
brechtel@ihk-luebeck.de

### Personalberatung

**MEYPERSONAL®**  
beraten. vermitteln. überlassen.



MEYPERSONAL GmbH  
Bahnhofstraße 38/40  
22880 Wedel

0800 5266 7737  
kontakt@meypersonal.de  
www.meypersonal.de





# Ich kann mehr!

**Aufstiegsfortbildung** < In zwei Jahren neben dem Beruf zum IHK-geprüften Handelsfachwirt – das ermöglicht eine Weiterbildung bei der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Flensburg. Mit kaufmännischem und branchenspezifischem Wissen legt sie den Grundstein für den beruflichen Aufstieg im Handel.



Handelsfachwirt  
Olaf Greve

Foto: Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein

**E**in Beispiel ist der 28-jährige Olaf Greve aus Flensburg. Er absolvierte vor zwei Jahren die Weiterbildung in berufsbegleitender Form. Jetzt ist er Fachmann für Biogasanlagen bei der Gebr. Honnens GmbH in Tarp und betreut rund 300 Kunden. „Damals wollte ich mich weiterentwickeln, Neues lernen und meine Karriereaussichten verbessern“, so Greve. In 520 Unterrichtsstunden eignete er sich bei der Wirtschaftsakademie in Flensburg fundiertes Know-how unter anderem in Beschaffung, Logistik, Unternehmensführung sowie Personalmanagement an. Besonders neue Kenntnisse in Recht und Marketing konnte er direkt einsetzen: „Vertragsrecht, der Umgang mit Reklamationen oder Verkaufsstrategien – das ist wichtiges Fachwissen, auf das ich tagtäglich zurückgreifen kann“, sagt er. Voraussetzung für die Weiterbildung ist eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung sowie mindestens ein Jahr Berufspraxis zum Zeitpunkt der IHK-Prüfung.

**Leitungsposition** < Der geprüfte Handelsfachwirt Christian Clement absolvierte zuvor eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Jetzt ist der 43-jährige Leiter des Servicecenters von Fördeküchen Manfred

Kania GmbH & Co. KG in Flensburg. Er wollte mit der Weiterbildung seine Kenntnisse festigen. „Aber natürlich reizte mich auch der Blick über den Tellerrand, denn ich war mir sicher: Ich kann mehr!“

Rückblickend hat sich einiges verändert. Sein Aufgabenspektrum wurde erweitert, er konnte viele Prozesse professionalisieren. „Ich habe begonnen, meine eigenen Entscheidungen fundierter zu reflektieren. Mein Blick auf die Dinge hat sich verändert, aber auch der Blick anderer auf mich. Ich bin für den Arbeitsmarkt merkbar interessanter geworden und meine Meinung wird öfter eingeholt und mehr wertgeschätzt als vorher“, meint Clement.

Gerade ist bei der Wirtschaftsakademie in Flensburg ein neuer Durchgang gestartet, bei dem ein kurzfristiger Einstieg noch möglich ist. Am 6. April findet in der Heinrichstraße 16 in 24937 Flensburg um 17 Uhr ein Infotermin zum nächsten Start im November statt. **red <<**

## Kontakt und Infos

Wirtschaftsakademie, Stephanie Jütz  
Telefon: (0461) 5 03 39-12  
stephanie.juetz@wak-sh.de  
www.wak-sh.de



**Wir lösen den Knoten:**

wirtschaftlich +  
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau  
Fertigteile & Bauunternehmen

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203  
24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)



**WIR  
REALISIEREN  
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf [www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)  
Husum: 04841 / 96 88 0  
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



**GEWERBEBAU  
NORD**

## Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst bei. Wir bitten um Beachtung!

# IHK-Arbeitskreis verbessert Vorlage

**E-Health-Gesetz** ◀ Ein Ad-hoc-Arbeitskreis der IHK Schleswig-Holstein hat in Berlin Einfluss auf die Gesetzgebung genommen. Unternehmer aus der Gesundheitswirtschaft Schleswig-Holsteins hatten in einer Stellungnahme das sogenannte E-Health-Gesetz bewertet, das der Bundestag im Dezember beschlossen hat.



Foto: iStock.com/Piotr Adamowicz

besser vernetzt wird“, erklärt Thomas Jansen, Experte für die Gesundheitswirtschaft der IHK Schleswig-Holstein. „Softwareunternehmen können jetzt besser mit anderen Akteuren aus der Gesundheitswirtschaft Innovationen entwickeln, die zum Beispiel künftig Video-Sprechstunden möglich machen.“ Das werde besonders in ländlichen Räumen wichtig.

**Bundesweit Vorreiter** ◀ Die IHK Schleswig-Holstein war mit ihrer Stellungnahme bundesweit Vorreiter in der IHK-Landschaft. „Die Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft unseres Landes sind sehr aktiv, was wir auch an dem großen Engagement ablesen konnten, mit dem die Unternehmen sich in die IHK-Stellungnahme eingebracht haben“, sagt Jansen. Durch die neuen Entwicklungen im E-Health-Bereich könnten die beteiligten Unternehmen in Schleswig-Holstein neue Wertschöpfungsketten aufbauen und so den Innovationsstandort zwischen Nord- und Ostsee stärken, ist sich Jansen sicher. *red* ◀◀

**D**as E-Health-Gesetz soll in den nächsten Jahren schrittweise die Telemedizin, die elektronische Gesundheitskarte und die medizinische Notfallversorgung verbessern. Die Arbeitskreismitglieder aus Kliniken, Pflegediensten, Apotheken, Versicherungen und Softwareunternehmen überzeugten in Berlin mit fünf Vorschlägen, wie digitale Technologien in der Gesundheitsversorgung besser angewandt werden können.

So hatte nach dem Gesetzentwurf jeder Patient, der mehr als drei Medikamente einnehmen muss, Anspruch auf einen Medikationsplan, den eigentlich nur der Arzt aktualisieren können sollte. Unter Beachtung des Datenschutzes können dies nun auch Apotheken. Gefährliche Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten werden damit vermieden.

„Die Gesundheitswirtschaft profitiert von unseren Vorschlägen, da sie

**IHK-Website – Gesundheitswirtschaft**  
[www.schleswig-holstein.de](http://www.schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 20068)

## ☑ Unternehmensberatung

			
<b>Arbeits- &amp; Gesundheitsschutz</b> <small>Arbeitssicherheit   Medizin   Brandschutz   SIGeKo</small> 	<b>Management- &amp; Prozessberatung</b> <small>Qualität   Umwelt   Energie   Arbeitsschutz   Risiko</small> 	<b>Datenschutz &amp; IT-Sicherheit</b> <small>Ex. Datenschutzbeauftragter   Beratung   Schulung</small> 	<b>Schulung &amp; Seminare</b> <small>Arbeitsschutz   Managementberatung   Datenschutz</small> 

Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.

FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | www.fkc-gmbh.de  
 20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857080 | 30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152



Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau

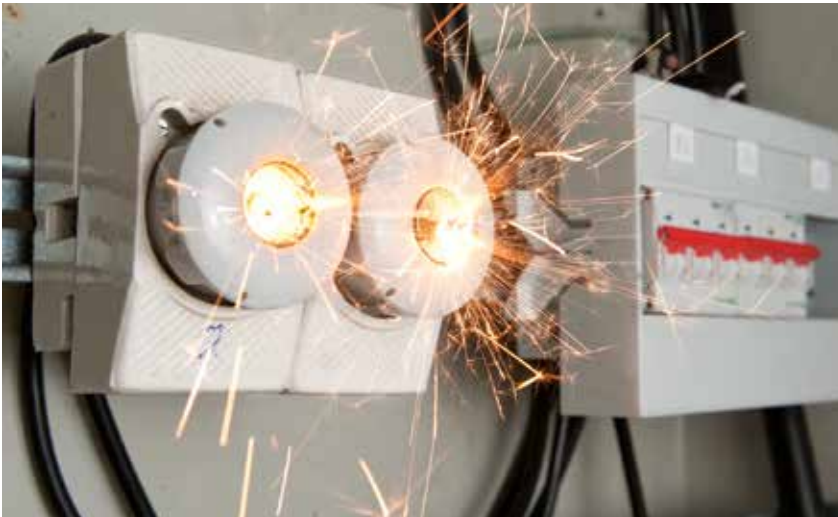


Foto: iStock.com/thomland

## Brandrisiko bei Elektroanlagen

**Betriebssicherheit** ◀ Laut der aktuellen Brandursachenstatistik des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung (IFS) entstehen rund 33 Prozent der Brände durch Mängel an elektrischen Anlagen. TÜV-Nord-Experten weisen darauf hin, dass Betreibern elektrischer Anlagen im Schadensfall neben eventuellen Produktionsausfällen auch ein enormes Haftungsrisiko droht.

**Z**ur Minderung des Risikos von Bränden fordert der Sachversicherer in der Regel eine jährlich oder zweijährlich wiederkehrende Prüfung der elektrischen Anlagen – die sogenannte VdS-Prüfung. Darüber hinaus sind Arbeitgeber durch die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) zum Schutz der Arbeitnehmer gesetzlich verpflichtet, die elektrischen Betriebsmittel vor dem ersten Einsatz und danach wiederkehrend zu prüfen. Doch vielen Betreibern sind nach Erkenntnissen von TÜV Nord sowohl die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Prüfinhalte als auch die detaillierteren VdS-Richtlinien nicht bekannt.

**Typische Mängel** ◀ „Ohne fachgerechte Instandhaltung und wiederkehrende Prüfungen kann bei elektrischen Anlagen kein ausreichendes Maß an Betriebssicherheit und damit auch nicht der erforderliche Personen-, Sach- und Brandschutz gewährleistet werden“, erläutert Kristoph Keunecke, Experte für Elektro-, Klima- und Medizintechnik bei TÜV Nord. „Für Betreiber, die sich regelmäßig den Prüfungsanforderungen stellen, reduziert sich die Brandgefahr

und damit das Betriebsausfallrisiko signifikant. Ein weiterer Vorteil: Durch angepasste Prüffristen und günstige Versicherungspolicen können Betreiber deutlich Kosten sparen.“

Die Brandgefahr kann bei Alt-Anlagen besonders hoch sein, da sie auf Basis alter Normen und Erkenntnisse errichtet wurden. Sofern keine Nutzungsänderung vorliegt, besteht in der Regel keine Anpassungspflicht dieser elektrischen Anlagen an heutige Sicherheitsstandards. Ebenso sind zum Beispiel feuergefährdete Betriebsstätten wie Holzverarbeitungsbetriebe, Anlagen mit hohem Staubaufkommen oder Chemiebetriebe besonders anfällig. „Zu den typischen Mängeln, die an den Anlagen zu Bränden führen, zählen mögliche Überlastungen von Betriebsmitteln und Leitungen durch fehlerhafte Absicherungen, mehrfach in Reihe geschaltete Steckdosenleisten, nicht fachgerecht an Verbindungsklemmen angeschlossene Leiter sowie stark verunreinigte Elektroverteiler“, sagt Keunecke.

red <<

**Website des IFS**  
www.ifs-ev.org



## BARTRAM

### BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bau.de



# Marktchancen beim digitalen Vorreiter

**Norwegen** ◀ Norwegen gilt in einigen Bereichen, etwa im Gesundheitswesen und in der Finanzverwaltung, als digitaler Vorreiter. Großes Marktpotenzial sehen Beobachter etwa bei Assistenztechnologien. Die Steuerbehörden wollen in den nächsten Jahren ihr IT-Portfolio modernisieren. Auch in der Offshore-Industrie rücken weitere Digitalisierungsschritte in den Fokus.

Im Networked Readiness Index (NRI) des World Economic Forum, der als internationaler Benchmark für die digitale Vernetzung eines Landes gilt, landete Norwegen 2015 auf Platz fünf hinter Singapur, Finnland, Schweden und den Niederlanden; Deutschland belegte den 13. Rang. Das Königreich verfügt laut NRI über die weltweit beste digitale Infrastrukt-

Auch die Offshore-Industrie plant weitere Digitalisierungsschritte: Ölförderplattform in Norwegen

tur. Beim Kriterium Internetzugang liegt Norwegen nur knapp hinter Island an zweiter, bei der effektiven Nutzung digitaler Technik zur Verbesserung des Zugangs zu grundlegenden Diensten an sechster Stelle. Fast die Hälfte der norwegischen Angestellten bekleidet einen wissensintensiven Arbeitsplatz.

**Telematik** ◀ Die Regierung in Oslo verfolgt das Ziel, dass alle Norweger bis 2017

über einen Breitbandzugang verfügen können, der Übertragungsraten von mindestens 100 Megabit pro Sekunde ermöglicht. In urbanen Gegenden schreitet der Ausbau der FTTH-Technik (Fiber to the Home) voran. Den Mobilfunkstandard LTE (Long Term Evolution) können bereits mehr als 70 Prozent aller norwegischen Haushalte nutzen.

Nach Meinung von Fachleuten ist Norwegens Telematikinfrastruktur die am höchsten entwickelte europaweit. So verfügen etwa Rettungswagen, die nicht ärztlich besetzt sind, über einen Tele-EKG-Dienst, der Sanitätern bei Verdacht auf einen akuten Herzinfarkt hilft. Telemedizin kommt unter anderem auch zur medizinischen Versorgung von Mitarbeitern auf Ölplattformen und Schiffen zum Einsatz. Norwegische Krankenhäuser wenden einen großen Teil ihrer Beschaffungsbudgets für IKT-basierte Systeme auf, darunter zur Digitalisierung von Patienten- und Krankenhausinformationen sowie -archiven.

Es besteht ein hoher Bedarf an technischen Lösungen, die insbesondere Älteren sowie Menschen mit chronischen Krankheiten oder einer Behinderung Dienstleistungen oder Produkte zur Verbesserung ihrer Lebensqualität bieten, zum Beispiel Esshilfe-Roboter, Deckenlifter und selbstreinigende Toiletten. Nach einer im Auftrag des Telekommunikationskonzerns Telenor durchgeführten Studie sind im öffentlichen Gesundheitswesen Norwegens langfristig erhebliche Einsparungen möglich, wenn die Kommunen mehr in die Ausstattung öffentlicher Einrichtungen mit Unterstützungstechnologien investieren. *red* ◀◀

**Quelle:** Germany Trade & Invest  
www.gtai.de

**Deutsch-Norwegische Handelskammer**  
www.norwegen.ahk.de

Foto: iStock.com/nightman1965

## Unternehmensberatung



**DIE STUDENTISCHE UNTERNEHMENSBERATUNG.**

Betriebswirtschaftliche Beratung - Marketing - Gründerberatung

UNICONSULT Kiel - Ihr Zugang zu talentiertem Nachwuchs

www.uniconsult-kiel.de    info@uniconsult-kiel.de

# Stiller Sieg für Fanpages

**Facebook-Musterprozess** < Im Februar fand der Musterprozess der IHK Schleswig-Holstein in Sachen Facebook-Fanpages beim Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) seinen vorläufigen Höhepunkt. Zwar ist die Auseinandersetzung mit der Datenschutzaufsicht noch nicht beendet – gewonnen hat die schleswig-holsteinische Wirtschaft aber trotzdem.

Im Jahr 2011 sahen sich Unternehmen in Schleswig-Holstein einer empfindlichen Bedrohung ausgesetzt: Das Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD) verlangte die Abschaltung sämtlicher Fanpages auf Facebook, da allein ihr Betrieb gegen Datenschutzgesetze verstoße. In einem Musterprozess stellte sich die IHK Schleswig-Holstein vor ihre Mitgliedsunternehmen, um Schaden von ihnen abzuwenden. Denn von Beginn an war klar, dass Kunden in Zukunft erwarten würden, mit Unternehmen auch über soziale Netzwerke in Kontakt treten zu können.

Man kann von Facebook halten, was man will: Ein Verbot hätte Unternehmen von ihren Kunden abgeschnitten und so einen erheblichen Standortnachteil für Schleswig-Holstein begründet. Die Bedeutung von Facebook hat in den vergangenen Jahren weiter zugenommen. In dem Netzwerk tummelt sich jeder dritte Deutsche, Tendenz steigend. Demgemäß hat auch die Anzahl der Fanpages, also der gewerblichen Profile, zugenommen und dürfte die Millionengrenze durchbrochen haben.



Foto: iStock.com/mactrunk

**Europäischer Gerichtshof** < Durch das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Schleswig war bereits Ende 2014 klar, dass es keine schleswig-holsteinische Insellösung geben wird. Das Gericht gab der IHK recht, ließ aber wegen der besonderen Bedeutung der Rechtssache die Revision zum BVerwG zu.

Die Leipziger Richter hätten die Fanpages nun für ganz Deutschland verbieten können – haben sie aber nicht. Stattdessen haben sie dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) eine Reihe wesentlicher Fragen vorgelegt – die bei Weitem nicht nur die Nutzung von Facebook betreffen. Dieser Schritt mag zurückhaltend oder weise gewesen sein, jedenfalls führt er nicht dazu, dass Deutschland der gewerbliche Zugang zu sozialen Netzwerken versperrt wird.

Denn egal wie es ausgeht: Entweder die Fanpage ist europaweit problematisch – oder europaweit okay.

Ein Sieg also, wenn auch ein stiller, verbunden mit der Herausforderung, als IHK Schleswig-Holstein die ganz großen Fragen des internationalen Datenschutzes in Luxemburg mitzugestalten. Natürlich im Interesse der gewerblichen Wirtschaft und mit Interesse an einer sinnvollen und zukunftsorientierten Gestaltung des Rechts der Informationsgesellschaft. <<

**Autor:** Marcus Schween  
Federführer Recht der IHK Schleswig-Holstein  
schween@kiel.ihk.de

**Die Fragen an den EuGH**  
[www.bit.ly/facebook-bverwG](http://www.bit.ly/facebook-bverwG)



## Allgemeine Steuertermine

### 11. April

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2016;  
Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das I. Quartal 2016

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für März 2016;  
Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2016

### 10. Mai

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2016

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für April 2016

### 17. Mai

#### Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2016

#### Grundsteuer

Vierteljahreszahler: ¼ des Jahresbeitrags

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
7. April 2016 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e.V. auf sozialer Basis	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
7. April 2016 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
11. April 2016 12 bis 17 Uhr	Einzelberatungsgespräche Schweden	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
11. April 2016 8.30 bis 11.30 Uhr	Schwedisches Arbeitsrecht in der Praxis	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 60 Euro
12. April 2016 15 bis 17 Uhr	Werbung rechtssicher gestalten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Tina Möller, Telefon: (0431) 5194-258 tmoeller@kiel.ihk.de, kostenlos
12. April 2016 9 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	Hotel Stadt Kappeln Schmiedestr. 36, 24376 Kappeln	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. April 2016 15 bis 17 Uhr	Weiterbildungsberatung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Dörte Geisler, Telefon: (0451) 6006-214 geisler@ihk-luebeck.de, kostenlos
12. April 2016 8.30 Uhr	Taxi- und Mietwagen – Fachkundeprüfung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
12. April 2016 9.30 bis 16 Uhr	Warenursprung und Präferenzen beim Exportgeschäft	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Oya Özel, Telefon: (0431) 5194-208 oezel@kiel.ihk.de, 90 Euro
12. April 2016 12 bis 17 Uhr	Sprechtage „Dänemark im Blickpunkt“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. April 2016 9 bis 16 Uhr	Exportkontrolle 2016	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrens- burg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 120 Euro
13. April 2016 8.30 Uhr	Güterkraftverkehr – Fachkundeprüfung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 160 Euro ohne MwSt.
13. April 2016 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
13. April 2016 15 Uhr	Aktuelle Informationen für Prüferinnen und Prüfer	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schles- wig, Plessenstr. 7, 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. April 2016 10 Uhr	Gefahrgutbeauftragte – Prüfung	Best Western Hotel Schmöckerhof Oststr. 18, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
14. April 2016 16 bis 18.30 Uhr	Unsere tägliche Milch: Sicherheit, Qualität und Fermentation	Max Rubner-Institut, Hermann- Wiegmann-Str. 1, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
14. April 2016 12.30 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrens- burg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. April 2016 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
15. April 2016 17.30 bis 21 Uhr	DDIM-regional Norddeutschland	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
18. April 2016 9.30 bis 17 Uhr	Umsatzsteuer international	BEST WESTERN Hotel Prisma Max-Johannes-Brücke 1 24537 Neumünster	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 80 Euro
19. April 2016 17.30 Uhr	New-Kammer Informationsveranstaltung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norder- stedt, Südportal 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
19. April 2016 15 bis 17 Uhr	Werbung rechtssicher gestalten	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Tina Möller, Telefon: (0431) 5194-258 tmoeller@kiel.ihk.de, kostenlos
19. April 2016 13 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
19. April 2016 9 bis 16 Uhr	Seminar „Rechte und Pflichten bei Zollprüfungen“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
19. April 2016 9 bis 16 Uhr	Seminar „Zollprüfung“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
19. April 2016 13 bis 17 Uhr	Basiswissen für Einsteiger: Angebote und Ausschreibung nach VgV 2016 (VOL/A) und VOB/A	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 75 Euro
19. April 2016 9.30 - 13.30 Uhr	Vertrieb in den USA: Chancen und Fallstricke	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Kirill Ulitskiy, Telefon: (0431) 5194-259 ulitskiy@kiel.ihk.de, kostenlos
19. April 2016 14 bis 17 Uhr	Designkontor für die Gastronomie – Restau- rants erfolgreich gestalten	Restaurant Strandterrasse Strandweg 1, 24977 Langballigau	IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de
20. April 2016 9 bis 16 Uhr	Existenzgründungstag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
<b>20. April 2016</b> 9 bis 13 Uhr	<b>Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten</b>	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>20. April 2016</b> 13.30 bis 17 Uhr	<b>Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 80 Euro ohne MwSt.
<b>20. April 2016</b> 14 bis 17 Uhr	<b>Designkontor für die Gastronomie – Restaurants erfolgreich gestalten</b>	Landgasthof Arp, Mühlenberg 1 24214 Neudorf-Bornstein	IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de
<b>21. April 2016</b> 9 Uhr	<b>Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a</b>	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
<b>21. April 2016</b> 9 Uhr	<b>Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
<b>21. April 2016</b> 9 bis 13 Uhr	<b>Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten</b>	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>21. April 2016</b> 10 bis 13.30 Uhr	<b>Erbringung von Dienstleistungen in Frankreich</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Kirill Ulitskiy, Telefon: (0431) 5194-259 ulitskiy@kiel.ihk.de, kostenlos
<b>26. April 2016</b> 14 bis 17 Uhr	<b>Designkontor für die Gastronomie – Restaurants erfolgreich gestalten</b>	Restaurant Marienhof Rosengarten 50, 23730 Neustadt i. H.	IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284, dahlhoff@kiel.ihk.de

## Arbeitsjubiläen

### 25 Jahre

#### Februar 2016

Leszek Gosiewski, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

#### März 2016

Ingrid Seemann, Berger Handelsgesellschaft mbH, Reinbek  
Margrit Treptow, VR Bank eG, Niebüll  
Norbert Kuhr, Fritz Will & Sohn KG, Dannewerk  
Andree Kelling, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel  
Thomas Leineweber, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel  
Thomas Werner, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

#### April 2016

Karin Cornils, Wolfgang Matthießen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Gaushorn

### 40 Jahre

#### Februar 2016

Uwe Schönfeld, Bressmer & Francke (GmbH & Co.) KG, Norderstedt

#### März 2016

Rosemarie Geisler, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel  
Petra Peters, PANO-Verschluss GmbH, Itzehoe  
Henning Lütjens, SALVANA TIERNÄHRUNG G.m.b.H., Klein Offenseth-Sparrieshoop

## Firmenjubiläen

### 225 Jahre

#### April 2016

Juwelier Wehmer Inhaber Marc Bergmann e. K., Mölln

### 125 Jahre

#### April 2016

Hugo Borchers & Söhne GmbH & Co. KG, Wentorf bei Hamburg

### 50 Jahre

#### April 2016

Grünes Warenhaus Landhandel Eutin OHG, Eutin  
Gisela Rochel Stefan Rochel, Timmendorfer Strand  
Adler Drogerie Anna Redemund e. K., Trittau  
Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH, Büdelsdorf  
Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf  
Sievers Autoverwertung GmbH, Bargstedt

### 25 Jahre

#### Dezember 2015

Capital – Concept Assekuranz GmbH, Husum

#### März 2016

Nanna Richarda R. Von Kamlah, Braderup

#### April 2016

Andreas Giebert, Barsbüttel  
Lisa Brooks, Bosau  
Marc Kisielnicki, Seth  
Bernd Götsche, Scharbeutz  
Helga Urhahn, Oststeinbek  
Jens-Peter Schumacher, Lensahn  
Matteo D' Arrisso, Norderstedt  
Manfred Eggers, Ahrensburg  
Frank Sobolewski, Norderstedt  
Bernd Abel, Seedorf  
Sigrid Wasner, Wolltersdorf

Reinhard Klimmeck, Reinfeld (Holstein)  
Dieter Paustan, Fehmarn  
Dr. Rolf Meier, Henstedt-Ulzburg  
Buchhandlung Willfang, Elli Willfang Inh. Uta-Sophia Freund-Jentzsch e. K., Bad Oldesloe  
Jens-Peter Hoffmann, Reinbek  
Marek Bilewski, Steinburg  
Birger Kurio, Wangels  
Detlef Pinnow, Wiershop  
DEGROHA Elektrogroßhandels- und Planungs-GmbH, Ahrensburg  
„AD-Finder“ Informations-Service für Kreative GmbH, Norderstedt  
Reinhard Farsky, Lübeck  
Cristall Seefischerei GmbH, Heiligenhafen  
Regina Gaudlitz, Scharbeutz  
Hans Georg Keller, Norderstedt  
Apartment Vermietung Siegel GmbH, Timmendorfer Strand  
Klaus Unseld, Boostedt  
Martin Bickert, Bad Segeberg  
GIC Gesellschaft für Investition und Consulting mbH, Ammersbek  
Oliver Petersson, Tangstedt  
Stephan Barnewitz  
Versicherungsmakler GmbH, Reinbek  
Heinrich Poelker, Stockelsdorf  
Hanseatic Trading & Ball Bearing GmbH, Bargtheide  
Stadtrundfahrt Hamburg – Die Gelben Doppeldecker GmbH, Ahrensburg  
Alfred Schlensag, Niebüll  
Anke Marie Migge, Eddelak  
Walter System GmbH, Marne  
FFV Flensburger Förderanlagen und Vorrichtungsbau Junge GmbH, Handewitt  
Günter Asmussen, Stolk  
Thomas Homann, Bollingstedt

Christiane Nann, Sylt  
Marion Liebl, Kappeln  
Joachim Brandt, Friedrichstadt  
finline Immobilien GmbH, Elmshorn  
Baltic-Catering Hinrich Fiedler e. Kfm., Kiel  
Mohammad Tawassoli-Bonabi, Zeitschriften, Bürobedarf, Kiel  
Edwin Kohlschein, Fitness- und Freizeit-Studio, Waabs  
Frank Christian Dünnhaupt, Kiel  
Uwe Wulf, Werbeschriftungen, Quarnstedt  
Ute Rodwald, Surfartikel, Drachenfluggeräte, Rendsburg  
Hoedtkel Kiel GmbH & Co. KG, Kiel  
Jasper Stade, Versicherungsmakler, Kiel  
Ernst-Udo Kelting, Baubetreuung, Groß Nordende  
Axel Butenschön, Gartenanlagen, Rellingen  
Petra Wengert, Kosmetik und Fußpflege, Itzehoe  
Peter Jürgens, Horst  
Peter Lütters, Hard- und Software-Handel, Barmstedt  
IMAGE DESIGN + DRUCK GMBH, Kiel  
Jan-Friedrich Hüllmann, Elmshorn  
Bernd Zahn, Prisdorf  
Schädlings-Bekämpfung-Service Lothar Anschutz GmbH, Wendtorf  
Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (NIT), Kiel  
Autohaus Rosenbaum GmbH, Wedel  
Rolf-Ulrich Fischer, Werbeagentur, Schellhorn  
Kussin Montagen UG (haftungsbeschränkt), Kiel  
ennit server GmbH, Kiel

# Eutin wird blühen

**Landesgartenschau** ◀ Menschen aus nah und fern werden ab 28. April 2016 einen ganz besonderen Ausflughöhepunkt in der Holsteinischen Schweiz finden: die Landesgartenschau Eutin 2016.

**O** b groß, klein, jung oder alt – das Gartenfest will jedem Besucher einen erlebnisreichen Tag auf dem 27 Hektar großen Gelände am malerischen Ufer des Großen Eutiner Sees bereiten. Unter dem Motto „Eins werden mit der Natur“ warten dort viele Überraschungen und wollen an 159 Tagen entdeckt und mit allen Sinnen erlebt werden.

6.500 Quadratmeter Blütenpracht, zwölf Hausgärten sowie sechs Kulturgärten geben auf dem Gartenschau Gelände Anregungen und Tipps für den heimischen Garten. Die reetgedeckten Tor- und Kutscherhäuser des historischen Bauhofareals laden ein zu Blumenhallenschauen und auf einen Marktplatz. Obst- und Gemüsesorten aus früheren Zeiten werden im revitalisierten Küchengarten angebaut, geerntet und direkt in einer Outdoor-Showküche nebst Weinbar zubereitet und verkostet.

**Wirtschaftlicher Impuls** ◀ Die rund 2.000 Einzelveranstaltungen aus Natur, Landschaft, Umwelt, Kultur, Sport und Spiel bieten ein abwechslungsreiches Programm – zur Unterhaltung und zum Mitmachen. Ergänzt wird das Angebot durch die 1.300 Veranstaltungen „plietsch grün – Hier wächst das Wissen“, das nachhaltige Bildungserlebnis der Landesgartenschau (LGS) für Kinder und Jugendliche aus ganz Schleswig-Hol-



Start der 321-Tage-Countdown-Uhr am Eutiner Bahnhof

stein. Nicht nur zu Land, auch an Bord einer elektrobetriebenen Shuttlefähre können Besucher das Gelände von der Wassenseite aus erleben. Mit im Boot der LGS sind derzeit mehr als 100 Sponsoren und Partner, etwa die Eutiner Festspiele, das Schloss Eutin und das Ostholstein-Museum. Gemeinsam mit dem Schloss bietet die Gartenschau am Abend des 29. und 30. Juli einen ganz besonderen Höhepunkt: den „Lichterglanz im Schlossgarten“, inszeniert und illuminiert vom Lichtkünstler Wolfram Lenssen.



## Börsen

### Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

### Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

[www.wtsh.de/een](http://www.wtsh.de/een)

### Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumsbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

[www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)

[www.praktikum-sh.de](http://www.praktikum-sh.de)

### Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.



## ?? Rätsel der Wirtschaft

## Das agile Unternehmen

Wandlungsfähigkeit muss oberstes Ziel jedes Unternehmens sein. Doch wie hält man einen Konzern flexibel? Und warum sollte sich ein Weltmarktführer verändern? Kai Anderson und Jane Uhlig widmen sich diesen Fragen – aus der Perspektive von 30 Topmanagern. Sie zeigen, wie etwa Mathias Döpfner, Jürgen Fitschen, Rüdiger Grube und Johannes Teysen durch zielgerichtetes Human-Resources-Management die Weichen ihrer Unternehmen auf Zukunft stellen. <<



Kai Anderson, Jane Uhlig: *Das agile Unternehmen – Wie Organisationen sich neu erfinden*; Campus Verlag, 1. Auflage; 280 Seiten, ISBN 3593504553, 49 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

## Bei welchem Unternehmen ist Mathias Döpfner Vorstandsvorsitzender?

- A) Tchibo GmbH
- B) Henkel AG
- C) Axel Springer SE

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. April 2016**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Universitätsklinikum Schleswig-Holstein.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.



Foto: LGS Eutin 2016

Doch die LGS ist nicht nur florales Großereignis, sondern vor allem ein Impuls für die Regionalentwicklung mit dem Ziel, intensiv und erfolgreich für die Stadt Eutin sowie den Standort Ostholstein zu werben und diese in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zu unterstützen.

Auch Nachhaltigkeit wird bei der Landesgartenschau großgeschrieben: Als Motor der Stadtplanung vernetzt sie über grüne Wege revitalisierte historische Erholungsräume mit sanierten urbanen Bereichen. Diese Kombination macht nicht nur die besondere Vielfalt der Gartenschau aus, sondern entwickelt Eutin dauerhaft zu einem städtischen Naturraum mit hohem touristischem Potenzial: eine moderne und lebenswerte Stadt mit großem Freizeitwert und sehr guter Aufenthaltsqualität rund um den Großen Eutiner See. red <<

## Landesgartenschau im Web

[www.eutin-2016.de](http://www.eutin-2016.de)

[www.facebook.com/lgseutin2016](https://www.facebook.com/lgseutin2016)

# Kennen Sie Cisco Meraki?

## Die vollständig über die Cloud verwaltete Netzwerklösung!

Wir beraten Sie umfassend:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions  
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | [kontakt@tenzing.de](mailto:kontakt@tenzing.de)



Ihr Partner für



Meraki

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

Grüner & Baas



## In Deutschland zählt der Schein

**V**ersuche, die Zeitgenossen zu gängeln, gibt es viele. Dies geschieht immer wieder – mal staatlich, mal halbstaatlich.

Erinnern wir uns nur an das Rauchverbot in Gaststätten. Als wenn erwachsene Menschen dies nicht untereinander regeln könnten. Nein, der Staat muss es vorgeben und überwachen. Man hat ja auch sonst nichts zu tun. Dann die Debatte unter dem Stichwort Veggie-Day. Wieder einmal der Versuch, in den Speiseplan der Mitbürger hineinzureden. Gutmeinende wollen einmal die Woche Fleisch vom Teller der Mitbürgerinnen und Mitbürger verdammen. Jetzt kommt noch der Pork-Day von der CDU auf die Speisekarte. Das alles erinnert an den damaligen Vorschlag von Kanzler Helmut Schmidt, einen Tag wöchentlich auf das Fernsehen zu verzichten. Das Ergebnis ist bekannt. Es gucken mehr Leute denn je Pantoffelkino. In der schleswig-holsteinischen Landespolitik sind die Spaßbremsen dauerhaft unterwegs. Nun soll es den Kitesurfern an den Kragen gehen. Ob das dem Tourismusstandort an den zwei Meeren hilft, sei dahingestellt.

Jetzt wird wieder mal eine neue Sau durchs Dorf getrieben. Vom Bargeld-Limit ist die Rede. Bestimmte Geldschei-

ne soll es nicht mehr geben. Sie sind zu groß. 500-Euro-Scheine passen nicht mehr ins Bild. Die Bundesregierung will mit diesem Bargeldentwöhnungsprogramm die Finanzierung des Terrorismus und die Schwarzarbeit bekämpfen. Alles vorgeschoben, sagen die Kritiker. Natürlich will niemand das Bargeld abschaffen, heißt es plötzlich trotzig aus Regierungskreisen in Berlin. Verschiedene Kommentatoren bemühen dieser Tage einen etwas schrägen Vergleich und erinnern an den berühmten Satz von DDR-Chef Walter Ulbricht: „Keiner hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“ Aber eines ist klar: Die starke Bargeldnutzung in Deutschland passt den Regierenden nicht mehr in den Kram. Aber die Verbraucher sehen es nun mal anders. Hier prägt der Schein das Bewusstsein. Wer Hand an das Bare legt, untergräbt letztendlich das Vertrauen in die Währung. Und dies ist mehr als gefährlich.

Der Umgang mit Bargeld gehört zur Freiheit irgendwie dazu. Also, ihr Zuteilungs- und Stückelungspolitiker: Hände weg von unseren Scheinen!

**Autor:** Michael Legband ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee legband@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Pat Scheidemann

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Andrea Henkel, Petra Vogt, Birte Christophers, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

**IHK Flensburg:** Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel  
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-435  
Telefax: (0461) 806-9435  
E-Mail: [henkel@flensburg.ihk.de](mailto:henkel@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistentin:  
Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385  
Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel:** Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224  
Telefax: (0431) 5194-323  
E-Mail: [legband@kiel.ihk.de](mailto:legband@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistentin:  
Maleen Zabel  
Telefon: (0431) 5194-223  
Telefax: (0431) 5194-523  
E-Mail: [zabel@kiel.ihk.de](mailto:zabel@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck:** Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169  
Telefax: (0451) 6006-4169  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistentin: Heidi Franck  
Telefon: (0451) 6006-162  
Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01  
Telefax: (0451) 7031-280  
E-Mail: [bmuelle@schmidt-roemhild.com](mailto:bmuelle@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Anzeigenvertretung:**

Lübeck:  
WS Werbeservice GmbH  
Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 30 50 97 33  
E-Mail: [susanne.prehn@prehn-media.de](mailto:susanne.prehn@prehn-media.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz  
E-Mail: [mschulz@schmidt-roemhild.com](mailto:mschulz@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

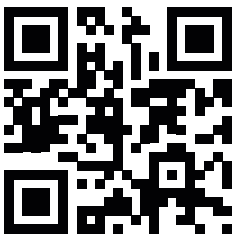
Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00  
Jahresabonnement € 22,00  
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2016





**DESIGN**  
 ANZEIGENENTWICKLUNG  
 VERBENMASSNAHMEN  
 LOGO  
**PRINT**  
 KATALOGE  
 PROSPEKTE  
 IDENTITY  
 IMAGEBROSCHÜREN  
**CORPORATE DESIGN**  
 PAPIER  
 PLAKATHERSTELLUNG  
**ZEITSCHRIFTEN**  
 BÜCHER  
 ORGANISATION  
 PROJEKT  
**WEBSITES**  
 INTERNET  
 ONLINE  
 CONTENT-MANAGEMENT-SYSTEM  
 PLANUNG  
 MOBILE WEBSITES  
 SHOPSYSTEME  
**WEB**  
 PROGRAMMIERUNG  
 SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG

**Wir gestalten Ihren  
 Print- und/oder Webauftritt.**



# Wachsen ist einfach.

Jetzt zinsgünstig  
investieren!



Wenn man für Investitionen  
einen Partner hat, der Ideen  
von Anfang an unterstützt.

